Halleſche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachſen

Nr. 35. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Poſt bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Poſt-Zeitungsliſte Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erſcheint wöchentlich zwölf mal. — **Gratis-Beilagen:** Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erſte Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. ſechsgeſpaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausſtr.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Dienstag, 23. Januar 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Abonnements

auf die

Halleſche Zeitung

für die Monate **Februar** und **März** werden fortwährend von allen Poſtanſtalten und Briefträgern, ſowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhausſtraße 30 (Sternſtraßen-Paſſage) entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Poſtanſtalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**

Inſerate jederart finden durch die **Halleſche Zeitung** weiteſte und vorteilhafteſte Verbreitung.

Halle a. S., im Januar 1906.

Expedition der Halleſchen Zeitung.

Geſchichte der Kriegervereine.

Das demnächſt erſcheinende, von dem erſten ſtellvertretenden Vorſitzenden des Preußiſchen Landes-Kriegerverbandes, Geheimrat Profeſſor Dr. Weſtphal, neubearbeitete Handbuch für die Kriegervereine des Preußiſchen Landes-Kriegerverbandes enthält in der Einleitung einen Rückblick auf die Geſchichte der Kriegervereine, der bei der großen Bedeutung, die dieſe Vereinigungen alter Soldaten haben, von allgemeinem Intereſſe ſein dürfte. Der Verfaſſer ſchreibt unter anderem:

Vereinigungen alter Soldaten hat es zu allen Zeiten gegeben. Schon zur Zeit der Römer, vor faſt 2000 Jahren, beſtanden Vereine der Veteranen. In der römiſchen Kaiſerzeit, als die Berufsheere ſich ausgebildet hatten und die entlaſſenen Veteranen an den Grenzen angeſiedelt wurden, um als Koloniſten gegenüber den Grenzvölkern die Römerherrſchaft zu befeſtigen, auch gegenüber unſeren Vorfahren, wie wir jetzt daran denken, in unſeren Kolonien erprobte Soldaten anzuſiedeln, beſtanden Vereine alter Soldaten. Ihr Zweck ſcheint hauptſächlich der frommen Abſicht gedient zu haben, verſtorbenen Kameraden die Leichenfeier auszurichten.

Das Mittelalter mit ſeinen immerwährenden Kriegen aller gegen alle war der Ausbildung friedlicher Vereinigungen nicht günſtig. In der Landsknechtzeit, vor und während des 30jährigen Krieges, waren Berufsſoldatentum und Kriegerverein ſozuſagen dasſelbe, denn die Brüderſchaften der Landsknechte, die ſich unter ſelbſtgewählten Führern und unter ſelbſtgegebenen Geſetzen vereinigten und ſich zum Kriegsdienſt anwerben ließen von dem, der ihre Dienſte bezahlte, waren gewiſſermaßen auch Kriegervereine, nur nicht ſo friedliche und bürgerliche, wie wir ſie jetzt haben. Nach dem ſiebenjährigen Kriege, im 18. Jahrhundert, iſt dann wieder vereinzelt von Vereinen ausgedienter Soldaten die Rede. Zahlreich bildeten ſich zu Anfang des vorigen Jahrhunderts nach den napoleoniſchen Kriegen in Frankreich ſowohl wie in Deutſchland Veteranen-Vereine, die in Frankreich politiſche, in Deutſchland friedliche Zwecke verfolgten. Die große Entwickelung aber, die das Vereinigungsweſen ehemaliger Soldaten in der Neuzeit angenommen hat, konnte nur auf dem Boden eines Staates erwachſen, in dem das ganze Volk am Kriegsdienſte teilnahm. Dieſe Entwickelung iſt daher auch von dem Staate ausgegangen, der zuerſt die allgemeine Wehrpflicht durchgeführt hat, von Preußen.

In den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, etwa 30 Jahre nach den Befreiungskriegen, bildeten ſich in allen preußiſchen Provinzen, beſonders in Pommern, Brandenburg, Sachſen und Schleſien, zahlreiche Vereine der alten Kämpfer von 1813/15 mit dem Zwecke, verſtorbenen Kameraden gemeinſam die letzte Ehre zu erweiſen. Dem ihnen anerzogenen militäriſchen Geiſte gemäß hatten die alten preußiſchen Soldaten den Wunſch, dies in militäriſchen Formen zu tun. Der damalige König Friedrich Wilhelm IV. hatte ein Herz für den Wunſch ſeiner alten Kriegskameraden; er billigte ihre Abſicht, genehmigte die Bildung der Vereine und geſtattete ihnen, unter allgemeiner Erteilung der polizeilichen Erlaubnis, die Vornehmung der militäriſchen Leichenparaden in beſtimmt vorgeſchriebenen Formen. So entſtand die Allerhöchſte Kabinettsorder vom 22. Februar 1842 Dieſe Kabinettsorder iſt durch das ſpätere preußiſche Vereinsgeſetz nicht aufgehoben worden; ſie hat Geſetzeskraft behalten und bildet das Grundgeſetz für die preußiſchen Kriegervereine.

Die damals begründeten Vereine alter Krieger hatten alſo nur den einen ausgeſprochenen Zweck, ihre verſtorbenen Kameraden feierlich zu beerdigen, und nannten ſich deshalb auch Militär-Begräbnisvereine. Im innerſten Kerne jeder Vereinigung alter Soldaten, die ihrem Kriegsherrn treu ergeben ſind, liegt aber der Zweck, den die jetzigen Kriegervereine nach ihren Satzungen als ihre vornehmſte Aufgabe anſehen, die Pflege der Königstreue. Als bald nach Begründung der erſten preußiſchen Militär-Begräbnisvereine die Wirren der tollen Jahre 1848/49 unſer Vaterland erſchütterten, da vereinigten ſich dieſe Vereine, bildeten den Kern der treu gebliebenen Bevölkerung und traten mannhaft gegen die Unruheſtifter auf. Dieſe Vereinigungen, die ſich innerhalb der Provinzen gebildet hatten, überdauerten aber die Revolutionsjahre nicht und zerfielen mit der Gefahr. Auch die einzelnen Vereine wurden mit dem Ausſterben ihrer Mitglieder ſchwächer und ſchwächer und gingen ein, da ſie meiſtens nur Kämpfer der Befreiungskriege aufnahmen. Viele der jetzt Lebenden werden ſich noch der Reſte jener Vereine erinnern und der ehrwürdigen Männer mit dem eiſernen Kreuze und der Kriegsdenkmünze von 1813/15 auf der Bruſt.

Einen ganz neuen Aufſchwung erfuhren die Kriegervereine durch die Kriege von 1864 und 1866 und namentlich durch den großen Einigungskrieg von 1870/71. Nunmehr entſtand eine Bewegung, die immer mehr anſchwoll und aus den einzelnen Kriegervereinen ein deutſches Kriegervereinsweſen werden ließ mit großen, bedeutſamen nationalen Aufgaben.

Deutſches Reich.

Halle a. S., 22. Januar.

* **Der neue Staatsſekretär des Auswärtigen Amtes.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Geſandte in Hamburg, von Tſchirſchky, iſt zum Nachfolger des Freiherrn v. Richthofen als Staatsſekretär des Auswärtigen Amtes in Ausſicht genommen. Er hatte am Sonntag eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler Fürſten v. Bülow und wurde darauf vom Kaiſer empfangen.

* **Ein peinliches Verſehen.** Während, wie mitgeteilt, das Ableben des Staatsſekretärs Freiherrn von Richthofen dem Reichstage bis zum Freitag abend amtlich nicht mitgeteilt worden war, hat Fürſt Bülow als Präſident des preußiſchen Staatsminiſteriums die öffentliche Mitteilung von dem Tode Richthofens bereits unter dem 18. Januar dem Abgeordnetenhauſe ſowohl wie dem Herrenhauſe zugehen laſſen. Es liegt alſo wahrſcheinlich an irgend einer untergeordneten Stelle, daß der Reichstag die für ihn beſtimmte Mitteilung nicht erhalten hat. Immerhin ein peinliches Verſehen.

* **Die Gerüchte über einen baldigen Rücktritt** des Oberpräſidenten der Provinz Sachſen, Staatsminiſters Dr. von Boetticher, wollen trotz aller Dementis nicht verſtummen. Jetzt teilt auch die „Nat.-Lib. Korr.“ mit, daß das genannte Gerücht begründet ſei und fährt dann fort: „Für ſeine Nachfolge kommt, wie man in Bundesratskreiſen annimmt, in erſter Linie nicht ein Zentrumsmann, ſondern ein aktiver Staatsminiſter in Betracht. Auch wenn das übliche Dementi unſerer Mitteilung auf dem Fuße folgen ſollte, wird man ſie doch nach einiger Zeit beſtätigt finden.“ — An kompetenter Stelle iſt, wie geſagt, von all dieſen Dingen nichts bekannt.

* **Neue Erkrankung des Großherzogs von Luxemburg.** Aus Schloß Hohenburg, 21. Januar, wird gemeldet: Nach einem heute ausgegebenen ärztlichen Bericht iſt der Großherzog von Luxemburg nach leichtem Unwohlſein am vergangenen Montag unter Auftreten neuer Symptome erkrankt. Es trat eine allmählich zunehmende Erſchwerung des Sprachvermögens und Schluckvermögens ein mit Neigung zur Schlafſucht, aber ohne Störung des Bewußtſeins. Dabei beſteht allgemeine Relaxation der Körpermuskeln, jedoch keine neue Lähmung. Die Herztätigkeit hat ſich etwas gebeſſert.

* **Se. Maj. der Kaiſer,** die Kaiſerin **und** Prinz Auguſt Wilhelm wohnten am Sonntag im Berliner Opernhauſe der Aufführung der neu einſtudierten Oper „Figaros Hochzeit“ von Mozart, die unter Leitung des Kapellmeiſters Dr. Strauß ſtattfand, bei. Das Haus war ausverkauft. Das Kaiſerpaar ſpendete mit dem Publikum der Aufführung, bei der die erſten Kräfte des Opernhauſes mitwirkten, lebhaften Beifall.

* **Dekorierte Parlamentarier.** Unter den beim Ordensfeſte dekorierten Perſonen befinden ſich die Abgg. v. Heydebrand (Roter Adlerorden III. Klaſſe mit der Schleife), Dittrich, Graf Kanitz (Kronenorden II. Klaſſe), Dr. Beumer, Freiherr v. Richthofen, Hitze, Dr. Irmer und Winckler, (Kronenorden III. Klaſſe), v. Böhlendorff, Böttger, Dove, Marcour, Wallendorf und Wolf-Liſſa (Roter Adlerorden IV. Klaſſe).

* **Dr. Karl Peters**, der zurzeit in Berlin weilt, wird ſich in kurzem nach Südafrika begeben, um im Manikalande perſönlich die Leitung der Goldminen der von ihm begründeten South Eaſt African Cy. ltd. zu übernehmen. Die Gruben „Windagil“ und „Graf Moltke“ ſind ſoweit aufgeſchloſſen, daß die Abarbeitung beginnen kann und das hierzu erforderliche, vom Grusonwerke gelieferte Pochwerk von 10 Stampfen iſt bereits unterwegs.

* **Deutſchland und England.** Eine am Sonntag, 21. Januar, im Rathauſe zu Stuttgart zugunſten friedlicher Beziehungen zwiſchen England und Deutſchland abgehaltene Verſammlung nahm eine Reſolution an, in der es heißt, es ſei kein Grund vorhanden, Gegenſätze zwiſchen England und Deutſchland zu ſchaffen oder zu dulden, die deren größte Güter zu gefährden geeignet ſeien. Die Verſammlung verurteile jeden Verſuch, beide Nationen zu entzweien, und ſie begrüße alle auf die Aufrechterhaltung und Förderung guter Beziehungen zwiſchen ihnen gerichteten Beſtrebungen, wie ſie in zahlreichen Kundgebungen der Bevölkerung zu Tage träten.

* **Das preußiſche Landes-Oekonomie-Kollegium** hält die zweite Tagung ſeiner 10. Sitzungsperiode vom 1. bis 3. Februar in Berlin ab. Auf der Tagesordnung ſteht u. a. die folgende Vorlage des Landwirtſchaftsminiſters:

„Welche Maßnahmen empfehlen ſich im Hinblick auf die jüngſten Vorgänge auf dem Gebiete der Fleiſchverſorgung, um eine tunlichſt gleichmäßige und ausreichende Verſorgung der Bevölkerung mit im Inlande erzeugten Fleiſch zu angemeſſenen Preiſen ſicherzuſtellen?

a) Sind beſondere Maßnahmen angezeigt, um die Landwirte zu einer noch beſchleunigteren Ausdehnung der Viehzucht und -haltung anzuhalten? — Nach welchen Richtungen (Futtergewinnung, Aufzucht, Fütterung und Haltung und dergleichen mehr) würden ſich die einſchlägigen Arbeiten der Landwirtſchaftskammern zu bewegen haben?

b) Wie können Viehproduzenten und Fleiſchkonſumenten einander nähergebracht werden? — Was können die Landwirtſchaftskammern und landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaften tun, um den Zwiſchenhandel, ſoweit wie er entbehrlich iſt, auf dem Vieh- und Fleiſchmarkte auszuſchalten und insbeſondere dem Landwirt den direkten Abſatz ſeiner Produkte auf den Schlachtviehmärkten zu erleichtern?“

Berichterſtatter zu dieſer Vorlage iſt Landes-Oekonomierat Ring-Charlottenburg.

* **Ueber die kleineren Garniſonen in den Oſtmarken** ſind, wie wir erfahren, ſeit längerer Zeit Verhandlungen zwiſchen dem Kriegsminiſterium und dem Miniſterium des Innern gepflogen. Dem Wunſche der letzteren Behörde, die Oſtmarkenpolitik durch eine möglichſt große Zahl von Garniſonen in allen kleineren Städten zu unterſtützen, konnte leider nicht entſprochen werden, weil im Intereſſe der gleichmäßigen Ausbildung eine zu weitgehende Auseinanderreißung der Regimentsverbände nicht möglich iſt. Außerdem muß im Intereſſe der Disziplin die Unterbringung der Truppen in Kaſernen verlangt werden. Niemals aber würde der Reichstag zur Unterſtützung der preußiſchen Polenpolitik Ausgaben für Kaſernenbauten bewilligen bei Truppenteilen, deren bisherige Kaſernen durch die Verlegung überflüſſig würden.

* **Oberrealſchule und mediziniſches Studium.** Dem „Leipz. Tgbl.“ wird aus angeblich zuverläſſiger Quelle mitgeteilt, daß ein Erlaß, durch den das Studium der Medizin den Abiturienten der Oberrealſchulen im ganzen Deutſchen Reiche freigegeben wird, in allernächſter Zeit bevorſteht, und zwar ungeachtet des Widerſtandes, der dieſem Schritte von Sachſen und Bayern im Bundesrate entgegengeſetzt worden iſt. Damit wäre in der Frage der Gleichberechtigung der drei Gattungen von höheren Schulen der letzte Schritt getan.

* **Vor der Prüfungskommiſſion für höhere Verwaltungsbeamte hatten** ſich im Jahre 1905 insgeſamt 105 Referendare der Prüfung zu unterziehen, von denen 50, die die Prüfung im Jahre 1904 noch nicht vollendet hatten, bei Beginn des Jahres 1905 der Kommiſſion überwieſen worden waren. Die Zahl der Referendare, die im Jahre 1905 die mündliche Prüfung abgelegt haben, hält ſich im Durchſchnitt der vorangegangenen Jahre, nachdem 1900 zum erſten Male ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen geweſen war. Von den im vergangenen Jahre der mündlichen Prüfung unterzogenen 65 Examinanden haben **dreizehn nicht beſtanden.** Von ihnen wurden zehn auf die Dauer von ſechs Monaten zur beſſeren Vorbereitung zurückgewieſen; drei Referendare wurden nach der wiederholt nichtbeſtandenen mündlichen Prüfung vom höheren Verwaltungsdienſt ausgeſchloſſen. Dagegen haben neun Referendare mit dem Prädikat „gut“ und 43 Referendare mit dem Prädikat „ausreichend“ die Prüfung beſtanden. Neben der mündlichen Prüfung von 65 Referendaren iſt im Jahre 1905 bei der Prüfungskommiſſion die Beurteilung von 154 ſchriftlichen Prüfungsarbeiten (gegen 138 im Vorjahre) zum Abſchluß gelangt. Am Schluſſe des Jahres 1905 waren 76 der Kommiſſion überwieſene Referendare, deren Prüfung noch nicht abgeſchloſſen war, vorhanden. Von den 67 Referendaren, deren Prüfung zum vollſtändigen Abſchluß gelangt iſt, haben 52, alſo 77,6 v. H., die Prüfung beſtanden, während dies bei 15, d. h. 22,4 v. H., nicht der Fall geweſen iſt.

* **Die Streikklauſel.** Unter dem Vorſitze des Herrn Vopelius Mitglied des Herrenhauſes, fand im „Kaiſerhof“ zu Berlin eine von der Hauptſtelle deutſcher Arbeitgeberverbände im Einvernehmen mit dem Arbeitgeberverbande der deutſchen Textilinduſtrie einberufene Verſammlung von Vertretern der deutſchen Textilinduſtrie ſtatt, in welcher über die Frage der allgemeinen **Durchführung der Streikklauſel** in den Lieferungsverträgen beraten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19060123l-11/fragment/page=0001

wurde. Die Verſammlung, zu welcher Vertreter aus den einzelnen Zweigen der Textilinduſtrie aus den verſchiedenſten Teilen Deutſchlands erſchienen waren, ſprach ſich übereinſtimmend dahin aus, daß die Durchführung der Streikklauſel als bedeutſames Mittel zur Stärkung der Poſition des Unternehmers in den ihm aufgedrungenen unberechtigten Arbeitskämpfen erſcheine. Angeſichts der fortdauernden Arbeitskämpfe ſei unter den Induſtriellen gegenſeitige Rückſichtnahme unbedingt erforderlich, ſodaß insbeſondere auch die Intereſſen der Abnehmer, namentlich auch der Groſſiſten in billiger Weiſe zu beachten ſeien. Es wurde als wünſchenswert bezeichnet, daß, ohne die bereits eingeleiteten Verhandlungen einzelner Intereſſentengruppen zu ſtören, allgemeine Grundſätze und Richtlinien für die Geſtaltung der Streikklauſel und das gegenſeitige Verhältnis zwiſchen Lieferanten und Abnehmern bei Unmöglichkeit der Lieferung in Streikfällen aufgeſtellt werden. Deshalb wurde eine Kommiſſion, beſtehend aus Vertretern der Lieferanten- und Abnehmerkreiſe, gewählt, die mit der Aufgabe betraut wurde, ſolche allgemeinen Grundſätze zunächſt für die Textilinduſtrie vorzubereiten. Die Verſammlung ſprach ſich übrigens dahin aus, daß die den Induſtriellen von den Arbeiterorganiſationen aufgedrängten Ausſperrungen in der gleichen Weiſe zu behandeln ſeien wie die Streiks.

Die Unruhen in Hamburg.

Nach den Behauptungen des „Vorwärts“ ſollten an den Plünderungen der Läden und den Diebſtählen bei den ſozialdemokratiſchen Demonſtrationen in Hamburg nur halbwüchſige Burſchen, Rowdies, Janhagel und Mob, aber keine Arbeiter beteiligt geweſen ſein. Dem gegenüber konſtatieren die „Hamb. Nachr.“ das Gegenteil. Wie dieſes Blatt mitteilt, beweiſen die inzwiſchen vorgenommenen Verhaftungen, daß die ihrer Verbrechen überführten und meiſt bereits geſtändigen Plünderer des Schopenſtehls bis auf zwei nicht jugendliche Rowdies waren, ſondern ſozialdemokratiſch organiſierte Arbeiter.

Die Berliner „Poſt“ bemerkt dazu: „Das alſo ſind die Früchte ſozialdemokratiſcher Erziehung. An dieſen Früchten erkennen wir den Moralgehalt der ganzen Partei, die gewiß nicht ohne Grund jetzt in erhöhtem Maße ihre fanatiſche Agitation gegen alle Religion ins Werk ſetzt, um die letzten Gewiſſenſkrupel in den Maſſen auszurotten. Sie hat ſich mit unauslöſchlicher Schande bedeckt durch dieſe in gemeine Verbrechen auslaufende Straßenrevolte. Wie ſehr ſie ſelbſt fühlt, daß ſolche Schande ſie brandmarkt, ſie und ihre ganzen Grundſätze, das geht unzweideutig aus den verzweifelten Verſuchen hervor, jede Gemeinſchaft mit den Plünderern abzuleugnen. Aber dieſe Verſuche ſind durch die inzwiſchen erfolgten Feſtſtellungen allzu ſchnell und gründlich widerlegt. Darum mag die Sozialdemokratie ſchütteln, ſo viel ſie will, dieſe gemeinen Verbrechen hängen an ihren Rockſchößen, ſie ſind Ausflüſſe ihrer die moraliſchen und rechtlichen Grundſätze unſerer ſtaatlichen und ſittlichen Weltordnung untergrabenden Lehren, ſie ſind herbeigeführt durch die von ihnen geſchaffene Gelegenheit und begangen von ihren Jüngern und Parteigängern. Dieſen Tatſachen gegenüber hilft kein Leugnen mehr. Aber wie lange will die Arbeiterſchaft ſich noch von einer Partei gängeln laſſen, die ſie nur um den Ruf der Ehrlichkeit und des guten Namens bringen wird?“

Der rote Sonntag

iſt im ganzen Reiche durchaus ruhig verlaufen. Aus Berlin wird gemeldet: Die mittags abgehaltenen ſozialdemokratiſchen Verſammlungen in Berlin und Umgegend verliefen ſämtlich ohne Störungen. Gleichmäßig wurden überall die vom Parteivorſtande vorgeſchlagenen Reſolutionen angenommen. Allenthalben waren deutlich die Vorkehrungen der Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung bemerkbar. Das Straßenbild war völlig normal, das Wetter regneriſch. Die Reſolution beſtand aus zwei Teilen, über die getrennt abgeſtimmt wurde. Im erſten Teil begrüßt die Verſammlung die revolutionären Ereigniſſe in Rußland und ſpricht den dortigen Revolutionären ihre tiefſte Sympahtie aus; im zweiten Teile wird gegen das preußiſche Dreiklaſſenwahlrecht mit den ſchärfſten Worten Proteſt erhoben und das allgemeine gleiche Wahlrecht verlangt. Beſonders ſtark beſucht waren die Verſammlungen im Moabiter Geſellſchaftshauſe, wo Bebel ſprach. Luſtgarten und Schloßplatz waren wegen des Ordensfeſtes abgeſperrt und blieben es auch während des Abends. Se. Majeſtät der Kaiſer verließ vormittags 10 Uhr das Schloß und unternahm eine Automobilfahrt in und durch den Tiergarten; er kehrte eine Stunde ſpäter, von brauſenden Hochrufen des Publikums Unter den Linden begrüßt, nach dem Schloſſe zurück.

Aus Mannheim wird gemeldet, daß eine im Roſengarten ſtattgehabte Verſammlung wegen einer von dem überwachenden Polizeibeamten beanſtandeten Aeußerung des Referenten aufgelöſt wurde, ohne daß es indeß zu Ruheſtörungen kam. In Elberfeld und Herne ſind die Verſammlungen wegen des Wortlauts der Sympathieerklärung zugunſten der ruſſiſchen Revolutionäre aufgelöſt worden. Die Ruhe iſt dabei nicht geſtört worden. In Königsberg finden die Proteſtverſammlungen gegen das Dreiklaſſenwahlrecht erſt Montag abend ſtatt.

Die energiſchen Maßnahmen der Regierung haben alſo im ganzen Reiche einen vollen Erfolg gehabt. Möchte dieſer Erfolg ein Fingerzeig auch für das fernere Vorgehen der Regierung und des Bürgertums ſein. Dann wird der Zulauf zur Sozialdemokratie bald ein Ende haben. Der geſtrige Tag hat zweifellos tauſenden und aber tauſenden von deutſchen Arbeitern gezeigt, daß nicht im Schoße der Sozialdemokratie das Glück und die Zukunft liegt.

Aus Rußland.

Aus Petersburg. Der Stadthauptmann bezeichnet in einer Kundgebung, die an den Straßenecken angeſchlagen iſt, die Gerüchte über Unruhen, die für den 22. Januar zu erwarten ſeien, als grundlos, fordert jedoch die Bevölkerung auf, ſich Anſammlungen fernzuhalten, damit bei der Vereitlung etwaiger Verſuche, die Ruhe zu ſtören, kein Unbeteiligter zu Schaden komme.

Aus Moskau. Der Generalgouverneur gibt bekannt: Die von den Revolutionären verbreiteten Gerüchte, die Verwaltung und das Militär verübten Willkürakte und jede Nacht würden friedliche Bürger außerhalb Moskaus erbarmungslos niedergeſchoſſen, ſind nur eine böswillige Erfindung, ebenſo die Gerüchte über am 22. und 25. Januar bevorſtehende Unruhen. Der Generalgouverneur verbürgt ſich dafür, daß ſich Unruhen nicht wiederholen werden.

Zu dem Bombenfunde in der Pretſchiſtenkiſtraße wird jetzt gemeldet, daß der wirkliche Name der angeblichen Fürſtin Koslowska Keller iſt; ſie iſt die Tochter eines Generalleutnants und lebte in der Wohnung ihrer Schweſter, Frau Osnobiſchin. Die gefundenen Bomben ſollten am 19. d. Mts. während des Feſtes der Waſſerweihe benutzt werden, um den Generalgouverneur Admiral Dubaſſow, den Stadthauptmann Baron Medem und den Gouverneur zu töten. Der Plan war ſo angelegt, daß aus jener Wohnung mehrere Mitglieder der ſozial-revolutionären Partei auf verſchiedenen Wegen mit Bomben bewaffnet werden und das Attentat ausführen ſollten. Außerdem ſollten verſchiedene Regierungsgebäude durch Bomben zerſtört werden. Fräulein Keller iſt verhaftet; ferner wurden fünf andere Perſonen feſtgenommen, die verdächtig ſind, an dem geplanten Attentat beteiligt geweſen zu ſein, außerdem die Studentin Fräulein Fedler, bei der wichtige Dokumente und Liſten gefunden wurden. Bomben wurden auch im Kirchenhaus des Saiſchatiewski-Kloſters entdeckt.

Aus Odeſſa. Am Freitag und Sonnabend wurden Bombenattentate verübt. Am Montag dürfte zwar überall die Arbeit für einen Tag niedergelegt werden, doch ſollen keine Demonſtrationen ſtattfinden. Jedenfalls wird das Militär in Bereitſchaft gehalten.

In **Kurland** ſchreitet die Unterdrückung der revolutionären Letten erfolgreich fort, weil ſeit den letzten acht Tagen ſehr energiſch vorgegangen wird. Alle Führer und jeder, der überführt iſt, an den Ausraubungen und Brandſtiftungen beteiligt geweſen zu ſein, wird ſofort erſchoſſen. In Livland wird dieſelbe Taktik angewandt.

Die Konferenz in Algeciras.

Es wird in Algeciras angenommen, daß in der am Montag, 21. Jan., vormittags ſtattfindenden offiziellen Plenarſitzung der Marokko-Konferenz der Kommiſſionsentwurf betreffend die Waffenein; ihr glatte Erledigung finden wird.

Der gedruckte Entwurf des Reglements für die Unterdrückung des Waffenſchmuggels iſt am Sonnabend verteilt worden; für die marokkaniſchen Delegierten iſt eine arabiſche Ueberſetzung hergeſtellt worden. Die Vollverſammlung zur Beratung über den Entwurf tritt morgen vormittag 10 Uhr zuſammen.

Ausland.

Serbien.

Der Konflikt mit Oeſterreich.

Der Miniſter des Aeußeren, Antonitſch, erklärte am 20. Januar gegenüber dem öſterreichiſch-ungariſchen Freiherrn v. Czikann, daß die ſerbiſche Regierung es ablehne, die von Oeſterreich-Ungarn geſtellte Bedingung zu erfüllen, da ſie dieſe mit ihrer Würde für nicht vereinbar halte.

Perſien.

Das „Haus der Gerechtigkeit“.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Teheran: Etwa tauſend Teheraner Kaufleute und Mullahs verließen, um gegen die Regierung des Schahs zu proteſtieren, Teheran und zogen nach der Ortſchaft Schabdullaſima. Da der Schah Ruheſtörungen und Blutvergießen vermeiden wollte, kam eine Verſöhnung zu ſtande unter der Bedingung, daß eine Verſammlung gewählter Vertreter der Geiſtlichkeit, der Kaufmannſchaft und der Grundbeſitzer unter dem Vorſitz des Schahs einberufen werde. Dieſe Verſammlung wird „Haus der Gerechtigkeit“ genannt und übt eine Verwaltungstätigkeit und geſetzgeberiſche Tätigkeit aus. Es wird die Gleichheit aller vor dem Geſetz proklamiert und das Günſtlingsweſen abgeſchafft werden. Der unpopuläre Gouverneur von Teheran hat ſeine Entlaſſung eingereicht. Man befürchtet, daß die Volksvertreter die Entfernung der belgiſchen Zollbeamten und des Miniſters der Zölle und Poſten Naus verlangen werden.

Afrika.

Depeſchen aus Melilla

dementieren die Meldung einiger Blätter, nach der bei Mar Chica ein Angriff auf den Kreuzer Infanta Iſabel ſtattgefunden haben ſoll. Dagegen wird beſtätigt, daß der Dampfer Zenith, von Oran kommend, bei der Faktorei Waren gelöſcht hat.

Das Ordensfeſt.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfeſtes wurde auf Allerhöchſten Befehl Seiner Majeſtät des Kaiſers und Königs am Sonntag, 21. Januar, in Berlin begangen.

Zu dieſer Feier hatten ſich die dort anweſenden Perſonen, denen der Kaiſer Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht haben, im Königlichen Schloſſe verſammelt. Dieſelben empfingen von der Generalordenskommiſſion im Allerhöchſten Auftrage die für ſie beſtimmten Dekorationen, worauf die neuernannten Ritter und Inhaber Königlicher Orden in den Ritterſaal, die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens aber nach der Schloßkapelle geführt wurden.

Seine Majeſtät der Kaiſer und Ihre Majeſtät die Kaiſerin, welche in der zweiten Paradevorkammer von den Damen des Wilhelm-Ordens, des Luiſen-Ordens, des Verdienſtkreuzes ſowie der Roten Kreuzmedaille, und im Kurfürſtenzimmer von dem Kronprinzen und den Prinzen und Prinzeſſinnen des Königlichen Hauſes erwartet wurden, begaben ſich von dort mit dem Kronprinzen und den Prinzen und Prinzeſſinnen unter dem Vortritt der Oberſten Hof-, Oberhof- und Hofchargen nach dem Ritterſaal, wo der Präſes der Generalordenskommiſſion, General der Kavallerie und Generaladjutant Eduard Prinz zu Salm-Horſtmar, Seiner Majeſtät die bei dem diesjährigen Feſt ernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorſtellte. Nach der Vorſtellung wurden die neu ernannten Ritter und Inhaber nach der Schloßkapelle geleitet, wo inzwiſchen auch die zum Feſt geladenen älteren Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen ſich verſammelt hatten.

Demnächſt begaben die Herrſchaften ſich im Zuge unter dem Vortritt der Hofchargen nach der Kapelle. Nachdem die Majeſtäten beim Eintritt in die Kapelle von der Geiſtlichkeit empfangen worden waren und ihre Plätze eingenommen hatten, begann der Gottesdienſt. Der Hof- und Domprediger, Konſiſtorialrat Kritzinger hielt die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt; nach dem Schluß derſelben wurde der Segen geſprochen.

Nach Beendigung des Gottesdienſtes begaben die Majeſtäten ſowie der Kronprinz und die Prinzen und Prinzeſſinnen des Königlichen Hauſes ſich in den Marineſaal und darauf zur Tafel, nachdem die Eingeladenen im Weißen Saal, in der Weißen Saalgalerie, im Ausbau der Bildergalerie und in den angrenzenden Gemächern bereits ihre Plätze eingenommen hatten. Der Kaiſer brachte den Toaſt auf das Wohl der neuen und der älteren Ritter aus. Nach Aufhebung der Tafel begaben die Majeſtäten mit dem Kronprinzen und den Prinzen und Prinzeſſinnen ſich in den Ritterſaal, wo dieſelben viele der eingeladenen Ritter und Inhaber uſw. anzuſprechen geruhten. Es haben erhalten:

Den Roten Adlerorden erſter Klaſſe mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: ● von Prittwitz und Gaffron, Generalleutnant, Kommandeur der 8. Diviſion.

Den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub: ● v. Bernhardi, Generalleutnant und Kommandeur der 7. Diviſion.

Den Roten Adlerorden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub: ● von Blumenthal, Zeremonienmeiſter und Kammerherr in Nieder-Lößnitz bei Dresden. ● Dalen, Oberpräſidialrat in Magdeburg. ● D. Haupt, Konſiſtorialrat, ordentlicher Profeſſor an der Univerſität in Halle a. d. S. ● D. Holtzheuer, Generalſuperintendent in Magdeburg. ● Hubert, Geheimer Oberpoſtrat, Oberpoſtdirektor in Erfurt. ● Taſche, Geheimer Oberpoſtrat, Oberpoſtdirektor in Braunſchweig.

Den Roten Adlerorden dritter Klaſſe mit Schleife: ● von Baerenfels, Reichsgerichtsrat in Leipzig. ● von der Becke, Oberſt, Kommandeur des Infanterie-Regiments 72. ● von Bülow, Reichsgerichtsrat in Leipzig. ● Baron Digeon von Monteton, Oberſt, Kommandeur des Inf.-Regts. 60. ● Foerſter, Georg, Reichsgerichtsrat in Leipzig. ● von Kramſta, Oberſt, Kommandeur des Küraſſier-Regiments 7. ● Dr. Zweigert, Rechtsanwalt bei dem Reichsgericht in Leipzig.

Den Roten Adlerorden vierter Klaſſe: ● Apel, Poſtrat in Magdeburg. ● Baecker, Bürgermeiſter in Schleuſingen. ● Barthel, Kanzleirat, Oberſekretär bei dem Reichsgericht in Leipzig. ● Bauermeiſter, Fabrik- und Rittergutsbeſitzer in Dt.-Grube, Kreis Bitterfeld. ● Becker, Hauptmann im Feldart.-Regt. 55. ● Behringer, Reichsgerichtsrat in Leipzig. ● Bernſtein, Amtsgerichtsrat in Naumburg a. S. ● Bertram, Hauptmann z. D., Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Sondershauſen. ● Beſtehorn, Geheimer Kommerzienrat in Aſchersleben. ● Bode, Stolbergſcher Kammerdirektor, Vorſitzender des Fürſtlichen Konſiſtoriums in Stolberg a. H. ● Boltze, Bergrat, Hüttendirektor in Clausthal. ● Borchers, Poſtdirektor in Wolfenbüttel. ● Brehme, Hauptmann in Füſ.-Regt. 36. ● Bretting, Baurat, Waſſerbauinſpektor bei der Regierung in Merſeburg. ● Brettmann, Eiſenbahndirektor, Vorſtand der Eiſenbahnmaſchinen-Inſpektion in Jena. ● Buſſe, Amtsgerichtsrat in Torgau. ● Cramer, Rechnungsrat, Sekretär bei der Generaldirektion des Thüringiſchen Zoll- und Steuervereins in Erfurt. ● Dorgerloh, Regierungsrat bei der Provinzial-Steuerdirektion in Magdeburg. ● Eichhorn, Regierungs- und Schulrat in Erfurt. — Dr. Finger, ordentl. Profeſſor an der Univerſität in Halle a. S. ● Fiſcher, Hauptmann in der 4. Ingenieurinſpektion. ● Fiſcher, Poſtrat in Erfurt. ● Franke, Kreisſekretär, Hauptmann der Landwehr, in Herzberg a. Elſt. ● Franke, Rechnungsrat beim Oberbergamt in Clausthal. ● Franz, Amtsgerichtsrat, Hauptmann der Landwehr, in Genthin. ● Gantzer, Poſtrat in Dresden. ● Gaudig, Superintendent in Bleicherode. ● Göcke, Rechnungsrat, techniſcher Eiſenbahnſekretär in Magdeburg. ● von Goetze, Hauptmann im Inf.-Regt. 94. ● Gronert, Zeughauptmann bei der 4. Artilleriedepotdirektion. ● Gründler, Schulrat, Seminardirektor in Barby. ● Güſſow, Hauptmann im Inf.-Regt. 71. ● Haber, Juſtizrat, Rechtsanwalt bei dem Reichsgericht in Leipzig. ● Hacke, Juſtizrat, Rechtsanwalt bei dem Reichsgericht in Leipzig. ● Händler, Hauptm. im Inf.-Regt. 66. ● Hagemann, Landgerichtsrat in Erfurt. ● Hentzchen, Poſtdirektor in Sangerhauſen. ● Herzog, Regierungsrat, Mitglied der Eiſenbahndirektion in Magdeburg. ● Heſſenmüller, Eiſenbahndirektor, Vorſtand der Eiſenbahnwerkſtätteninſpektion in Halberſtadt. ● von Heyden, Hauptmann im Inf.-Regt. 94. ● von Heyking, Poſtdirektor in Salzwedel. Himburg, Amtsgerichtsrat, Rittergutsbeſitzer, Rittmeiſter a. D. in Oſterburg. ● Horn, Fabrikbeſitzer, Hauptmann der Landwehr a. D., Präſident der Handelskammer in Goslar a. H. ● Kaliſch, Amtsgerichtsrat in Halberſtadt. ● von Keſſinger, Hauptmann im Inf.-Regt. 94. ● Kettlitz, Eiſenbahn-Güterexpeditions-Vorſteher in Leipzig. ● Koecher, Rittergutsbeſitzer, Rittmeiſter der Landwehr a. D. in Schwanebeck, Kr. Oſchersleben. ● Kraatz, Oberbürgermeiſter in Naumburg a. S. ● Kühne, Hauptm., Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Gera. ● Kühne, ſächſiſcher Zollinſpektor, Stationskontrolleur für Zölle und Steuern in Magdeburg. ● Küſter, Eiſenbahnſtationsvorſteher erſter Klaſſe in Bernburg. ● Dr. Kuntze, Fabrikdirektor, Hauptmann der Landwehr, in Delitzſch. ● Liepe, Rechnungsrat, Rechnungsreviſor bei dem Landgericht in Naumburg. ● von Lind, Rittmeiſter im Ulanen-Regt. 16. ● von der Linde, Poſtrat in Erfurt. ● Lödel, Reichsgerichtsrat in Leipzig. ● von Poſer und Groß-Nädlitz, Hauptmann im Infanterie-Regt. 71. ● Roeder, Juſtizrat, Rechtsanwalt und Notar in Halberſtadt. ● Rogge, Hauptmann z. D., Pferdevormuſterungskommiſſar in Stendal. ● Dr. Roux, Geheimer Medizinalrat, ordentlicher Profeſſor an der Univerſität in Halle a. S. ● Scheibel, Gewerberat in Torgau. ● Schmidt, Hauptmann im Infanterie-Regt. 72. ● Dr. Schreyer, Profeſſor, Oberlehrer in Pforta, Kreis Naumburg. ● Schulze, Direktor der höheren Maſchinenbauſchule in Magdeburg. ● Dr. Schumann, Oberſtabsarzt, Regimentsarzt des Inf.-Regts. 96. ● von Seebach, Hauptmann im Inf.-Regt. 94. ● Steinhauer, Oberlandmeſſer, Vermeſſungsbeamter der Generalkommiſſion Merſeburg, in Hildburghauſen. ● von Teichman und Logiſchen, Hauptmann im Feldartillerie-Regiment 4. ● Thiemann, Amtsgerichtsrat in Wittenberg. ● Dr. Voigt, Landrat in Erfurt. ● Wegener, Oberreviſor in Magdeburg. ● Dr. Wodtke, Regierungs- und Medizinalrat in Merſeburg. ● Zwirnmann, Amtsgerichtsrat, Hauptmann der Landwehr in Freyburg a. U.

Den Königlichen Kronenorden zweiter Klaſſe mit dem Stern: ● Dr. Maßmann, Senatspräſident beim Reichsgericht in Leipzig.

Den Königlichen Kronenorden zweiter Klaſſe: ● Dietz, Reichsgerichtsrat in Leipzig. ● Dr. Foerſter, Konrad, Reichsgerichtsrat in Leipzig. ● von Gündell, Oberſt, Kommandeur des Inf.-Regts. 27. ● Graf von Hardenberg, Oberſt, Kommandeur des Inf.-Regts. 153. ● Herrmann, Geheimer Oberjuſtizrat, Landgerichtspräſident in Nordhauſen. ● Holfeld, Geheimer Oberpoſtrat, Oberpoſtdirektor in Halle a. S. ● von Kurowski, Oberſt, Kommandeur des Inf.-Regts. 94. ● Remelé, Reichsgerichtsrat in Leipzig. ● von Schon, Oberſt, Kommandeur des Infanterie-Regiments 26. ● Schwarz, Generalmajor z. D., Kommandant des Truppenübungsplatzes Jüterbog.

Den Königlichen Kronenorden dritter Klaſſe: ● von Einem, Oberſtleutnant beim Stabe des Inf.-Regts. 31. ● Freſenius, Major, Flügeladjutant des Fürſten zu Schwarzburg-Sondershauſen. ● Frieſe, Geheimer Regierungsrat, Provinzialſchulrat in Magdeburg. ● Freiherr von Gillern, Oberſtleutnant, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments 4. ● Harms, Reichsgerichtsrat in Leipzig. ● von Henning, Oberſtleutnant beim Stabe des Inf.-Regts. 66. ● Herwarth von Bittenfeld, Oberſtleutnant z. D., Kommandeur des Landwehrbezirks Altenburg. ● Hofmann, Reichsgerichtsrat in Leipzig. ● Dr. Hünermann, Generaloberarzt, Diviſionsarzt der 9. Diviſion. ● Jäger, Oberſtleutnant z. D., Kommandeur des Landwehrbezirks I Braunſchweig. ● Dr. Kowalk, Generaloberarzt, Garniſonarzt in Jüterbog. ● von Kraewel, Oberſtleutnant z. D., Kommandeur des Landwehrbezirks Gotha. ● Pedell, Oberregierungsrat bei der Eiſenbahndirektion in Halle a. S. ● Perlet, Oberſtleutnant z. D., Kommandeur des Landwehrbezirks Neuhaldensleben. ● von Randow, Oberſtleutnant beim Stabe des Inf.-Regts. 96. ● von Reuß, Oberſtleutnant z. D., Pferdevormuſterungs-Kommiſſar in Magdeburg. ● Ruecker, Geheimer Baurat, Mitglied der Eiſenbahndirektion in Erfurt. ● Rüdiger, Oberſtleutnant in der 2. Ingenieurinſpektion, Inſpekteur der 4. Feſtungsinſpektion. ● Stegemann, Geheimer Regierungsrat, Landrat in Halberſtadt. ● Dr. Steinhauſen, Generaloberarzt, Diviſionsarzt der 36. Diviſion. ● Thümmel, Oberſtleutnant z. D., Pferdevormuſterungs-Kommiſſar in Gotha. ● Walter, Oberſtleutnant, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments 4. ● von Webern, Oberſtleutnant, Kommandeur der Militär-Knabenerziehungsanſtalt in Annaburg. ● Wetzel, Ober- und Geheimer Poſtrat in Erfurt. ● Winckler, Landrat a. D., Generalfeuerſozietätsdirektor in Merſeburg. ● von Winterberger, Oberſtleutnant beim Stabe des Infanterie-Regiments 26. ● von Zglinitzki, Oberſtleutnant, Kommandeur des Kadettenhauſes in Naumburg a. S.

Den Königlichen Kronenorden vierter Klaſſe: ● Brunn, Hauptmann der Landwehr, Buchdruckereibeſitzer in Heiligenſtadt. ● Däumig, Zeughauptmann beim Artilleriedepot in Erfurt. ● Dietze, Kanzleiſekretär bei dem Reichsgericht in Leipzig. ● Ebeling, Bürgermeiſter in Löbejün. ● Gabel, Polizeiſekretär in Zeitz. ● Juſt, Oberzahlmeiſter beim Feldartillerie-Regiment 19. ● Kühn, Bureauvorſteher in Freyburg a. U. ● Meyer, Polizeiſekretär in Magdeburg. ● Müller, Amtsvorſteher in Wuſt, Kreis Jerichow II. ● Piltz, Oberzahlmeiſter beim Inf.-Regt. 94. ● Riemann, Fabrikbeſitzer in Hötensleben, Kreis Neuhaldensleben. ● Rüdiger, Geſtütrendant in Graditz, Kreis Torgau. ● Söllig, Amtsvorſteher, Landwirt in Ströbeck, Landkreis Halberſtadt. ● Wendt, Eiſenbahntelegraphenmeiſter in Magdeburg. ● Winther, Zeughauptmann bei der Gewehrfabrik in Erfurt. ● Wünſcher, Bahnmeiſter erſter Klaſſe in Weimar.

Den Königlichen Hausorden von Hohenzollern: Den Adler der Inhaber: ● Ahrens, Lehrer in Lonau, Kreis Zellerfeld. ● Pontow, Hauptlehrer in Salza, Kreis Grafſchaft Hohenſtein. ● Sandrock, Lehrer, Kantor in Huysburg, Kreis Oſchersleben.

Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: ● Brehm, Wachtmeiſter im Jägerregiment zu Pferde 3. Hoffmann, Generalkommiſſionskanzleiinſpektor, Kanzleiſekretär in Merſeburg. ● Röwer, Vizewachtmeiſter im Feldartillerie-Regiment 4. ● Schiel, Diener der Königlichen Bibliothek in Erfurt. ● Struwe, Ortsvorſteher, Standesbeamter, Kirchenälteſter in Gattersleben, Kreis Quedlinburg. ● Thunecke, Kanzleiinſpektor bei der Provinzialſteuerdirektion in Magdeburg.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: ● Bär, Oberpoſtſchaffner in Erfurt. ● Barth, Eiſenbahnhilfsrottenführer in Biſchleben, Sachſen-Koburg-Gotha. ● Beck, Gerichtsdiener in Naumburg a. S. ● Blath, Eiſenbahnweichenſteller in Belleben, Mansfelder Seekreis. ● Boy, Ortsrichter in Kirchſcheidungen, Kreis Querfurt. ● Brennecke, Poſtagent in Schmetzdorf, Kreis Jerichow II. ● Dehnhardt, Hausvater beim Gerichts-Gefängnis in Gommern. ● Dominick, Eiſenbahnweichenſteller erſter Klaſſe in Bitterfeld. ● Eiſing, Vizefeldwebel beim Bekleidungsamt des 4. Armeekorps. ● Engelhardt, Schneider in Erfurt. ● Förſter, Hausbeſitzer in Spremberg. ● Fritſch, Steueraufſeher in Magdeburg. ● Fritſche, Meiſtergehilfe bei der Gewehrfabrik in Erfurt. ● Gärtner, Eiſenbahnzugführer in Halle a. S. ● Germer, Bezirksfeldwebel beim Landwehrbezirk Weißenfels. ● Glück, Ortsſteuererheber in Großpörthen, Landpreis Zeitz. ● Goldberg, Feldwebel und Zahlmeiſteraſpirant im Inf.-Regt. 31. ● Greifelt, Gefangenoberaufſeher in Naumburg a. S. ● Große, Steueraufſeher in Magdeburg. ● Haaſe, Steinmetz in Erfurt. ● Hartung, Eiſenbahnwagenmeiſter in Nordhauſen. ● Hawich, Gerichtsvollzieher in Magdeburg. ● Hecht, Eiſenbahnlokomotivführer in Wittenberge. ● Heinemann, Steueraufſeher in Oſchersleben. ● Heinze, Zimmermann in Erfurt. ● Herkenroth, Kaufmann, beeidigter Auktionator in Herzberg a. Harz. ● Hertel, Feldwebel und Zahlmeiſteraſpirant im Jägerbataillon 4. ● Hoßfeld, Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 95. ● Hotze, Wachtmeiſter im Huſaren-Regt. 10. ● Hübner, Eiſenbahnmaſchinenwärter in Leinefelde, Kr. Worbis. ● Jeſchke, Sattlermeiſter in Sangerhauſen. ● Illmer, Feldwebel und Garniſonverwaltungsaſpirant, zugeteilt dem Feldart.-Regt. 74. Joppe, Eiſenbahnlokomotivführer in Leipzig. ● Jordan, Steueraufſeher in Tangermünde, Kreis Stendal. ● Julius, Gemeindeſchöffe in Altbrandsleben, Kreis Wanzleben. ● Käske, Steueraufſeher in Erfurt. ● Kipnaſe, Regimentsſattler beim Huſ.-Regt. 17. ● Klapperſtück, Steueraufſeher in Tangermünde, Kreis Stendal. ● Kniepert, Hochofenmeiſter in Rothehütte, Kreis Ilfeld. ● Kraberg, Eiſenbahnzugführer in Magdeburg. ● Krampf, Kutſcher vom Hofſtaat Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen in Camenz, Kreis Frankenſtein. ● Krüll, Eiſenbahnwerkführer in Wittenberge. ● Lendewig, Oberpoſtſchaffner in Saalfeld (Saale). ● Leopold, Diener im Pathologiſchen Inſtitut der Univerſität in Halle a. S. ● Leſch, Bote beim Reichsgericht in Leipzig. ● Liebmann, Wachtmeiſter im Huſ.-Regt. 10. ● Liebmann, Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 95. ● Löber, Stabshoboiſt im Inf.-Regt. 72. ● Lüdicke, Depotvizefeldwebel bei der Gewehrfabrik in Erfurt. ● Mäurer, Stabshoboiſt im Inf.-Regt. 95. ● Mai, Generalkommiſſionsbote in Merſeburg. ● Martini, Vorſattler in der Eiſenbahnhauptwerkſtätte in Gotha. ● Metze, Vizeküſter, Kirchendiener in Halle a. S. ● Mielſch, Sanitätsfeldwebel im Inf.-Regt. 153. ● Müller, Ortsſchulze in Deuna, Kreis Worbis. ● Nehrhoff, Bahnwärter in Belleben, Mansf. Seekr. ● Neubert, Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 96. ● Oſtmann, Feldwebel und Zahlmeiſteraſpirant an der Unteroffizierſchule in Weißenfels. ● Pfeufer II Landwirt in Hinternah, Kr. Schleuſingen. ● Reiniſch, Wachtmeiſter und Zahlmeiſteraſpirant im Feldart.-Regt. 4. ● Scheel, Amts- und Gemeindediener in Olvenſtedt, Kreis Wolmirſtedt. ● Schmidt, Eduard, Eiſenbahnlademeiſter in Weißenfels. ● Schnurpfeil, Buchbindermeiſter in Merſeburg. ● Schoenefuß, Böttchermeiſter in Dorf Hadmersleben, Kreis Wanzleben. ● Schötenſack, Vizefeldwebel an der Unteroffizierſchule in Weißenfels. ● Schroth, Oberpoſtſchaffner in Kahla. ● Schulz, Gemeindevorſteher in Gethlingen, Kreis Oſterburg. ● Semiſch, Stellmachermeiſter in Proſchim, Kreis Spremberg. ● Steinkopf, Schwelmeiſter in Schwelerei Neugerſtewitz, Gemeinde Taucha, Landkreis Weißenfels. ● Stolle, Schuhmachermeiſter in Erfurt. ● Straßner, Eiſenbahnlokomotivführer in Erfurt. ● Sund, Vizefeldwebel im Infanterie-Regt. 94. ● Thiele, Oberpoſtſchaffner in Halle a. S. ● Toſt, früherer Amtsdiener in Hohendodeleben, Kreis Wanzleben. ● Voigt, Kanzliſt beim Landgericht in Magdeburg. ● Walther, Grubenaufſeher in Staßfurt, Kreis Kalbe. ● Werner, Gerichtsdiener in Zörbig. ● Weſſelmann, Oberpoſtſchaffner in Meiningen. ● Willnow, Kanzleiſekretär, Generalkommiſſionskanzliſt in Merſeburg. ● Witthun, verteilender Kanzliſt beim Amtsgericht in Magdeburg. ● Zimmermann, Oberpoſtſchaffner in Wittenberg, bez. Halle.

Vermiſchtes.

Automobilunglück. In der Kantſtraße in Charlottenburg ſtieß ein Automobil infolge des Platzens eines Gummireifens mit einem Straßenbahnwagen zuſammen. Der Arzt Alfred Wolf und der Chauffeur Heinrich wurden herausgeſchleudert und ſchwer verletzt.

Die Heldentaten der Marienbader elektriſchen Straßenbahn. Die Betriebsleitung der Marienbader elektriſchen Stadtbahn veröffentlicht ſoeben ihre Verkehrsſtatiſtik für 1905. In dem mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Berichte findet ſich folgender Paſſus: Ueberfahren wurden im Jahre 1905: 5 Spatzen, 3 Hunde und 1 Hahn; ſeit Beſtehen der Bahn wurden überfahren 16 Spatzen, 7 Hunde, 1 Katze, 1 Gans, 2 Enten und 1 Hahn.

Von der Erde verſchwunden. Aus Kleinroſſeln in Elſaß-Lothringen wird der „Saabr. Ztg." berichtet: Als der Fuhrmann und Wirt Ludwig Nau morgens in den Stall kam, um die Pferde zu füttern, bemerkte er, daß in der Nacht ein Pferd verſchwunden war. In einer Ecke ſeines Stalles bemerkte er eine tiefe breite Spalte in der Erde und bei näherem Zuſehen fand er, daß die Erde über Nacht ihren Mund aufgetan und ſein Pferd verſchlungen hatte. Von dem Tiere war faſt nichts mehr zu ſehen. Der Schweif ragte noch ein wenig aus dem Spalt hervor. Nau erſtattete, nachdem er mit größter Vorſicht das andere Pferd von dem verhängnisvollen Erdſpalt weggebracht hatte, Anzeige. Im Laufe des Tages erſchienen verſchiedene Grubenbeamte mit Generaldirektor Simon und der Gemeindebehörde, um die Sache zu unterſuchen. Auch der Kreisdirektor von Forbach und der Kreistierarzt waren in dieſer Angelegenheit bereits erſchienen. Es wird viele Mühe koſten, den Kadaver des Tieres ans Licht zu ſchaffen. Da es ſich um einen ſogenannten Grubenriß handelt, der durch Sinken der Erdmaſſen infolge der darunter nie raſtenden bergmänniſchen Tätigkeit entſtanden iſt, kommt die Verwaltung der Gruben für allen Schaden auf.

Falſches Attentatsgerücht. In Biarritz war am Sonntag vormittag ein Gerücht im Umlauf, demzufolge gegen die frühere Königin Natalie von Serbien ein Anſchlag verübt ſein ſollte. Dieſes Gerücht iſt vollkommen unwahr.

Schlechte Geldverwaltung? Wie verlautet, ſoll gegen den Dombaumeiſter Tornow in Metz ein Disziplinarverfahren von der Regierung eingeleitet worden ſein; angeblich ſollen ſich Mißſtände bei der Verwaltung der zum Bau der Kathedrale bereitgeſtellten Gelder ergeben haben.

Unter dem Verdachte des Maſſenmordes wurde der Steinbruchspächter Thomſchke in Oberſteina bei Zittau verhaftet. Er ſteht in dem dringenden Verdachte, am 12. Dezember 1904 ſeinen Schwiegervater, den Wirtſchaftsbeſitzer Freudenberg in Oberſteina, deſſen Frau und zwei Kinder, ferner ſeine eigene Frau und ſeine zwei Kinder ermordet zu haben. Damals war das Haus in Brand geſteckt worden; die Leichen wurden verkohlt vorgefunden. Thomſchke wurde fortgeſetzt von Kriminalbeamten beobachtet und ſoll ſich jetzt ſelbſt verraten haben. Er iſt ſchon einmal verhaftet geweſen, wegen Mangels an Beweiſen aber wieder freigelaſſen worden.

Ein ungetreuer Poſtverwalter. Aus Brodenfelde (Provinz Hannover) wird gemeldet: Seit geſtern war der hieſige Poſtverwalter Borchers, in deſſen Kaſſe bei einer Reviſion ein größerer Fehlbetrag feſtgeſtellt wurde, flüchtig. Borchers hat ſich in Göttingen der Staatsanwaltſchaft geſtellt.

Der verbrannte Poſtwagen. Wie aus Brüſſel gemeldet wird, enthielt der bei dem geſtrigen Eiſenbahnunglück in Brand geratene Poſtwagen, der zu dem internationalen Zuge Oſtende—Köln gehörte, fünf Millionen Franken durch Verſicherung gedeckte Werte in 42 Säcken.

Fahrkarten aus Zeitungspapier. Die „Köln. Volksztg." berichtet: „Es iſt wenig bekannt, daß auf dem belgiſchen Eiſenbahnnetze alle Tage ungefähr 350 Kilo Zeitungen in den Zügen liegen gelaſſen werden, und, was noch weniger bekannt, daß die Eiſenbahnverwaltung dieſe Zeitungen ſorgfältig aufbewahren und nach Mecheln ſchicken läßt, wo ſie zu Karton verarbeitet werden, aus dem man dann Fahrkarten herſtellt."

Unfall zur See. Der Kieler Dampfer „John Brinkmann" iſt infolge Kolliſion bei Kilometer 12 im Kaiſer-Wilhelm-Kanal geſunken. Das Paſſieren der Unfallſtelle durch Dampfer iſt mit Hilfe von Kanalſchleppern möglich. Bergungsarbeiten ſind im Gange. Infolge des Unfalls können den Kanal bis auf weiteres nur Schiffe bis zu 15 m Breite und bis zu 6,5 m Tiefgang paſſieren.

Zum Bauunfall im Tunnel bei Altenbeken. Etwa 35 italieniſche Arbeiter haben alsbald nach dem Bauunfall, bei dem zwei Italiener umkamen, die Arbeit niedergelegt und Altenbeken verlaſſen. Etwa 60 bis 70 der übrigen 200 Arbeiter haben Sonnabend morgen mit der Forderung auf Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit die Arbeit niedergelegt. Der Unternehmer verhandelt mit ihnen, wie es ſcheint, mit Erfolg. Erſatz für die Italiener hat der Unternehmer bereits einberufen.

Ueberfall auf einen Militärpoſten. Der vor den Artilleriebaracken in Pr.-Stargard ſtehende Artillerieposten wurde nachmittags von zwei Männern überfallen und mit dem eigenen Seitengewehr derartig zugerichtet, daß an ſeinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Ablöſung fand den Poſten bewußtlos am Boden liegend. Leider ſind die Unholde noch nicht ermittelt worden.

Geſunken. Vor der Mündung des Kaiſer-Wilhelm-Kanals iſt die Hamburger Segelſchute „Elsbeth", die mit Mehl von Neumühlen nach Hamburg unterwegs war, geſunken. Die Mannſchaft wurde gerettet.

Großer Erdrutſch in der Schweiz. Oberhalb des Dorfes Chamoſon im Kanton Wallis iſt, wie man aus Bern meldet, ſeit Sonntag ein abſchüſſiges Felsterrain in der Länge von einem Kilometer in Bewegung. Tannenwälder, Kirſchbäume und Nußbäume wurden zugedeckt. Die Bewohner des Weilers Grugnay befürchten eine ähnliche Kataſtrophe wie diejenige, die ſich im letzten Jahrhundert ereignete.

Eine ſegensreiche Beſtimmung iſt in Freiburg i. Br. erlaſſen worden. Laut Beſchluß des Stadtrats werden dortigen ſtillenden Frauen und Mädchen auf Erſuchen künftig Beihilfen von 10 Mk. für je zwei Wochen gewährt werden — gleichviel, ob ſie Armenunterſtützung beziehen oder nicht. Die Beihilfen ſollen auch nicht als Armenunterſtützung betrachtet werden, noch im ſtädtiſchen Organ bekannt gegeben werden.

Halleſches Kunſtleben.

— **Stadttheater.** (Shakeſpeare: Romeo und Julia.) Für die Titelrollen haben wir zurzeit eine paar recht gut qualifizierte Vertreter. Frl. Hallwill ſpielte im vorigen Winter die Julia auf Engagement, und zwar mit ſo ausgezeichnetem Erfolge, daß ſie daraufhin ohne weiteres verpflichtet werden konnte. Die Julia zählt zu den glänzendſten Leiſtungen dieſer temperamentvollen Schauſpielerin, welche die glühende Sinnlichkeit der jungen Südländerin mit Leidenſchaft zum Ausdruck brachte, ohne doch jemals der feinen Anmut zu entraten, die der wohlerzogenen Tochter eines vornehmen Hauſes in Fleiſch und Blut übergegangen iſt. Auch Herr Dohme führte die Romeo-Partie ganz im Shakeſpeareſchen Sinne durch, als ein friſcher, flotter, leichtſinniger Junge, der, ohne ſich über etwas große Gedanken zu machen, nur von den feurigen Trieben ſeiner ſinnlichen Natur ſich leiten läßt und Gut und Blut für ein einziges heißes Schäferſtündchen ohne Beſinnen wagt. Aber auch die allmähliche Vertiefung ihrer Liebe verſtanden in den letzten Akten des herrlichen Werkes die beiden ſchätzenswerten Künſtler mit den ſchlichteſten Mitteln, und daher überaus überzeugend und fein, darzuſtellen, ſo daß die Lorbeerkränze und der Blumenkorb, den liebenswürdige Herzen an Frl. Hallwill überreichen ließen, in jeder Hinſicht verdient waren und durchaus auch für ihren Partner mit hätten gelten können. Den Merkutio gab Herr Rodius ſehr verſtändig, beinahe zu verſtändig; ich möchte wohl, daß der humorvolle Eſprit dieſer prächtigen Shakeſpeareſchen Geſtalt noch mehr zur Geltung käme. Als Amme legte Frau Laßner mit Recht den Nachdruck auf eine derbe Komik, die freilich in der Szene mit Merkutio und Peter mehrmals bis ins Poſſenhafte getrieben wurde. Herr Sieg als der liebe, alte Mönch war diesmal etwas matter als ſonſt. Das Stück iſt im übrigen im vorigen Winter ſo ausführlich beſprochen worden, daß Neues nicht noch hinzuzufügen iſt. Das Haus war in den beſſeren Plätzen ausverkauft und der Beifall ein geradezu ſtürmiſcher. Dr. W. G.

— **Neues Theater.** („Die Goldgrube", Schwank in drei Akten von Carl Laufs und Wilhelm Jacoby.) Die renommierte „Firma" hat auch mit dieſem Schwank ihren alten Ruf aufs neue bewährt und ihren Freunden ein Werk beſchert, das ſich den früheren würdig anſchließt und mit dem ſie neuerdings beweiſt, daß man beim Publikum auch ohne Frivolitäten, Zweideutigkeiten und Pikanterien eine herzliche, geſunde Heiterkeit entfeſſeln kann. Die Hauptperſon des Stückes iſt der Rentier und Hausbeſitzer Eduard Timmendorf. Er hat ſeit einiger Zeit ſeine Sorgen. Dicht neben ſeinem Hauſe hat ſich ein Varieteetheater, „Die Amorſäle", aufgetan, und infolge des allabendlichen Spektakels ziehen Timmendorfs Mieter einer nach dem anderen aus ihren teuren Wohnungen. Dem um die Hand ſeiner jüngeren Tochter Paula anhaltenden Rechtsanwalt Ernſt Hellwig erklärt deshalb Timmendorf, ſie ihm nur geben zu können, wenn er in ſeinem, Timmendorfs, Namen einen Prozeß gegen die „Amorſäle" anſtrengen und denſelben auch ſiegreich durchführe. Kurz nachher erfährt aber Timmendorf, daß er durch Erbſchaft in den Beſitz ſämtlicher Aktien der „Amorſäle", — der Laſterhöhle, wie er ſie bezeichnet — gelangt iſt, und da er zugleich als Nettogewinn des letzten Monats 3500 Mark erhält, ändert er natürlich ſeine Meinung über die Amorſäle, die nun aus einer Laſterhöhle zum Kunſtinſtitute erſten Ranges avancieren. Um aber den Beſitz des vielen Geldes bei ſeiner Familie zu motivieren, läßt er, Timmendorf, einen ihm längſt aus den Augen gekommenen Verwandten, den „Vetter Theodor", als „Wohltäter der Familie" auftauchen, wozu er den Buchhalter ſeines Notars verwendet, während ſpäter aber der wirkliche Vetter Theodor erſcheint. Dieſe kurze Inhaltsandeutung läßt die faſt überreiche Fülle von luſtigen Verwechſelungen, Irrtümern und urdrolligen Situationen, die das famoſe Stück enthält, erkennen. Die Darſtellung war befriedigend, aber ſo ganz „aus der Piſtole geſchoſſen", wie dieſe Schwänke geſpielt werden müſſen, war ſie doch nicht. Es haperte an verſchiedenen Stellen und der Geiſt im Kaſten war an dieſem Abende eine wichtige Perſönlichkeit. Von den Darſtellern ſeien beſonders hervorgehoben Herr Deutſchmann (Timmendorf), Herr Dir. Mauthner (Keßler), Herr Rohde (Ernſt Hellwig), Herr Selle (Theodor Brennecke), Frau Bensberg (Timmendorfs Frau), Herr Grävenitz (Friſeur Brömmel) uſw. Wer ſich all den Alltagskram und ſonſtige Verdrießlichkeiten vom Leibe lachen will, dem möchten wir als Rezept „Die Goldgrube" verſchreiben. —e.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geſchrieben: Morgen (Dienstag) findet die letzte Aufführung von Sudermanns „Stein unter Steinen" ſtatt. Molières fünfaktiges Luſtſpiel „Der Tartuffe", hier ſeit Jahren nicht gegeben, kommt am Mittwoch in der Ueberſetzung von Ludwig Fulda zum erſten Male zur Aufführung. Mit „Tartuffe" iſt ein weiteres dem gangbaren Luſtſpiele Molières dem Spielplane einverleibt. Das Luſtſpiel iſt in der Ueberſetzung Fuldas nicht abendfüllend, es wird daher Mascagnis „Cavalleria rusticana" dem Luſtſpiel vorausgehen. — Millöckers „Bettelſtudent" wird am Donnerstag gegeben. Die Feſt-Vorſtellung zur Feier des 150. Geburtstages Mozarts findet am Freitag, den 26. ds. ſtatt. M

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geſchrieben: Morgen (Dienstag) findet die letzte Aufführung des Junggeſellendramas „Ich laſſe dich nicht" von Heinz Tovote ſtatt. Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr wird wiederum eine Extra-Vorſtellung zu Einheitspreiſen von 60, 40, 20 Pfg. gegeben und gelangt diesmal auf vielſeitigen Wunſch das reizende Luſtſpiel „Pharaos Tochter" von Rudolf Presber und H. v. Wentzel zur Darſtellung. Als zweite Vorſtellung im Novitätenzyklus ſollte Oskar Blumenthals Versluſtſpiel „Der Schwur der Treue" in Szene gehen (das am Sonnabend am Kgl. Schauſpielhaus in Berlin ſeine 50. Aufführung erlebte), allein da die in Berlin beſtellten neuen Dekorationen nicht rechtzeitig eintrafen, mußte die Aufführung verſchoben werden und gelangt dafür am Mittwoch als zweite Vorſtellung im Novitäten-Zyklus Henri Bernſteins dreiaktiges Schauſpiel „Der Umweg" in der deutſchen Ueberſetzung von Annie Neumann-Hofer zur Darſtellung. Das intereſſante Werk, welches ſeine Uraufführung am Berliner Leſſingtheater erlebte, geht momentan am Wiener Carltheater allabendlich in franzöſiſcher Sprache mit einem Pariſer Enſemble, an deren Spitze Mdlle. Desprez ſteht, mit großem Erfolg in Szene.

— **Das vierte philharmoniſche Konzert** des Winderſtein-Orcheſters findet unter ſoliſtiſcher Mitwirkung der franzöſiſchen Koloraturſängerin Nina Faliero-Dolcroze und des Violinvirtuoſen Soma Pick-Steiner ſtatt. Zur Feier des 150jährigen Geburtstages Wolfgang Amadeus Mozarts ſtehen nur Kompoſitionen dieſes Meiſters auf dem Programm.

*

Leipziger Kunſtleben.

Gewandhaus. Konzert am Donnerstag 7 Uhr, Hauptprobe am Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Mozart, Ouv. zur „Zauberflöte", Arie, Konzert für 2 Klaviere (Es-dur), Lieder, Sinfonie C-dur. Soliſten: Frl. Staegemann, Herren Reinecke und von Boſe.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 20. Januar 1906.

Aufgeboten: Der Fleiſchermeiſter Edmund Fuchs, Freiimfelderſtraße 18 und Marie Linke, Dzondiſtr. 5. Der Kaufmann Artur Schräpler und Frieda Eurich, Marktplatz 16.

Eheſchließungen: Der Schmied Bruno Hoffmann und Frieda Schade, Landsbergerſtr. 64. Der Arbeiter Karl Kuhfuß und Ida Bernack, Kl. Ulrichſtr. 8. Der Bahnmeiſter-Aſpirant Felix Weinert, Falkenberg und Emilie Schubert, Freiimfelderſtr. 119. Der Arbeiter Otto Schoene, Steg 6 und Anna Böttcher, Weingärten 37. Der Klempner Artur Schlegel, Schützenſtr. 3 und Ida Rakowski, Sophienſtraße 40. Der Poſtbote Hermann Wechſung, Gorsleben und Anna Heidrich, Dryanderſtr. 21. Der Kaffeeröſter Ernſt Hartmann, Bruckdorferſtr. 5 und Martha Elze, Mühlberg 4. Der Maſchinenſchloſſer Karl Kupper, Melanchthonſtr. 41 und Martha Hiller, Liebenauerſtr. 9.

Geboren: Dem Handarbeiter Robert Schwenke, Weingärten 29, S. Otto. Dem Schneider Otto Vollborth, Canſteinſtr. 5, S. Otto. Dem Kaufmann Georg Jürgenſen, Holzplatz 1, T. Katharina. Dem Schloſſer Richard Fuchs, Schloſſerſtr. 4, S. Alfred. Dem Tiſchler Ferdinand Spieß, Gr. Steinſtr. 36, T. Margarete. Dem Bierfahrer Franz Völkner, Glauchaerſtr. 39, S. Otto. Dem Magiſtrats-Bureau-Aſſiſtenten Johannes Hertz, Frieſenſtr. 5, S. Rudolf. Dem Weichenſteller Karl Kutter, Lindenſtr. 54, T. Gertrud.

Geſtorben: Des Eiſenbahn-Bureaudieners Heinrich Bartels S. Otto, 3 J., Delitzſcherſtr. 11. Die Wwe. Friederike Pitzſchke geb. Hartig, 70 J., Kellnerſtr. 9. Des Bahnarbeiters Friedrich Müller T. Elſa, 3 J., Klinik. Der Bergmann Karl Thamer, 37 J., Klinik. Des Tiſchlermeiſters Friedrich Burkel Ehefrau Amalie geb. Richter, 56 J., Kl. Steinſtraße 4.

Halle (Nord), Burgſtraße 38. Meldungen vom 20. Januar 1906.

Eheſchließungen: Der Arbeiter Franz Rappſilber und Joſephine Sommer, Gr. Wallſtr. 43. Der Arbeiter Ferdinand Günther und Minna Schaaf geb. Nitzſche, Saalwerderſtr. 27. Der Lageriſt Ernſt Dettler, Weißenfels und Anna Bornemann, Dölauerſtr. 27. Der Fleiſcher Hermann Spanjer und Marie Deutſchbein, Weidenplan 10. Der Schriftſetzer Edmund Bönicke, Jahnſtr. 4 und Frieda Wagner, Neumarktſtraße 14.

Geboren: Dem Maurer Robert Semmler, Reilſtr. 11, T. Martha. Dem Fabrikarbeiter Richard Brauns, Eichendorffſtr. 30, S. Richard.

Geſtorben: Die Hilfsſchweſter Barbara Weſemann, 20 J., Mühlweg 7. Der Königl. Steuerſekretär Hermann Friedrich, 33 J., Göbenſtraße 20.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börſen- und Handelsteil **Max Ebeling**; für Lokales: **Hermann Behle**, ſämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuſchriften ſind nicht perſönlich, ſondern lediglich **„An die Redaktion der Halleſchen Zeitung in Halle a. S."** zu adreſſieren. — Für unverlangt eingehende Manuſkripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgeſandt werden ſollen muß das Porto beigefügt ſein.

Bei Blutarmut, Bleichſucht
Schering's Malzextrakt mit Eiſen
leicht verdaulich, die Zähne nicht angreifend. Fl. 1,00 u. 2,00 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chauſſeeſtraße 19.
(394)

Bockbier!

Ausstoss ab 24. Januar 1906

empfehlen:

Actien-Brauerei Feldschlösschen vorm. G. & H. Schulze, Halle a. S.;
Carl Bauer, Halle a. S.;
Hermann Freyberg, Halle a. S.;
Friedrich Günther, Halle a. S.;
Hallesche Actien-Bierbrauerei, Halle a. S.;
Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., A.-G., Leipzig;
Wilhelm Rauchfuss' Brauereien, Halle a. S. und Giebichenstein, A.-G.;
Stadtbrauerei Merseburg, Carl Berger;
Freih. v. Sternburg'sche Brauerei, Lützschena.

[1106

Ein Pfund-Packet Quaker Oats ist bedeutend ergiebiger und zudem von grösserem Wohlgeschmack als ein Pfund der loose ausgewogenen Hafergrütze. Es ergiebt sich dadurch, dass Quaker Oats keine wertlosen Bestandteile enthält, vielmehr ein überaus bekömmliches kräftigendes und den Appetit anregendes Nahrungsmittel bildet.

QUAKER
GEQUETSCHTES
WEISSE OATS
PFUND
QUAKER OATS

[1101

Jed. Leſer dieſ. Zeitg. erh. zwecks Reklame ein fff. Colli g. Nachn. 20 Bückl. 50 Sardellher. 80 Sprott. 30 **neue MHer!** 2 **Pfd.** Doſ. fff. Anchovis 1 Stck **Lachs** u. 1 **ganz. Kieler** Rauchal. **Alles zuſ. nur** 3 **M.** **Degeners** Fiſchgroßverſd. Swinemünde 58. [1099

Zuntz Tee

Eigene Einfuhr. Neueste Ernte.

Vorzügliche Mischungen

zu M. 2.50 bis M. 6 das ½ Kilo.

Käuflich in den besseren Geschäften der Lebensmittelbranche. [38

Halle a. S., **Harz 13.** Gegründet 1878.

Kindergärtnerinnen-Seminar.

Ausbildung ½—1 Jahr. Auf Wunsch Pension im Hause. **Beginn des neuen Semesters am 1. April.** Empfehlung aller Abgehenden in stets reichl. vorh. Stell. — Prosp. kostenfrei.

Pastor em. R. Mayer, Schulinspektor a. D.

Schwachbegabte Kinder

finden in der **B. Wildt'ſchen Erziehungsanſtalt** in **Nordhauſen** (Harz) ſorgfältige Erziehung, individuellen Unterricht und Vorbildung zu einem Berufe. Vorzügl. Empfehlg. d. Eltern von Zöglingen. Näheres durch Proſpekt. [1096

Kaiserbad Schmiedeberg (Halle).

Spezialanstalt für Rheumatiker und Gichtkranke der besseren Stände. Winterkur. **Eisenmoorbäder im Hause.** Ausführl. Prospekt durch Dr. Schuckelt, dir. Arzt u. Besitzer.

Dr. med. A. Smith'sches Ambulatorium für

Herz- und Nervenkranke

BERLIN W. 124 Potsdamerstr. 52.

Funktionelle Untersuchung und Behandlung. Vollwertiger Ersatz für Nauheimer Kur.

Prospekt frei durch die Verwaltung.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

p. ¼ Pfd. Packet 40, 50,60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

[32]

Frauenbildungsverein.

An der Universität 6, part.

Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen **Montag 4—5 Uhr. Donnerstag 11—12 Uhr.**

Arbeitszeit in der Nähstube: [435

Montag, Donnerstag, Freitag 8—12 Uhr. Kleider und Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger) auf Gegenſeitigkeit errichtet 1830.

Geſchäftsſtand Ende Dezember 1905:

88 700 Perſonen mit **737 Mill. Mk. Verſicherungsſumme.**

Vermögen:	**Gezahlte Verſicherungsſummen:**
272 Millionen Mark.	**205 Millionen Mark.**

Die Lebensverſicherungs-Geſellſchaft zu Leipzig iſt bei **günſtigſten** Verſicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigſten** Lebensverſicherungs-Geſellſchaften. **Alle Ueberſchüſſe fallen bei ihr den Verſicherten zu.** Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallverſicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden **ſeit 1888 unverändert** alljährlich [752

42% Dividende

an die Verſicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Geſellſchaft ſowie deren Vertreter in **Halle a. S.:**

Hugo Klauke, General-Agent, Martinſtraße 11,
Johannes Erbss, „ Magdeburgerſtr. 8.

Wijnand

Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin der Niederlande, Seiner Majestät des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.

ff. Liköre: Curaçao, Cherry-Brandy, Half & Half

u. s. w.

Käuflich in allen besseren Delikatess-, Weinhandlungen und Konditoreien.

Deutscher, schreib' mit deutscher Stahlfeder

112
BRAUSE & Co
ISERLOHN

Brause-Feder Nr. 112, berühmte Bürofeder, hochelastisch u. dauerhaft. Grs. M. 2.— Zu beziehen durch die Schreibwarenhdlg.

Für die Inſerate verantwortlich: **Paul Kerſten,** Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Dienstag 1. Beilage zu Nr. 35 der Halleſchen Zeitung 23. Januar 1906
Landeszeitung für die Provinz Sachſen, für Anhalt und Thüringen.

Geſchichtskalender.

23. Januar.

In Darmſtadt ſtarb am 23. Januar 1883 der beliebte Opernkomponiſt Friedrich Freiherr von Flotow. Die Oper „Aleſſandro Stradella", zuerſt in Hamburg gegeben, und die lieblichſte ſeiner Schöpfungen: „Martha" oder „Der Markt zu Richmond", Erſt-Aufführung in Wien, bezeichnen den Gipfel ſeiner Höhe. Seine Muſik iſt ſprudelnd, pikant, leicht und durchaus verſtändlich. Er war am 27. April 1812 zu Rentendorf in Mecklenburg geboren.

Halleſche Nachrichten.

Halle a. S., den 22. Januar.

Die Erwerbung der Burgruine Giebichenſtein und des Amtsgartens durch die Stadt.

Der Magiſtrat unterbreitet in dieſer wichtigen Angelegenheit den Stadtverordneten folgende Vorlage:

Durch Stadtverordnetenbeſchluß vom 21. März 1904 genehmigte die Verſammlung den Ankauf des Domänengehöfts Giebichenſtein nebſt Burgruine und Amtsgarten (rund 69 000 Quadratmeter = 27—28 Morgen) zum Preiſe von 171 000 Mk. und bewilligte dieſen Kaufpreis aus dem ſtädtiſchen Vermögen. Hierbei ſollte unſere Stadt die Verpflichtung übernehmen, den Amtsgarten und den Burggraben dauernd von der Bebauung auszuſchließen und als Park und Garten bezw. als Graben zu erhalten; ferner ſämtliche hiſtoriſche Gebäude des Domänengehöfts und die Burgruine nach den Beſtimmungen über die Denkmalspflege auf Koſten der Stadt zu unterhalten, alle übrigen Gebäude abzubrechen; nur mit Genehmigung der Regierung neue Gebäude auf den Grundſtücken zu errichten und dieſelben keinesfalls an Dritte weiter zu veräußern.

Den Abſchluß dieſes Kaufvertrages beanſtandete der Finanzminiſter, weil ihm der Kaufpreis zu niedrig erſchien.

Dann trat der Generalmajor von Bagenski, welcher inzwiſchen das zur Domäne Giebichenſtein gehörige Vorwerk Seeben vom Fiskus käuflich erworben hatte, als Konkurrent unſerer Stadt auf und bot der Regierung für das Domänengehöft nebſt Burgruine und Amtsgarten 9000 Mk. mehr — alſo 180 000 Mk. — unter den ſonſtigen mit uns vereinbarten Bedingungen.

Infolgedeſſen veranlaßte das Miniſterium eine neue Schätzung der Grundſtücke auf zweifacher Grundlage: einmal nach den mit uns vereinbarten einſchränkenden Bedingungen; dann aber auch auf der Grundlage, daß zwar die hiſtoriſchen Gebäude und die Burgruine erhalten werden ſollten, der Amtsgarten aber für Bebauung und Weiterveräußerung freigegeben werden ſollte. Dieſe Schätzung hat dem Vernehmen nach für beide Fälle erheblich höhere Ergebniſſe vorgeſehen, als die Regierung früher angenommen hatte.

Demnächſt hat der Landwirtſchaftsminiſter im Einverſtändnis mit dem Finanzminiſter uns unterm 2. November v. Js. die Burgruine nebſt dem Amtsgarten (rund 49 000 Quadratmeter = 19 bis 20 Morgen) zum Preiſe von 150 000 Mk. zuzüglich des durch Regierungstaxe feſtzuſtellenden Holzwertes der Bäume uſw. im Garten, welcher von der Regierung auf 5000 Mk. geſchätzt iſt, unter denſelben einſchränkenden Bedingungen wie früher, jedoch mit der Maßgabe, daß wir die etwa vorhandenen Patronatslaſten übernehmen ſollen, zum Kauf angeboten, indem derſelbe gleichzeitig dem Generalmajor von Bagenski das Domänengehöft mit den hiſtoriſchen Gebäuden (rund 20 000 Quadratmeter = 8 Morgen) unter gleichen einſchränkenden Bedingungen zum Preiſe von 110 000 Mark zum Kauf anbot. Herr von Bagenski hat dieſe Offerte unverändert angenommen.

Nach ſorgfältiger Erwägung aller gegen und für die uns unterm 2. November v. Js. gemachte Offerte ſprechenden Umſtände ſind wir zu dem einſtimmigen Beſchluſſe gelangt, der Verſammlung die unveränderte Annahme dieſer Offerte zu empfehlen.

Am meiſten Bedenken hatten wir gegen Uebernahme etwaiger, der Höhe nach kaum zu ſchätzenden Patronatslaſten; auf Grund der übereinſtimmenden Gutachten der Stadträte Elze und Winter (vom 17. und 19. November v. Js.) ſind wir jedoch zu der Ueberzeugung gelangt, daß ſolche Laſten nicht zu fürchten ſind, weil, wenn wider Erwarten ein Patronat auf den Grundſtücken ruhen ſollte, dies nur ein Realpatronat ſein könnte, welches ſich dann auf alle Teile der bisherigen Domäne Giebichenſtein-Seeben erſtrecken würde. Dies hat die Regierung offenbar angenommen, denn ſie hat nicht nur in ihrer von Herrn von Bagenski angenommenen Offerte betr. das Domänengehöft Giebichenſtein, ſondern auch in dem mit ihm abgeſchloſſenen Kaufvertrage über das Vorwerk Seeben die Patronatslaſten auf ihn übertragen.

Wir fürchten, daß, wenn wir die Offerte vom 2. November v. Js. nicht annehmen, die Burgruine und der Amtsgarten in Privateigentum übergehen wird, zumal Herr von Bagenski ſich ſchon eifrig bemüht, die Burgruine und einen angrenzenden Teil des Amtsgartens käuflich zu erwerben.

Abgeſehen davon, daß wir es für geboten erachten, die Burgruine — dieſes ſchöne Wahrzeichen unſerer Stadt — dauernd in ſtädtiſchen Beſitz zu bringen, halten wir die Erwerbung und Erhaltung des Amtsgartens als Erholungsort für unſere ſtetig wachſende Bevölkerung für dringend wünſchenswert; zugleich erſcheint es uns vorteilhaft, die Stadtgärtnerei in den Amtsgarten zu verlegen, um das jetzige Stadtgärtnerei-Grundſtück für Errichtung einer öffentlichen Schwimm- und Badeanſtalt verwenden zu können. Am wichtigſten iſt jedoch für die Erwerbung des Amtsgartens der Umſtand, daß wir den Hauptſammelkanal der ſtädtiſchen Entwäſſerungsanlage durch denſelben führen müſſen: der Stadtbaurat Lammers ſchätzt die unſerer Stadt, wenn ſie das Eigentum des Grundſtücks nicht erlangen ſollte, erwachſenden Ausgaben für die genannte Anlage auf rund 33 000 Mark.

Hiernach beantragen wir:

1. die unveränderte Annahme der miniſteriellen Offerte vom 2. November 1905,
2. die Bewilligung von 155 000 Mk. zur Deckung des Kaufpreiſes aus dem ſtädtiſchen Vermögen.

Dieſe Vorlage konnten wir nicht früher einbringen, weil wir erſt vor wenigen Tagen von der Regierung die Mitteilung über Schätzung der Bäume uſw. des Amtsgartens erlangten. Um uns gegen das Drängen des Herrn von Bagenski zu ſichern, welcher vom Miniſterium die Burgruine nebſt einen Teil des Amtsgartens zu kaufen wünſcht, haben wir die Regierung und den Herrn Landwirtſchaftsminiſter gebeten, uns zur rechtsverbindlichen Erklärung auf die Offerte vom 2. November v. Js. bis Ende dieſes Monats Zeit zu laſſen. Demgemäß bitten wir um beſchleunigte Entſcheidung der Verſammlung innerhalb dieſer Friſt.

Zum 80. Geburtstage des Herrn Geheimrat Hertzberg.

Das Feſtmahl.

Der achtzigjährigen Geburtstagsfeier des Profeſſors Guſtav Hertzberg am letzten Freitag, über die wir in Nr. 31 der „Hall. Ztg." eingehend berichteten, ſchloß ſich ein Feſteſſen auf dem Jägerberge unter äußerſt zahlreicher Beteiligung am Sonnabend an.

In dem ſehr ſchön dekorierten oberen Saale lenkte über der Ehrentafel das ſprechend ähnliche Oelgemälde des würdigen Jubilars die allgemeine Aufmerkſamkeit der Feſtteilnehmer auf ſich. Nachdem Herr Geheimer Rat Lindner den Kaiſertoaſt ausgebracht hatte, in welchem er in ſeiner geiſtvollen Weiſe die Stellung des Profeſſors ordinarius honorarius in dem Gemeinweſen des Staates beleuchtete, wurden der Lebensgang, die wiſſenſchaftliche Tätigkeit und die ſchriftſtelleriſchen Leiſtungen des Jubilars nach den verſchiedenſten Seiten hin beleuchtet. Der Dekan der philoſophiſchen Fakultät feierte ihn als den raſtloſen großen Gelehrten, Oberbürgermeiſter Geheimrat Staude als den Ehrenbürger von Halle und als den hochverdienten Hiſtoriker der Stadt, der Geh. Juſtizrat Fitting, der Freund des Hauſes, als den treuen Familienvater und den Patriarchen des Geſchlechts in ſeiner Stellung zu Weib und Kind und Kindeskind, ein Jünger der königlichen Kunſt als den langjährigen Meiſter vom Stuhl und als den Vertreter edler Menſchlichkeit, der Rektor der Univerſität als den bis in ſein hohes Alter tatkräftigen Neſtor der Wiſſenſchaft, endlich einer ſeiner alten Schüler — unter großer Heiterkeit in Ciceronianiſchem Latein — als den ausgezeichneten Präſidenten des Thüringiſch-Sächſiſchen Vereins und als den consiliarius regis Borussiae intimus recentissimus. Der geiſtesfriſche Jubilar ergriff zweimal das Wort, um in ſeiner bekannten liebenswürdigen Beſcheidenheit für alle ihm zuteil gewordenen Aufmerkſamkeiten und für die ihm ſo überaus reich gewordene Anerkennung zu danken. Ebenſo dankte ſein Sohn Dr. Heinrich Hertzberg im Namen der Familie. — Alle dargebrachten Gratulationen ſeiner Verehrer lieſen auf den Wunſch hinaus, daß es dem Herrn Geheimen Rat Profeſſor Dr. Guſtav Hertzberg noch lange Jahre beſchieden ſein möge, als eine Leuchte der Wiſſenſchaft an der alma mater Friedericiana und als edle Perſönlichkeit in ſeiner Familie und in ſeiner Vaterſtadt zu leben und zu wirken.

Freiwillige Invalidenverſicherung kleiner Handwerksmeiſter.

In den Kreiſen der Handwerksmeiſter, welche infolge Gründung eines eigenen Geſchäftes aus der Invalidenverſicherung ausſcheiden, iſt noch vielfach die Anſicht vertreten, daß eine freiwillige Fortſetzung ihres Verſicherungsverhältniſſes nicht viel wert habe, weil ſie ihrer Meinung nach ſpäter doch die gleichen Anſprüche geltend machen, könnten, wie die in einem verſicherungspflichtigen Arbeitsverhältniſſe ſtehenden Perſonen.

Dieſe Anſicht iſt irrig. Diejenigen Perſonen, welche nach dem Ausſcheiden aus der Pflichtverſicherung das Verſicherungsverhältnis freiwillig fortſetzen, haben genau dieſelben Anſprüche, wie diejenigen Verſicherten, welche Pflichtmarken verwenden. Beiſpielsweiſe kann auch bei freiwillig Verſicherten das Heilverfahren ſeitens der Verſicherungsanſtalt übernommen werden.

Zur Erlangung der Invalidenrente iſt erforderlich, daß der Weiterverſicherer mindeſtens 200 Beiträge, von welchen 100 auf Grund der Verſicherungspflicht geklebt ſind, nachweiſen kann. Trifft das letztere nicht zu, ſo würde eine Weiterverſicherung zwecklos ſein, es ſei denn, daß der Verſicherte die fehlenden Pflichtmarken ſpäter infolge Wiederaufnahme verſicherungspflichtiger Beſchäftigung noch nachzuholen imſtande iſt.

Iſt jedoch der Verſicherte, weil er nicht mehr als zwei Lohnarbeiter beſchäftigt und das 40. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat, außerdem zur Selbſtverſicherung berechtigt, ſo beträgt die Wartezeit 500 Wochen, wenn von dieſen mindeſtens 100 Beiträge auf Grund der Berechtigung zur Selbſtverſicherung oder auf Grund dieſer und der Verſicherungspflicht zuſammen geleiſtet ſind.

Um die Anwartſchaft zu erhalten, genügt es, wenn innerhalb zweier Jahre bei der Weiterverſicherung wenigſtens 20, bei der Selbſtverſicherung aber wenigſtens 40 Beiträge beliebiger Lohnklaſſe geklebt werden, doch iſt es geſtattet, was für eine ſpätere Rentenerhöhung ſehr zu empfehlen iſt, für jede Woche eine Marke zu verwenden.

Die Wahlrechtsdemonſtrationen in Halle.

Wie anderwärts, iſt der 21. Januar, der Jahrestag des Petersburger Blutbades, auch in Halle verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die umſichtigen und entſchloſſenen Vorkehrungen von Militär und Polizei hatten denjenigen, die etwa für die Betätigung des „Rechts auf der Straße" praktiſch einzutreten beabſichtigten, deutlich genug gezeigt, daß ein ſolches Beginnen ausſichtslos ſein würde.

Die Verſammlungen in Giebichenſtein, Trotha und Cröllwitz waren ſämtlich ſtark beſucht, verliefen aber durchaus ruhig und nach Schluß zerſtreuten ſich die Teilnehmer in voller Ordnung. Anders ging es mit der Verſammlung im „Bellevue". Während derſelben, die an ſich ebenfalls ruhig verlief, ſammelte ſich im Garten des „Bellevue" ſowie in der Lindenſtraße eine nach Tauſenden zählende Menſchenmenge, welche nach Schluß der Verſammlung durch den Steinweg der Stadt zuſtrebte, in der offenkundigen Abſicht, einen Demonſtrationszug über den Markt zu veranſtalten. Am Franckeplatz wurde die Menge durch einen Polizeikordon aufgehalten und aufgefordert, ſich zu zerſtreuen. Ein Teil derſelben ſuchte nun durch die Brauhausſtraße und vom Leipziger Turm her auf den Markt zu gelangen. Ueberall wurden Polizeiabteilungen den Andrängenden entgegengeſtellt und nach längeren Anſtrengungen gelang es, die Demonſtranten zu zerſtreuen. Sechszehn derſelben werden wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen ein Strafmandat zu gewärtigen haben, 17 andere Teilnehmer wurden ſiſtiert und zur Feſtſtellung ihrer Perſonalien auf die Wache gebracht, von wo ſie ſpäter wieder entlaſſen wurden. Der Staatsanwalt wird entſcheiden, ob dieſe ſich wegen Auflaufs vor Gericht zu verantworten haben.

Sonſt iſt, wie bereits erwähnt, dank dem ruhigen, taktvollen Auftreten der Polizeiorgane der Tag ganz ruhig verlaufen; das Straßenbild hatte ſein gewohntes Ausſehen und die müßigen Gaffer, die ſich in Gewärtigung „gruſeliger Ereigniſſe" auf dem Markte eingefunden hatten, zogen nach längerem Warten enttäuſcht ab. Die gleiche Nachricht kommt auch aus ſämtlichen Orten der Provinz Sachſen.

Die Organe der Umſturzpartei werden ſich nun wieder überbieten an höhniſchen Angriffen auf die Polizei. Wir wollen jedoch die Frage offen laſſen, was ſich eventuell ereignet hätte, wenn Polizei und Militär nicht bereit geweſen wären.

— **Der Durchbruch der Gommergaſſe** durch das Graebſche Grundſtück zur Taubenſtraße iſt in ein neues Stadium getreten, indem ſeitens der Beſchlußbehörden der frühere Stadtverordnetenbeſchluß aufgehoben worden iſt. Es beſtehen daher für den erwähnten Teil der Gommergaſſe die Fluchtlinien weiter, welche durch die Beſchlüſſe des Bezirksausſchuſſes und des Provinzialrats genehmigt worden ſind. Das eingeleitete Enteignungsverfahren wird nun wohl in ein ſchnelleres Tempo kommen. Iſt dies geſchehen, dann muß auch an eine Verbreiterung der Gommergaſſe am Eingange von der Mittelwache aus durch Beſeitigung des vorſpringenden Fleiſchermeiſter Brendelſchen Grundſtückes gedacht werden. Hier haben Unterhandlungen nnd Beſichtigungen von ſeiten der Vertreter der Kgl. Regierung und des Magiſtrates ſchon ſtattgefunden.

— **Einreichung der Lohnnachweiſungen.** Im Intereſſe der Mitglieder von Berufsgenoſſenſchaften ſei daran erinnert, daß die nach § 99 des Gewerbe-Unfallverſicherungsgeſetzes vorgeſchriebenen Lohnnachweiſungen für das Jahr 1905 jetzt an die Berufsgenoſſenſchaften einzureichen ſind. Für diejenigen Herren Betriebsunternehmer, welche mit der rechtzeitigen Einſendung der Nachweiſung im Rückſtande ſind oder deren Angabe überhaupt unterlaſſen, erfolgt die Aufſtellung der Löhne durch den Genoſſenſchaftsvorſtand und iſt nach § 102 Abſatz 3 des Gewerbe-Unfallverſicherungsgeſetzes eine Reklamation hiergegen ſowohl, als auch gegen die Höhe des darnach berechneten Umlagebeitrages unzuläſſig. Aus allen dieſen Gründen empfiehlt es ſich, mit der Abſendung der Lohnnachweiſung an die zuſtändige Berufsgenoſſenſchaft nicht länger zu ſäumen.

— **Ein neues Mittel zur Straßenbeleuchtung.** In der Deputation der ſtädtiſchen Gaswerke Berlins wurde beſchloſſen, verſuchsweiſe den Straßenzug vom Stettiner Bahnhofe bis zum neuen Tor, alſo einen Teil der Invalidenſtraße, durch hängendes Gasglühlicht zu beleuchten. Es iſt dies eine Probebeleuchtung, die wenn ſie ſich bewährt, weiter ausgedehnt werden ſoll. — Und das im Zeitalter der Elektrizität?

— **Hohe Auszeichnungen in Halle.** Bei dem diesjährigen Krönungs- und Ordensfeſte haben, wie unſere Leſer auch an anderer Stelle unſeres Blattes erſehen, erhalten den Roten Adlerorden erſter Klaſſe mit Eichenlaub Se. Exzellenz der Generalleutnant und Diviſionskommandeur von Prittwitz und Gaffron; den Roten Adlerorden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub der Konſiſtorialrat Profeſſor D. Haupt; den Königlichen Kronenorden zweiter Klaſſe der Ober-Poſtdirektor Geheime Ober-Poſtrat Holfeld, ſowie die Oberſten und Brigadekommandeure Freiherr von Maltzahn und Wittje; den Königlichen Kronenorden dritter Klaſſe der Ober-Regierungsrat Pedell bei der Königlichen Eiſenbahndirektion in Halle.

— **Der Feſtgottesdienſt zu Kaiſers Geburtstag** für die evangeliſchen Stadtgemeinden findet diesmal in der Marktkirche am 27. d. Mts. 9½ Uhr ſtatt. Die Predigt hält Paſtor Profeſſor Schröder von der Glauchaer Gemeinde. Der Kirchenchor von St. Marien ſingt. Da dieſe Feier für ſämtliche evangeliſchen Gemeinden der Stadt gilt, tritt bei ihr das Anrecht auf die gemieteten Plätze außer Kraft.

— **Paulusgemeinde.** Auf den heute, Montag, 8 Uhr in den „Thaliafeſtſälen" ſtattfindenden Gemeindeabend (Programm 10 Pfg.) machen wir noch einmal aufmerkſam. Im erſten, muſikaliſchen Teil werden Fräulein Klara Stahl aus Tübingen, Schülerin von Frau Paſtor Kühn hier (Alt) und Herr stad. phil. Kautzſch (Violine) mitwirken. Im Mittelpunkte des zweiten Teils ſteht ein Vortrag von Herrn Paſtor Cranz aus Horburg über das Thema: „Was haben wir als Chriſten, die ihr Vaterland lieben, von der Revolution zu halten?"

— **Der hieſige Zweigverein des Evangeliſchen Bundes zur Wahrung der deutſch-proteſtantiſchen Intereſſen** wird am nächſten Donnerstag, 25. d. Mts., abends 8 Uhr im Evang. Vereinshauſe, Kl. Klausſtr. 16, ſeine diesjährige Generalverſammlung halten, in welcher neben Erſtattung des Jahres- und Kaſſenberichts, ſowie der Beſprechung von Vereins-Angelegenheiten auch die Wahl des Vorſtandes ſtattzufinden hat.

— **Kaufmänniſcher Verein für weibliche Angeſtellte.** Die erſte in dieſem Jahre ſtattgehabte Monatsverſammlung, die erfreulicherweiſe wieder ſehr zahlreich beſucht war, bot den Mitgliedern einen genußreichen Abend, indem Herr Rektor Dr. Wohlrabe in feſſelnder Weiſe ſeine als Gaſt des Kaiſers unternommene Nordlandsreiſe ſchilderte. Mit lebhaftem Intereſſe folgten die Zuhörerinnen den Erklärungen über die Einrichtung und das Leben auf einem Schiffe, den Schilderungen der großartigen Naturſchönheiten jenes Landes, ſeiner ſagenhaften Entſtehung bei der Schöpfung, dem Leben und Treiben ſeiner Bevölkerung und ſeines ganzen eigenartigen Charakters. Mit dem Vortrage der norwegiſchen Nationalhymne endete der Herr Redner ſeine intereſſanten Schilderungen, welche beifällige und dankbare Aufnahme fanden.

— **Familienabend von St. Ulrich** — „Zriny"-Aufführung. Morgen, Dienstag, abends ¾8 Uhr findet ein Familienabend des Evangel. Jünglings- und Jugendvereins an St. Ulrich im „Wintergarten" mit Aufführung von Th. Körners fünfaktigem Heldendrama „Zriny" ſtatt. Der Beſuch ſei beſtens empfohlen.

— **Der „Cercle français"** feierte Sonnabend, den 20. Januar im „Grand Hotel Bode" ſein drittes Stiftungsfeſt und verlief dasſelbe äußerſt glänzend. Muſikaliſche Vorträge, wie der franzöſiſche Einakter „Les finesses du mari" wurden durch Mitglieder beſtens ausgeführt, ſodaß die Teilnehmer in der animierteſten Stimmung bis zur frühen Morgenſtunde vereint blieben.

— **Verein für Naturkunde.** Mittwoch, den 24. Januar, abends 8¼ Uhr findet eine Sitzung in der „Dresdener Bierhalle" ſtatt. Tagesordnung: Herr Zahnarzt Hirſch: „Ueber das Weſen der Dentitionen (Zahnungen) des Säugetieres". Herr Poenicke: „Der Wels". Herr Ringler: „Prachtſammlung ſüdafrikaniſcher Käfer (Cerambyciden und Cetoniden)". Demonſtrations-Mikroſkop. Gäſte ſind willkommen.

— **Fußballſport.** Am geſtrigen Sonntag fand das Wettſpiel zwiſchen dem Halleſchen Fußballklub „Hohenzollern III" und der Halleſchen Fußballabteilung „Urania I" ſtatt. „Hohenzollern" konnte zweimal bei „Urania" einſenden, mußte aber auch ſechsmal den Ball durch ihre Pfoſten gleiten ſehen. Somit ſiegte „Urania" mit 6 : 2.

„Die weiße und die gelbe Raſſe in Vergangenheit nnd Gegenwart"

war das Thema, mit welchem Herr Geheimrat Profeſſor Dr. Lindner den Zyklus der Vereinshausvorträge eröffnete. Der gewaltige Sieg Japans über Rußland hat uns die gelbe Raſſe plötzlich in den Geſichtskreis gerückt. Es taucht die Frage auf, ob jene Völker uns gleichberechtigt werden können. Jede Raſſe hat beſondere Züge, die für ihre Entwickelung und die Allgemeinheit von Bedeutung ſind. Die Mongolen, zu denen alle jene Völker Aſiens gehören, ſind Maſſenmenſchen, die den Einzelnen ohne weiteres dem Ganzen unterordnen, Verſtandesmenſchen, bei denen ruhige und praktiſche Ueberlegung entſcheiden. Die Indogermanen, namentlich ihr echteſter Typus, die Deutſchen ſind Individualiſten, verlangen das Recht der einzelnen Perſönlichkeit, ſtellen den Einzelnen über das Ganze. Sie ſind Gefühlsmenſchen, denen die Begeiſterung nahe liegt. Dieſe Charakterzüge, die man auch in den Religionen dieſer Völker wiederfindet, ſind die Urſache, daß der Mongole das Fremde verachtet, ſich vor ihm verſchließt, während der Indogermane ſich leicht Fremdem anpaßt und dadurch fortzuſchreiten ſucht. Die Mongolen ſind durchaus nicht ſchlechter begabt als die Indogermanen, das zeigt die hohe Kultur der Chineſen 3000 Jahre vor Chriſtus, das zeigen jetzt wieder die Japaner.

In klarer Weiſe wies dann der Vortragende den Einfluß und das Auftreten der dargeſtellten Charakterzüge in der Geſchichte beider Raſſen nach. Von unüberſehbarer Bedeutung iſt der letzte Krieg geweſen, den Japan um ſeine Exiſtenz führen mußte. Es wird jedenfalls einmal dahin kommen, daß neben der jetzt führenden mongoliſchen Nation auch die anderen Rieſenreiche einen kraftvollen Aufſchwung nehmen, z. B. China, Indien und Perſien, und ihre Selbſtändigkeit wieder erringen. Japan kann aber wegen ſeiner Kleinheit und Armut nicht die Führung behalten, welche China wegen ſeines ungeheuren Reichtumes an Bodenſchätzen zufallen muß. Europa wird dabei aber nicht zu kurz kommen, da erſt das europäiſche und amerikaniſche Kapital fähig iſt, dieſe zu erſchließen und nutzbar zu machen. Es gilt für Deutſchland dabei die ganze Kraft anzuſtrengen und von den Japanern auch auf politiſchem Gebiete zu lernen, daß das Wohl des Ganzen die alleinige und beſte Bürgſchaft iſt für das Wohl des Einzelnen, daß kein Opfer zu klein iſt, um den ſchwer errungenen Platz an der Sonne zu behalten.

Reicher Beifall lohnte den Vortragenden für ſeine lichten Ausführungen.

Naturwiſſenſchaftlicher Verein für Sachſen und Thüringen.

In der Sitzung vom 18. d. M. hielt Herr Prof. Dr. Baumert einen längeren hochintereſſanten Vortrag über den Arſennachweis. Die Frage nach dem Nachweis dieſes Giftes iſt für die gerichtliche Chemie von großer Wichtigkeit. Der Nachweis geſtaltet ſich relativ leicht, wenn ſich im Magen noch Körnchen von Arſenik, der eine ſehr ſchwer lösliche Subſtanz darſtellt, vorfinden. Viel ſchwieriger liegt dagegen die Sache, wenn bei einer Vergiftung durch Erbrechen der Arſenik zum größten Teil beſeitigt iſt und die geringen Reſte ſich bereits im Körper verteilt haben. Das eigentlich klaſſiſche und in der forenſiſchen Chemie vorzugsweiſe übliche Verfahren außer der Benutzung der ſog. Reinſchen Reaktion iſt das von dem Engländer Marſh (1790—1846) herrührende, das der Vortragende näher beſchrieb. Man kann durch dieſes Verfahren noch

Hundertſtel Milligramme ſehr bequem nachweiſen, ja durch moderne, an dem Apparate angebrachte Verbeſſerungen ſoll es gelungen ſein, noch ſehr viel geringere Mengen deutlich nachzuweiſen.

Nun erhebt ſich hier freilich noch eine große Schwierigkeit dadurch, daß ein großer Teil der uns umgebenden Gegenſtände nicht vollkommen frei von Arſen iſt; es kann alſo dieſer Stoff eventuell auch nachträglich in eine Leiche gelangt ſein, ohne daß es ſich um eine Vergiftung zu handeln braucht. Es kommt dann darauf an, daß, wenn wirklich eine Vergiftung vorliegt, greifbare, doch der quantitativen Analyſe zugängliche Mengen von Arſen vorhanden ſein müſſen. Für dieſe Mengenbeſtimmung bedient man ſich ſog. Vergleichsſpiegelſkalen. Erheblich zuverläſſiger iſt aber ein neueres Verfahren, bei welchem gleichfalls Arſenwaſſerſtoffentwickelung benutzt wird, dann aber die quantitative Meſſung unter Benutzung einer Silbernitratlöſung geſchieht.

Bei Gelegenheit der im Anſchluß an den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag an ihn aus der Verſammlung gerichteten Fragen kam Redner noch näher auf die Schwierigkeit zu ſprechen, die zum Nachweis erforderlichen Reagentien und Apparate hinreichend arſenfrei zu bekommen. Ferner wies Vortragender auf die außerordentliche Giftigkeit des Arſenwaſſerſtoffes hin; z. B. iſt ſein Entdecker der Vergiftung erlegen und noch heute ereignen ſich mitunter Unglücksfälle mit Kinderluſtballons, welche infolge der Verwendung ſchlechten Materials bei der Entwickelung des zur Füllung dienenden Waſſerſtoffes oft beträchtliche Mengen von Arſenwaſſerſtoff enthalten.

Zum Schluß ſprach Herr **Bernau** über einige erratiſche Blöcke, die er kürzlich bei einer Reiſe in der Nähe von Frankfurt a. O. zu ſehen Gelegenheit hatte, und legte Photographien von denſelben vor.

— **Walhallatheater.** Das vornehme, an wirklichen Kunſtkräften reiche Programm durfte durch das am Dienstag, den 23. ds. beginnende kurze Gaſtſpiel der gefeierten kaliforniſchen Schönheit und Verwandlungs-Sängerin **Lulu Ruſſel** noch eine ganz beſondere Anziehungskraft auf unſere zahlreichen Varietee-Beſucher ausüben. Lulu Ruſſel hat bisher überall, wo ſie gaſtierte, nicht nur durch den Wohlklang ihres Organs, ſondern auch durch die Pikanterie ihrer Vortragsweiſe und wirkungsvollen Wechſel glänzender Koſtüme die größten Erfolge erzielt.

— **Die Reichsbankſtelle** wird zu Kaiſers Geburtstag am Sonnabend, den 27. d. Mts., mittags 12 Uhr geſchloſſen.

— **Sachſengänger.** Die erſten Sachſengänger treffen dieſer Tage hier ein und verteilen ſich auf die nahegelegenen Güter.

— **Brandausbruch.** Sonnabend nachmittag 3¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Blumenthalſtraße gerufen, woſelbſt eine mit Emballageſtroh gefüllte Kiſte, welche im Erdgeſchoß ſtand, in Brand geraten war. Das feuchte Stroh entwickelte ſtarken Rauch und ſetzte die Bewohner in große Beſorgnis. Die Feuerwehr beſeitigte den Brand ſehr ſchnell und kehrte nach dem Depot zurück.

— **Schlägerei.** Am Alten Markte kam es geſtern zwiſchen angetrunkenen Leuten zu einer argen Schlägerei. Ein Teilnehmer wurde arretiert.

— **Von der Straße.** Am Sonnabend nachmittag 3¾ Uhr wurde in der Großen Ulrichſtraße ein Arbeiter von Krämpfen befallen. Man brachte ihn in ein nahegelegenes Grundſtück, wo er ſich bald erholte und nach ſeiner Wohnung zurückkehren konnte.

— **Angefahren** wurde geſtern ohne Schuld des Wagenführers bei der Pfännerhöhe von einem Wagen der Elektriſchen ein Betrunkener; die etwas unſanfte Berührung hatte für denſelben keine nachteiligen Folgen, dagegen wurde der Mann durch den Schreck plötzlich nüchtern.

— **Im Laufe der vergangenen Woche** verſtarben im Standesamtsbezirke Süd an: unbekannter Todesurſache 1, Darmkrebs 1, Darmgeſchwulſt 1, Lungenentzündung 2, Schlaganfall 1, Brechdurchfall 1, Wundroſe 1, Tuberkuloſe 3, Altersſchwäche 1, Pädatrophie 1, Kindbettfieber 1, Magenkrebs 1, Nierenentzündung 1, Brandwunden 1, Krämpfen 2, Scharlach 3, Hirnblutung 1, Darmkatarrh 1, Bruſtfellentzündung 1, Maſtdarmkrebs 1, Lungenerweiterung 1, Typhus 1, Herzfehler 1, dazu Totgeburten 2, zuſammen 31 Perſonen, darunter 8 Ortsfremde; im Standesamtsbezirke Nord verſtarben an: Degeneratio cordis (Struma) 1, Rachitis 1, Lues 1, allgemeiner Schwäche und Krämpfen 1, Arterioſkleroſe und chron. Nierenentzündung 1, Altersſchwäche 1, akutem Magendarmkatarrh 1, Darmkatarrh und Hautausſchlag 1, Gaſtroenteritis 1, Lungenentzündung 3, Rippenfellentzündung 1, Unterleibstyphus 1, Lungentuberkuloſe 1, dazu Totgeburten 1, zuſammen 16 Perſonen. Mithin verſtarben in beiden Standesamtsbezirken zuſammen 47 Perſonen.

Aus dem Leſerkreiſe.

(Für die unter dieſer Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt **die Redaktion** dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

In Ihrem werten Blatte, in Nr. 25 vom 17. d. Mts., wurde geſchrieben, daß der Zuzug nach den Großſtädten immer mehr überhand nehme. Das iſt durchaus richtig; aber wundern tut mich das als ländlicher Bewohner gar nicht. In der Stadt wird den Leuten das Leben vielfach weit leichter gemacht, als es auf dem Lande leider vielfach der Fall iſt. Wenn jetzt zum Beiſpiel ein ländlicher Bewohner ſich ein Haus bauen will, ſo iſt er ſozuſagen von jedem Schuſterjungen abhängig. Wenn der Nachbar ſagt: „ich laſſe dich nicht hierher bauen,“ ſo muß der Bau einfach unterbleiben. Er beſchwert ſich beim Kreisausſchuß, und der Kreisausſchuß iſt gezwungen, die Anſiedlung zu unterſagen. Nach dem neuen Anſiedlungsgeſetz ſind wir auf dem Lande ſo weit, daß man von jedem beliebigen Menſchen abhängig iſt. Da unterſchreiben ganz einfach acht bis zehn Mann eine Beſchwerde, auch wenn die Leute gar kein Intereſſe daran haben. Infolgedeſſen vertreibt man ja ſozuſagen die Leute vom Lande. Möchte hier doch eine Aenderung und Beſſerung der Vorſchriften und Geſetze möglichſt bald in die Wege geleitet werden. -i-

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 22. Januar.

Wetterbericht vom 22. Januar, morgens 5 Uhr. Eine geſtern über der ſüdlichen Nordſee befindliche neue Depreſſion iſt vorübergezogen und veranlaßt in Deutſchland vorwiegend trübes und ziemlich mildes Wetter mit Niederſchlägen; heute iſt es auf der Rückſeite der Störung etwas kälter und windiger. Nunmehr breitet ſich zunächſt wieder der hohe Druck von Weſten her aus und es dürfte bei nordweſtlichen bis nördlichen Winden ſich ziemlich kaltes Wetter mit etwas Schnee einſtellen.

Vorausſichtliches Wetter am 23. Januar: Ziemlich kaltes, wechſelnd bewölktes, windiges Wetter mit leichten Schneefällen.

Vorausſichtliches Wetter am 24. Januar: Teils heiteres, vielfach wolkiges Wetter bei wenig veränderten Temperaturverhältniſſen, ſtellenweiſe etwas Schnee.

*

Hamburg, 22. Januar, 9 Uhr 22 Min. vorm. Das Maximum (über 777 mm) liegt über Irland, das Minimum (unter 751 mm) über Italien und (unter 757 mm) über Nordrußland. In Deutſchland herrſcht bei ſchwachen nördlichen Winden meiſt trübes Froſtwetter. — Ruhiges, vielfach heiteres und trockenes Froſtwetter wahrſcheinlich.

Deutſche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernſprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 22. Jan. Wie das „B. T.“ vernimmt, hat der Unterſtaatsſekretär im Auswärtigen Amt, Dr. v. Mühlberg, geſtern ſein Abſchiedsgeſuch eingereicht.

Berlin, 22. Jan. In einem hieſigen Tatterſall ſtürzte geſtern mittag die 20jährige Baroneſſe von Tranſche, eine in Rußland ſehr bekannte Sportsdame, die zur Zeit hier weilt, mit ihrem Pferde derart, daß ſie unter das Pferd zu liegen kam. Sie wurde bewußtlos aus der Manege getragen. Ihre Verletzungen ſind ſchwerer Natur.

Berlin, 22. Jan. Die Anarchiſten hatten den geſtrigen Tag zu einer größeren Aktion benutzt. In etwa 60 von den in Berlin und Umgegend einberufenen Verſammlungen waren die Mitglieder der bisherigen anarchiſtiſchen Gruppen auf dem Platze, um ein ſcharfgeſchriebenes Flugblatt zu verbreiten. Es kam dabei zu verſchiedenen Zuſammenſtößen mit den von der ſozialdemokratiſchen Partei geſtellten Ordnern. Drei Flugblattverteiler wurden ſiſtiert; das Flugblatt war inzwiſchen auf Grund des § 130 (Aufreizung zum Klaſſenhaß) beſchlagnahmt worden. — Die politiſche Polizei geht in letzter Zeit beſonders ſcharf gegen die Anarchiſten vor. So wurden in der vergangenen Woche die hieſigen anarchiſtiſchen Blätter „Der Anarchiſt“ und „Der Revolutionär“ beſchlagnahmt.

Jena, 22. Jan. Prof. **Schott** hat den Ruf nach Breslau angenommen.

Karlsruhe, 22. Jan. Geſtern nachmittag entſtand im Sägewerk Weiß & Söhne auf bis jetzt unbekannte Weiſe Großfeuer, das großen Schaden an den Holzvorräten und Gebäulichkeiten anrichtete.

Bonn, 22. Jan. Bei der am 17. d. Mts. vorgenommenen Reichstagserſatzwahl im Wahlkreiſe Bonn-Rheinbach wurden nach amtlicher Feſtſtellung insgeſamt 17 236 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Oberlandesgerichtspräſidenten Dr. Spahn-Kiel (Zentr.) 15 662 Stimmen und auf den Redakteur Dr. Erdmann (Soz.) 1533 Stimmen. Spahn iſt ſomit gewählt.

Wien, 22. Jan. Hofrat Friedrich **Uhl**, Redakteur der amtlichen „Wiener Zeitung“, bekannter Romanſchriftſteller und Theaterkritiker, iſt im Alter von 81 Jahren in Mondſee geſtorben. Eine ſeiner Töchter war eine Zeit lang Strindbergs Frau.

Paris, 22. Jan. Aus Tanger meldet das „Echo“, die Nachrichten über die Abtretung der Faktorei von Marchica an eine belgiſche Geſellſchaft werden hier nicht ernſt aufgefaßt. Die Marokkaner erklären, es ſei zur Genüge bekannt, daß eine Konzeſſion des Prätendenten ohne Giltigkeit ſei, da derſelbe nichts weiter als ein Bandenchef ſei, deſſen Autorität ſich nur über das Gebiet erſtrecke, welches er beherrſcht.

Paris, 22. Jan. Die von den Sozialiſten veranſtalteten Verſammlungen zur Erinnerung an den Petersburger blutigen Sonntag ſind ohne Zwiſchenfall verlaufen.

Cilly, 22. Jan. Die 2600 Mann zählende Belegſchaft des Trifailler Kohlenwerkes iſt wegen Ablehnung verſchiedener Forderungen, insbeſondere der Forderung einer 20prozentigen Lohnerhöhung, heute morgen in den Ausſtand getreten. Die Arbeiter verhalten ſich ruhig.

Antwerpen, 22. Jan. Die letzten Nachrichten aus dem Kongoſtaate, welche mit dem Dampfer „Philippeville“ eingegangen ſind, lauten günſtiger. Der Aufruhr in verſchiedenen Bezirken iſt von den Behörden niedergeſchlagen worden. Die Arbeiten der deutſch-belgiſchen Grenzkommiſſion ſchreiten in befriedigender Weiſe fort. — Auch im Kongoſtaate zirkulieren Gerüchte über einen neuen Aufſtand in Südkamerun, durch welchen das Leben mehrerer Deutſchen bedroht ſei.

Petersburg, 22. Jan. Nach hier eingegangenen Meldungen ſind bereits in allen venezolaniſchen Hafenplätzen ſtarke Beſatzungen eingerückt. In La Guayra traf Caſtro Vorſorge, die Annäherung franzöſiſcher Kriegsſchiffe zu verhindern. Man glaubt, daß der franzöſiſche Admiral Lapeyrière beauftragt iſt, mit ſeinem Geſchwader von Trinidad ſich einem venezolaniſchen Hafen zu nähern. Die Stimmung der Ausländer in Caracas iſt infolge der von Caſtro inſpirierten Hetzartikel keineswegs zuverſichtlich.

Konſtantinopel, 22. Jan. (Wiener Tel.-Korr.-Bur.) Die Pforte hat in Belgrad die Erklärung abgeben laſſen, daß, wenn die ſerbiſch-bulgariſche Zollunion definitiv zum Abſchluß gelangen ſollte, die Pforte die türkiſch-ſerbiſche Handelskonvention nicht ratifizieren könne, da während der Beratungen über dieſe Konvention der Inhalt des Vertrages der Zollunion nicht bekannt geweſen ſei. Die engliſche Botſchaft hat der Pforte eine lange Note überreicht, in der die Bedingungen angeführt ſind, unter denen England bereit iſt, der dreiprozentigen Erhöhung der Zölle zuzuſtimmen. Die Pforte bereitet eine Antwortnote vor.

Konſtantinopel, 22. Jan. Der kürzlich verhaftete angebliche Perſer Chiriozi, der ein Armenier ſein ſoll, wurde mit dem Belgier Joris konfrontiert; er ſoll von dieſem als früheres Komiteemitglied erkannt worden ſein.

London, 22. Jan. Das ruſſiſche Landproblem ſoll radikal durch eine ſyſtematiſche Expropriation gelöſt werden, um einerſeits die Anſprüche der Bauern zu befriedigen und andererſeits den von den Sozialiſten und Revolutionären bedrohten Grundbeſitz gegen deren Angriffe zu ſchützen.

London, 22. Jan. Nach den bisherigen Feſtſtellungen haben die Liberalen bisher eine abſolute Mehrheit von 15 Sitzen über alle andern Parteien zuſammen erzielt. Alles deutet darauf hin, daß auch bei den noch ausſtehenden Wahlen die Liberalen noch weitere Sitze gewinnen.

Philadelphia, 22. Jan. Bei einer durch falſchen Feuerlärm in der St. Pauls-Kirche der Neger-Baptiſtengemeinde hervorgerufenen Panik ſind 18 Perſonen getötet und 40 verletzt worden. Die große Menge der zu Schaden gekommenen Perſonen erklärt ſich daraus, daß beim Hinausdrängen der Menge von oben ein Treppengeländer brach und viele Perſonen die Treppe hinabſtürzten.

Börſen- und Handelsteil.

Börſenwochenſchau.

Die letzte Woche war für die Börſe von hoher Bedeutung. Wichtige Ereigniſſe haben ſich am politiſchen und wirtſchaftlichen Horizont abgeſpielt. Am Montag abend veröffentlichte der „Staatsanzeiger“ ein Angebot, das die preußiſche Staatsregierung an die „Vienenburger Kaliſalzwerke der Gewerkſchaft Hercynia“ wegen Ankaufs der Gewerkſchaft gerichtet hatte. Am Dienstag wurde die Marokkokonferenz in Algeciras eröffnet, den Mittwoch ſahen wir unter dem Zeichen der **Wahl des Präſidenten der franzöſiſchen Republik** und am Donnerstag ſchließlich erfuhr der **offizielle Diskontſatz der Reichsbank** eine Ermäßigung um 1%. Das waren doch eigentlich alles Ereigniſſe, welche die Wogen der Börſe hochgehen laſſen mußten. Aber nichts von alledem. In finſterem Mißbehagen ſah die Spekulation auf alle Vorgänge, denn ſie konnte ihrer Meinung nach nicht davon profitieren. Und wenn unſere Spekulanten nichts „verdienen“ können, dann machen ſie ein böſes Geſicht, mag ſich da ſonſt was ereignen. Daß die Lage in ſich gefeſtigt wird, iſt ihnen ganz gleichgültig. Sie bauen eben nicht vor wie der kluge Mann, ſie rechnen nicht mit der Zukunft, ſondern ſtets nur mit ihrem Geldbeutel.

Nun ſehen wir uns aber zunächſt einmal die Börſenſituation am Montag an. Alles verſtimmt! Gründe hierfür ſind garnicht vorhanden. Denn in ernſthaft zu nehmenden Kreiſen ſieht man der politiſchen Lage, vor allem auch dem Verlaufe der Marokkokonferenz, mit Vertrauen entgegen. Aber die Börſe ſah grau in grau. Man erzählte ſich an ihr, daß in Italien eine einflußreiche Partei dahin dränge, das Land vom Dreibunde zu löſen. Auch von großen Schwierigkeiten in den zollpolitiſchen Verhandlungen zwiſchen Deutſchland und Amerika wurde geredet. Dann wurde beſtimmt kolportiert, eine im Sieger Kreiſe bemerkte Ausſtandsbewegung werde große Dimenſionen annehmen uſw. uſw. Eine entſetzliche Unluſt bei den Herren Börſianern, die reine Lethargie! Am Dienstag beſprach man natürlich die Verſtaatlichungspläne der Regierung hinſichtlich der „Hercynia“. Wir wollen hierzu vorweg folgendes bemerken:

Der Fiskus hat im Kalibergbau längſt eigenen Grubenbeſitz. Im Jahre 1797 erwarb er bereits das pfännerſchaftliche Salzwerk in Staßfurt, das in ſpäteren Jahren vom Steinſalzbergbau auch zum Abbau von Kali überging. Wenn er damit eigentlich der Begründer des Kalibergbaues iſt und jetzt dazu übergeht, eine Erweiterung ſeines Beſitzes durch Erwerb der „Hercynia“ vorzunehmen, ſo iſt das doch ſelbſtverſtändlich. Denn nur hierdurch allein kann er ſeine Stellung im Kalibergbau und beſonders im Kaliſyndikat weiter feſtigen und ſtärken. Und das iſt unbedingt nötig. Deutſchland hat, wie bekannt ſein dürfte, ein Monopol auf dem Kalimarkte. Deutſcher Kali muß von allen Ländern gekauft werden, die ſich landwirtſchaftlich entwickeln wollen. Vor allem aber iſt die deutſche Landwirtſchaft auf die Kaliſalze angewieſen. Dieſe ganze Lage der Sache läßt es doch zweifellos wünſchenswert erſcheinen, daß der Fiskus ſeine Stellung im Syndikat ſtärkt, damit die gemeinſamen Intereſſen den privaten vorangeſtellt werden. Es iſt auch wahrſcheinlich, daß der Fiskus mit dem Erwerb der „Hercynia“ die Möglichkeit gewinnt, den geſamten Bedarf der deutſchen Landwirtſchaft an Kali allein zu decken. — Von verſchiedenen Seiten wird behauptet, die Regierung ſehe in der Beteiligung engliſchen Kapitals an deutſchen Kaliunternehmungen eine Gefahr und wolle nicht zugeben, daß die engliſche Finanz aus den reichen Bodenſchätzen Deutſchlands profitiere. Wir glauben ſolchen Behauptungen weniger, denn ſolange es Privaten überhaupt möglich iſt, nach den Schätzen der Erde zu ſuchen, wird man auch die Beteiligung des internationalen Kapitals nicht beſeitigen können. — Im übrigen ſehen wir im Angebot des Staates für die Aktionäre der „Hercynia“ ein ganz gutes Geſchäft. Sie erhalten pro Kux 30 000 ℳ. zuzüglich ca. 600 ℳ. bar aus dem Effektenbeſitz der Geſellſchaft.

An der Börſe wurde alſo über die Aktion am Dienstag viel geſprochen. Und während ſonſt wohl eine „Hauſſe“ eingetreten wäre, diesmal konnte nichts profitiert werden. Im Gegenteil. Von den Kaliaktien mußten Weſteregeln 2% und Aſchersleben ſogar 4% nachgeben. Aber ſchon am Mittwoch erwachte die Börſe. Die feierlich würdige Art, mit der die Marokkokonferenz eröffnet war, die Rede des Herzogs von Almodovar, die Zuſtimmungserklärungen Revoils und des Herrn von Radowitz hatten offenbar den Herren imponiert. Dazu kam noch ein Gerücht, daß Kaiſer Wilhelm angeblich geäußert habe, alle Differenzpunkte der Konferenz ſeien ſchon in den Vorverhandlungen erledigt. Auch aus Paris wurde zuverſichtlichere Stimmung gemeldet. Da außerdem am Geldmarkte im Hinblick auf den Zuſammentritt des Zentralausſchuſſes der Reichsbank am Donnerstag eine Erleichterung eintrat, ſo war ja alles in beſter Ordnung und man konnte mal wieder ein bischen riskieren. Dieſe hoffnungsvolle Stimmung übertrug ſich auch auf den Donnerstag. Der Ausgang der Präſidentenwahl in Frankreich und die nun wirklich eingetretene Ermäßigung des Reichsbankdiskontes hatten die Spekulation ſogar noch etwas mutiger gemacht. Es iſt ja kein Zweifel, daß der neue franzöſiſche Präſident als ein beſonnener, einſichtsvoller Mann gelten darf und ſeine Antwort auf die Anſprache Duboſt's gleich nach dem Wahlakt in Verſailles ließ erkennen, daß er auf dem Wege weiter gehen wolle, den Loubet beſchritten habe. Eine Aenderung der franzöſiſchen Politik, vor allem auch Deutſchland gegenüber, iſt alſo wohl kaum zu erwarten. Was die Ermäßigung des Reichsbankdiskontes anlangt, ſo hatten wir eine ſolche in unſerem letzten Berichte ja ſchon vorausgeſagt. Erwähnt mag noch ſein, daß nicht, wie in manchen Blättern behauptet wird, der Reichsbankpräſident ſich in fraglicher Sitzung ungünſtig über die Ausſichten des Inſtitutes geäußert hat. Die Lage der Bank iſt ja keineswegs im Augenblick ſchon glänzend. Indeſſen wird ſie ſich in kurzer Zeit beſſern. Viel Geld, das letzthin feſtgelegt iſt, hat zu großen Hereinſchaffungen von Waren vor dem Inkrafttreten der Handelsverträge gedient. Dieſe Bewegungen haben aber bald ein Ende und im März werden die Mittel reichlich zur Bank zurückfließen.

Die allgemeine Wirtſchaftslage iſt immer noch höchſt befriedigend. Die Preiserhöhungen für Eiſen und Kohle ſowie die Produktionsſteigerungen auf allen Gebieten geben dafür den beſten Beweis. Vom rheiniſch-weſtfäliſchen Eiſenmarkt wird gemeldet, daß die Werke bis Ende Juni ausverkauft ſind und bis dahin überhaupt keine Aufträge mehr annehmen. Und doch, die Kaufluſt entwickelt ſich immer reger, der Stahlwerksverband muß die Verkäufe nach dem Auslande ſiſtieren, um nur mit dem Inlande fertig zu werden. Die Stahlwerke können den Walzwerken nicht genügend liefern. Dazu macht ſich Kohlenknappheit noch immer geltend, ſodaß engliſche Kohle herangezogen werden muß.

Der Schluß der Woche ſah die Börſe wieder in ausgeſprochener Geſchäftsunluſt. Hierbei wirkte der ſcheinbar ernſt zu werdende Konflikt zwiſchen Frankreich und Venezuela mit und auch die günſtigſten, von uns oben bereits erwähnten Berichte vom Kohlen- und Eiſenmarkte waren nicht imſtande, belebend auf die Tendenz einzuwirken. Mißgeſtimmt ſah man auch dem 21. und 22. Januar, den Weltdemoſtrationstagen der internationalen Sozialdemokratie, entgegen. Alle möglichen Graulereien waren im Umlauf. Wenn dieſer Bericht in die Hände unſerer Leſer kommt, liegen die beiden Tage beinahe hinter uns. Wir ſehen ihnen mit offenem Mute entgegen und wünſchen nur, wie auch der 21. und 22. verlaufen mögen, daß das deutſche Bürgertum endlich aufwacht, ja daß das Bürgertum der ganzen Welt, das noch am Vaterlande hängt und für Zucht und Ordnung Augen und Ohren hat, ein jedes in gewaltigen Kundgebungen ſich an ſeine Regierungen wendet, damit ſie endlich Mittel und Wege finden, dem revolutionären Treiben der vaterlandsloſen Geſellen ein energiſches „Halt“ entgegenzurufen zum Wohle des geſamten Wirtſchaftslebens!

Zum Schluß noch einige Worte über die Zulaſſungsſtellen an den Börſen. In den letzten Tagen iſt ein Buch: „Die Börſe“ von Dr. Fritz A. Wiener erſchienen. Das Werk kommt auch auf die Proſpektfrage bei den Zulaſſungsſtellen zu ſprechen und tadelt, daß die Banken öfter die Publizitätspflicht bei neuen Emiſſionen verletzen. Häufig veröffentlichten ſie neben den ſogen. Pflichtproſpekten nur einen Proſpektauszug, der oft ſehr weſentliche Angaben des offiziellen Proſpektes verſchweige. Es braucht wohl nicht näher erklärt zu werden, daß derartige „geſchminkte“ Proſpekte nicht den Abſichten des Geſetzes entſprechen. Ohne heute zu dem Buche Stellung zu nehmen, kommen wir doch gelegentlich auf dasſelbe zurück. In dieſer Woche hat auch die Zulaſſungsſtelle der Berliner Börſe ſich im Prinzip dafür entſchieden, daß Kuxe zum offiziellen Handel zuzulaſſen ſeien. Zu der Frage hat nun ein auf dieſem Gebiete namhafter Gelehrter, Herr Geheimer Bergrat Prof. **Dr. Arndt in Königsberg**, im „Bank-Archiv“ Stellung genommen. Der auch bei uns in Halle geſchätzte Sachverſtändige zweifelt nicht an der grundſätzlichen Statthaftigkeit der Zulaſſung. Er ſieht die Hauptſchwierigkeit in der Aufſtellung der Vorausſetzungen und Bedingungen, unter denen die Zulaſſung im einzelnen Falle ausgeſprochen werden ſoll. Unter den vorgeſchlagenen Bedingungen verdient die beſondere Beachtung, daß auf die zuzulaſſenden Stücke, abgeſehen von den ganz alten Kuxen, 1 000 000 Mark oder 500 000 Mark eingezahlt und daß die in Betracht kommenden Gewerkſchaften ins Handelsregiſter eingetragen ſein müſſen, damit die Vorſchriften des H.-G.-B. über Inventur und Bilanz für ſie bindend ſind. Es iſt wohl anzunehmen, daß die Zulaſſungsſtelle dieſe Anſicht Arndts auch zu der ihren machen wird. ng.

Allgemeines.

—y. **Erſte Notiz.** Die Aktien der Boden-Aktiengeſellſchaft Berlin-Nord wurden am Sonnabend an der Berliner Börſe zum erſten Male gehandelt und ſtellte ſich der Kurs auf 123 bz. Gd.

—y. **Die Deutſche Hypothekenbank in Berlin** plant die Erhöhung ihres Aktienkapitals.

—y. **Vereinigte Harzer Kalkinduſtrie, Elbingerode.** In der Generalverſammlung am Sonnabend wurde die Dividende auf 7½ % feſtgeſetzt. Ueber die Ausſichten berichtete die Verwaltung, daß das neue Geſchäftsjahr ſich gut angelaſſen habe.

—y. **Die Generalverſammlung der Wicküler-Küpper-Brauerei** genehmigte die vorgeſchlagene Dividende von 14 %.

Konkursſachen, Zahlungseinſtellungen ꝛc.

— Klempnermeiſter Wilhelm Beyer in Hohenmölſen. Kaufmann Friedrich Kohlſtock in Roda bei Ilmenau. Flaſchenbierhändler Bernhard Julius Max Köllner in Wenigenjena.

Wochen-Marktberichte.

— **Wochenbericht über Butter und Schmalz** von Guſt. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenſtr. 22), 20. Januar. Butter: Infolge der flauen Berichte vom Auslande, namentlich von Kopenhagen und Hamburg, ermattete hier die Stimmung. Die Zufuhren in Hofbutter ſind ſehr bedeutend und treffen auch aus Süd- und Weſtdeutſchland große Sendungen ein. Der Bedarf iſt ſchwach, auch aus der Provinz kommen nur wenig Ordres; da aber von Sibirien keine Butter eintrifft, fanden zweite und dritte Qualitäten guten Abſatz, wogegen feinſte Sorten weniger beachtet waren. Kopenhagen ermäßigte die Preiſe um 6 Kronen auf 95 Kronen = 107 ℳ, Hamburg um 2 ℳ auf 126 ℳ. Schmalz: In den erſten Tagen dieſer Woche kamen matte Berichte von Amerika und gingen Preiſe etwas zurück, aber bald befeſtigte ſich der Markt wieder. Hier iſt der Abſatz ſchwach und Preiſe unverändert. — Preisfeſtſtellung der von der ſtändigen Deputation gewählten Notierungs-Kommiſſion: Hof- und Genoſſenſchaftsbutter Ia 115—118 ℳ, do. IIa 113—116 ℳ, do. IIIa 107—113 ℳ, do. abfallende 105—111 ℳ. Privat-Notierung für Schmalz: Schmalz, Prima Weſtern 17 % Tara 46,25—46,75 ℳ, Schmalz, reines, in Deutſchland raffiniert 47,50 ℳ, reines, in Amerika raffiniert 48,50 ℳ, Berliner Bratenſchmalz 50 bis 57 ℳ, Kunſtſpeiſefett, in Amerika raffiniert 40 ℳ, in Deutſchland raffiniert 39 ℳ.

Trockenſchnitzel.

— Halle a. S., 22. Jan. Preis pro 100 Kilo 8,20 ℳ waggonfrei hier bei Bezug von mindeſtens 200 Zentnern.

Chile-Salpeter. 20. Januar 1906.

10,42½ ℳ **Hamburg** } loko waggonfrei.
10,60 ℳ **Magdeburg** }

Februar-März 1906:

10,40 ℳ **Hamburg** } waggonfrei.
10,70 ℳ **Magdeburg** }

Tendenz: ruhig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 22 Januar.
(Eigener Drahtbericht der Halleſchen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—. }

Brotraffinade I. ohne Faß —,—. }
Kryſtallzucker I. mit Sack —,—. } Tendenz: ruhig.
Gem. Raffinade mit Sack —,—. }
Gem. Melis mit Sack —,—. }

Rohzucker I. Produkt Tranſito frei an Bord Hamburg.

per Januar 16,40G, 16,55B. | Mai 17,00G, 17,10B.
Februar 16,55G, 16,60B. | Auguſt 17,40G, 17,45B.
März 16,70G, 16,80B. | Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 22. Januar.
(Eigener Drahtbericht der Halleſchen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Baſis 88 % Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg.

per Januar 16,45. | Auguſt 17,40. |
März 16,75. | Oktober 17,60. | Tendenz: ruhig.
Mai 17,05. | Dezember 17,65. |

Produktenbörſe.

(Eigener Drahtbericht der Halleſchen Zeitung.)

Berlin, 22. Jan. Ohne Anregung vom Auslande blieb die Tendenz im heutigen Verkehr ſtetig; die Preiſe konnten ſich bei kleinen Umſätzen behaupten. Provinzangebot mäßig, Forderungen unverändert. Das Froſtwetter blieb eindruckslos. Hafer und Mais ruhig, Rüböl ſchwächer.

Weizen per Mai 191,00 ℳ, Juli 192,25 ℳ, Sept. —,— ℳ
Roggen per Mai 175,50 ℳ, Juli 175,25 ℳ, Sept. —,— ℳ
Hafer per Mai 165,50 ℳ, Juli 167,50 ℳ
Mais per Mai 130,25 ℳ, Juli —,— ℳ
Rüböl per Mai 52,40 ℳ, Oktober 53,50 ℳ

Börſe von Berlin vom 22. Januar.

(Eigener Drahtbericht der Halleſchen Zeitung.)

Die Woche eröffnete in ausgeſprochener Geſchäftsſtille. Die Zurückhaltung der Spekulation geht Hand in Hand mit jener des Privatpublikums. Allenthalben wartet man eine Klärung der Lage im allgemeinen ab und nicht in letzter Richtung auf wirtſchaftlichem Gebiete, einerſeits wegen der Erweiterung der Betriebe bei den Induſtrieunternehmungen, andererſeits wegen einer etwaigen Verſchiebung durch das bevorſtehende Inkrafttreten der Handelsverträge. Das Geſchäft geſtaltete ſich allenthalben ſchleppend. Der Bankenmarkt war teilweiſe um Bruchteile höher bei äußerſt mäßigen Umſätzen. Im Montanaktienmarkte waren Hüttenaktien gut gehalten, beſonders Rheinſtahl, dagegen waren Gelſenkirchen ca. ½ % niedriger. Bahnen ruhig und wenig verändert; Anatolier 1 % beſſer, 129,00; Amerikaner ſtill. Heimiſche Fonds kaum verändert. Chineſen und Japaner behauptet, desgleichen Ruſſen. Schiffahrtsaktien gut gehalten; nur Hanſa-Aktien ſchwächer auf Konkurrenzkampf. Allgemeine Elektrizitätsaktien ſchwächer. — Im ſpäteren Verlaufe und bei Uebergang in die zweite Börſenſtunde durchweg geſchäftslos bei ſtockenden Kurſen. Bei Berichtsabgang ſchwächer auf London; Lokalmarkt nachgebend, Kohlenaktien ſchärfer rückgängig. Privatdiskont 3⅝ %.

Preisnotierungen für Kuxe vom 22. Januar.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	125%	127%	Günthershall	4100	4200
Adler-Aktien 25%	—,—	133%	Hannov. Kali-Aktien	101%	103%
Adolfsglück	1675	1725	Hansa-Silberberg	3200	3250
Alexandershall	10600	10650	Hattorf	1300	1325
Beienrode	9000	9150	Hedwigsburg	—,—	—,—
Benthe zusammengelegt	89%	91%	Heldburg	91%	93%
Bismarckshall-Aktien	92%	93%	Heldrungen	4300	4325
Carlsfund	11200	11350	Hermann II	1390	1420
Centrum	2125	2150	Immenrode	2300	2325
Desdemona	5200	5300	Johannashall	7350	7450
Deutsche Kali-Aktien volle	185%	186%	Krügershall volle	—,—	123%
Deutschland	3950	4000	Krügershall 25%	127%	128%
Dortmund	425	450	Moltkeshall	600	625
Einigkeit	6800	6900	Sachsen-Weimar	1675	1700
Emilienhall	840	860	Salzderhelden	600	650
Friedrichshall A.-G.	178%	181%	Schieferkaute	2050	2150
Glückauf-Sondershausen	19400	19600	Schlägel & Eisen	140	160
Grossherzog von Sachsen	8100	8200	Westersode	—,—	—,—

Tendenz: ruhig, Johannashall gesucht.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 22. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 3⅝ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	85,85G

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20 Francs-Stücke	16,30
Amerikanische Noten	4,18^{25}
Belgische do.	81,25
Dänische do.	112,45
Englische do.	20,47
Französische do.	81,40
Holländische do.	169,00
Italienische do.	81,44
Oesterreichische do.	85,10
Russische do.	213,60
Schweizer do.	81,25

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	100,90
3 % do. do.	88,75
3 % do. do. ult.	88,75
3½ % Preußische Staats-Anleihe	101,10bG
3 % do. do.	88,90
3 % do. do. ult.	88,75
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,50bB
3½ % do.	99,90bG
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	86 40
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3 % do. 1896 1905	86,65G
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	99,60
3 % do. St.-Anl. v. 86, 97/02	86,90
3 % Sächsische Staats-Rente	87,80bG
3½ % Rheinpr. 3-7, 10, 12-17, 24-27, 29	99,00bG
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	100,00B
4 % Erfurt 1893, 1901	102,00G
3½ % do. 1893, 3	—,—
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,60bB
3½ % do. 1886, 1892	—,—
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	103,00bG
3½ % do. 1875 1902	99,60G
4 % Merseburg 1901 unc. 10	103,40G
3½ % München 1903—04	98,90G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	98,50
4 % Wormser Stadt-Anl.	101,10G

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	99,50bG
3 % do. do.	87,60bG
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	—,—
3½ % do. do.	99,80
3 % do. do.	87,40

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	103,00
4½ % do. 1898 gr.	98,60
1,30 Griechen con.	41,00bG
1,75 do. Monopol	53,80
1,60 do. Gold	50,50
4 % Italiener Rente	—,—
5 % Mexikaner gr.	103,20
4 % Oesterreich. Goldrente	100,40bB
4 % do. Kronenrente	100,30G
4⅕ % do. Silberrente	—,—
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 3	68,10G
5 % Rumänen amort.	—,—
4 % do. 1890	93,50
4 % do. 1898	91,10
4 % Russen 1880	85,10
4 % do. 1902	84,50
3½ % Schweden 1886	—,—
4 % Serben amort. St.-Anl.	81,50
4 % Spanier gr.	—,—
4 % Türken Admin.-Anl.	88,00bG
Türkenlose 400 Fr.	145,80
4 % Ungar. Gold gr.	96,40G
4 % do. Kronen	96,30B
3½ % do. Staatsrente 97	87,10G
3 % do. Eiser. Th. Anl.	80,40G
6 % Buenos-Aires	102,10bB

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	92,50G
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	105,40G
Elektrische Hochbahn	124,90G
Grosse Berliner Straßenbahn	193,80
Franzosen ult.	142,10
Lombarden ult.	23,90
Canada-Pazific abg.	176,80bG
Gotthardbahn	197,25G
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	88,00
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	129,00bB
Westsizilianische Eisenbahn	48,70

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Nordhausen-Wernigerode	100,40G

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	100,30G
3 % Dux-Prager do.	82,25G
4 % Oesterr. Gold Pr.	100,75G
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	67,50
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	95,70
4 % Moskau Rjäsan Pr.	93,00bG
3 % Transkaukasische 5. Pr.	71,00bG
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	86,00bG
5 % Anatolier 1. Pr.	103,40G
5 % do. 2. Pr.	102 90G
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	72,20G
4 % do. Mittelmeer Pr.	102,60G
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	87,75G
2,40 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	105,50G
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	87,25G

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	166,60bB
Norddeutscher Lloyd	126,90

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	165,50G
Berliner Handelsgesellschaft	173,25
do Hypoth.-Bank Lit. B.	159,00
Commerz.- u. Disk.-Bank	124,00bG
Darmstädter Bank Markst.	147,90
Dessauer Landes-Bank	116,00bG
Deutsche Bank	241,75bG
do. Uebersee-Bank	161,50bG
Diskonto-Kommandit-Ant.	188,50G
Dresdner Bank	166,00bB
Essener Kredit	164,50bG
Gothaer Grundkredit-Bank	167,30bG
Leipziger Kreditanstalt	172,50
Magdeburger Bankverein	187,50bG
do. Privatbank	117,75bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	123,25
Nationalbank für Deutschland	130,50
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	211,90bG
Petersburger Diskonto-Bank	166,25
Preußische Boden-Kredit-Bank	155,50G
do. Zentral-Boden-Kredit	195,50bG
Reichsbank	158,20bB
Russische Bank f. ausw. Handel	133,00
Sächsische Bank	132,10
A. Schaaffhaus. Bankverein	164,10
Schlesischer Bankverein	156,70G
Wiener Bankverein	144,10

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	245,50bG
Schultheiss	276,25bG
Leipziger Brauerei Riebeck	202,50G
Vereinsbr. Artern	105,00bG

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	215,00bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	372,00bB
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	216,60
Anglo-Kontinental-Guano	115,50
Anhaltische Kohlenwerke	128,50bG
Askania, chem. Fabrik	157,00G
Baer & Stein Met	305,00bG
Baroper Walzwerk	66,25G
Bergmann Elektr.	309,50bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	233,00bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	195,90
do. Masch. Schwrzk.	249,50G
Bismarckhütte	328,00
Bliesenbach V.-A.	90,00bG
Bochumer Gußstahl	245,40bB
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	261,50
Buderus	135,00bG
Butzke & Co., Metall	103,90
Chem. Fabrik Buckau	161,50G
Concordia Bergw.	306,75bG
Consolidation Schalke	410,00
Cottbuser Masch.	112,00bG
Cröllwitzer Papierfabrik	251,50
Dessauer Gas	199,75B
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	261,00
Deutsche Gasglühlicht	330,00bG
do. Waffen u. Mun.	305 10bG
Donnersmarck-Hütte konv.	254,00bG
Dortmunder Union Lit. C.	94,25
Dortmunder Union Lit. D.	107,00bG
Dynamit-Trust	177,90
Eilenburger Kattun	107,25bG
Eintracht, Bergw.	336,75bG
Elektra Dresden	79,60G
Elektr. Untern. Zürich	187,00bB
Eschweiler Bergw.	261,50
do. Eisen	144,25
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	144,90
Geisw. Eisenw.	225,30bG
Gelsenkirch. Bergw.	224,70
Georg-Marienhütte	78,90
do. do. St.-Pr.	97,25
Gesellschaft f. elektr. Untern.	145,50
Glauziger Zuckerfabrik	122,40bG
Greppiner Werke	134,90
Hallesche Maschinen	403,00
Hannov. Bauges. St.-Pr.	120,00G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	394,00bG
Harpener Bergbau	215,80
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	129,60G
Harzer A. u. B.	91,10G
Haspe Eis. u. St.	239,00
Hemmoor Portland	114,75
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	167,00
Hörder St.-Pr. L.-A.	194,30G
Hösch, Eisen u. Stahl	241,70
Jaentsch	113,10G
Kahla Porzellan	472,00bG
Kaliwerke Aschersleben	179,00bG
Kattowitzer Bergbau	217,25bG
Kölner Bergwerk	420,00
König Wilhelm abg.	265,90
Körbisdorfer Zuckerfabrik	137,50
Lahmeyer & Co.	137,25bB
Lapp, Tiefbohr-Ges.	282,00
Laurahütte	246,60bG
Leopoldsgrube Edderitz	108,50bG
Leopoldshall	82,00bG
do. St.-Pr.	120,00G
L. Löwe & Co.	262,50G
Maschinenfabrik Buckau	144,25
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	114,25G
Milowicer Eisen	161,50G
Mülheim Bergw.	196,00bB
Neue Bod.-Akt.-Ges.	149,30
Niederl. Kohlenw.	152,00bG
Nordstern Steinkohlen	283,20bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	148,75G
do. E.-Ind. Karo-H.	132,50bG
Oberschl. Kokswerke	159,50G
Orenstein & Koppel	211,00bB
Phönix Bergw.-A.	188,00bG
Rhein.-Nassau	307,00G
Rhein. Stahlwerke	202,75bG
Riebeck Montanw.	219,25G
Rombacher Hütte	239,00bB
Rositzer Braunkohlen	238,00bG
do. Zuckerfabrik	143,75bG
Sächs.-Thür. Braunk.	112,50G
do. do. St.-Pr.	127,00G
Saline Salzungen	118,50
Sangerhäuser Masch.	215,00B
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	311,00bG
Schles. Bergb. Zink	404,50
Schles. Portl. Zement	208,75
Schuckert, Elektr.	127,50
Schulz-Knaudt	171,00G
Siemens Glashütten	255,50bG
Staßf. Chem. Fabrik	146,00bG
Stettin-Bredower Portl. Zement	184,75
Stett. Vulkan	301,25bG
Stobwasser Lit. B.	40,00
Stolberg. Zinkh. neue	186,00
Sudenburger Masch.	113,25B
Thale, Eisenh. St.-Pr.	103,50B
do. do. V.-A.	116,00bG
Thüringer Salinen	63,00bG
Wegelin & Hübner, Masch.	143,00G
Westeregelner Alkali	262,90G
Westf. Draht-Ind.	2[illegible]6,60
do. Stahlw.	123,00bG
Wittener Gußstahl	261,50bG
Wrede, Mälzerei	67,50G
Wurm-Revier	151,00bG
Zeitzer Maschinenfabr.	182,00bG

Schluss-Kurse.

Tendenz: still.

Kreditaktien	211,90
Berl. Handelsgesellschaft	172,75
Darmstädter Bank	147,75
Deutsche Bank	241,50
Diskonto-Kommandit	188,25
Dresdner Bank	166,00
Nationalbank für Deutschland	130,40
Oesterr. Staatsbahn	142,40
Oesterr. Südbahn	23,80
Italien. Mittelmeerbahn	88,10
3 % Reichsanleihe	88,80
Bochumer Gußstahl	245,75
Deutsch-Luxemb. V.-A.	261,00
Dortmunder Union-C.	94,00
Laurahütte	246,50
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	225,00
Harpener	215,00
Große Berl. Straßenbahn	193,80
Hamburger Paketfahrt	166,30
Norddeutscher Lloyd	126,90
Dynamit-Trust	177,60

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 22. Januar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

Dividende	1903/04	1904/05	
3 % Sächsische Rente	—	—	88,10G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	100,00G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	99,65G
3½ % do. do. 1904	—	—	99,65G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	101,00G
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	100,75G
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	101,75G
4 % do. do. 1893	—	—	101,70G
4 % do. do. 1897	—	—	101,70G
4 % do. do. 1902	—	—	104,00B
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	101,00G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	99,60G
4 % do. do.	—	—	103,00G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	103,00G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,75G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,70G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.	10	8	233,50B
Böhm. Nordbahn	5	5	120,90G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	10 18/21	12 8/21	304,00G
do. Lit. B.	11¼	12	284,00B
Allgem. Deutschb Kred.-Anst. (alte und neue)	8½	8½	172,75bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	4½	—	—,—

Dividende	1903/04	1904/05	
Leipziger Hypothekenbank	7	7	147,00G
Sächsische Bank	6	6	132,50B
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	147,40G
Große Leipziger Straßenbahn	7	7½	181,00G
Hallesche Straßenbahn	1	4½	130,00B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	3½	101,50G
Altenburger Akt.-Brauerei	11	9°	173,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	12	15	252,00G
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2½	2½	53,00G
do. do. Vorz.	5	5	99,50B
Glauziger Zuckerfabrik	10	2	123,00G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	15	2°	151,25G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	9½	138,50G
Leipziger Baumwollspinner.	14	14	228,00B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10°	202,00G
Leipziger Elektrizitätswerke	6	6 7/10	138,25G
Leipziger Kammgarnspinnerei	4	7	171,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	9	7	—,—
Mansfelder Kuxe	40 ℳ	40 ℳ	1070G
Naumburger Braunkohlen	10	11	205,00G
Portland Cementfabrik Halle	0	1	108,50G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	7	5	169,75b
Thüringer Gas	15	15	288,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	6	2	125,75G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	8	7	117,00G
Zeitzer Paraffin	9	10	184,00G

Tendenz: ziemlich fest.

Kupferberg
DEUTSCHES Gold ERZEUGNIS

I.

Die Sectbereitung iſt keine Fabrikation im gewöhnlichen Sinne des Worts, die nach der Schablone ſich vollzieht und bei welcher Art und Reihenfolge der Vorgänge nur der Regelung bedürfen. Der Wein ſelbſt iſt eine Materie von endloſer Mannigfaltigkeit, bedingt durch die Art der Rebe, ihren Boden, durch die Behandlung der ausgereiften Traube und ihres Saftes zur Zeit der Leſe, und endlich durch die Weiterentwicklung des gärenden Moſtes.

II.

Ohne genaue Kenntnis jener Mannigfaltigkeiten im Character des Weines, ohne geſchickte Behandlung aller Einzelheiten bei ſeiner Auswahl und Verwendung zum Sect, ohne die peinlichſte Fürſorge während der langen Dauer ſeiner Entwicklung läßt ſich kein Sect erzielen, der das Beſte vom Beſten bilden ſoll.

III.

Auf ſolchem Boden und aus ſolchen Prinzipien iſt die Marke „Kupferberg Gold" entſtanden. Es iſt nur natürlich, daß die aufgewendete Mühe ein Produkt ergeben hat, welches allerſeits als unübertroffen an Güte und Geſchmack gilt. Heute muß jeder anerkennen, daß „Kupferberg Gold" unter den deutſchen Sectmarken den erſten Rang einnimmt.

Sectkellerei Kupferberg, Mainz.

210 000 Taler

Kaſſengelder ſollen zu 4 % auf gute **Acker-Hypotheken** auch zur **II. Stelle** bis ⅔ des Wertes **unkündbar ausgeliehen** werden durch Bankgeſchäft (719
Wilhelm Goecke, Halle a. S., Deſſauerſtr. 6 b.

Von einer
Renten-Verwaltung
ſoll ein Kapital von
Mk. 760 000.—
auf **Ackergüter** in guter Gegend der Provinz Sachſen zu billigem Zinsfuß auf längere Jahre ausgeliehen werden. Größere Poſten werden bevorzugt. Meldungen zu richten an **D. K.** poſtlagernd **Naumburg a. S.** [437

140 000 Mark
mündelſ. Hypoth. a. ſehr ſchön. Gut, i. ohne Agent zu zedieren. Off. unt. **Z. i. 075** beförd. die Exped. d. Ztg. [1132

72 000 Mark
ſollen von einem Privatmann auf **gute Acker-Hypothek** zu billigem Zinsfuß ganz oder in mehreren Poſten **ausgeliehen werden.** Offert. zu richten unt. **U. b. 4082** an **Rud. Moſſe, Halle S.** [1120

Suche 44 000 Mark
auf mein Ackergut hinter 100 000 Mark **per ſofort oder ſpäter. Amtliche Werttaxe 282 000 Mk.,** als faſt doppelte Sicherheit.
Offerten unter **R. R. 401** an **Rud. Moſſe, Bernburg** erbeten.

Darlehne an Reellderkende gibt Selbſtgeb. **Schneeweiss, Berlin,** Invalidenſtr. 38. Rück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190601231-11/fragment/page=0007
DFG

Walhalla-Theater.
Dienstag, den 23. Januar
und folgende Tage
kurzes Gastspiel
von [1125
Lulu Russel
der reizenden kaliforn.
Verwandlungs - Sängerin.

Stadttheater in Halle a. S.
Dienstag, den 23. Jan. 1906
129. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 1. Viert.
Novität! Z. letzt. M.: Novität!
Stein unter Steinen.
Schauſpiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
In Szene geſetzt von W. Sieg.
Perſonen:

Zarnke, Steinmetzmeiſter	Nonnenbruch.
Marie, ſeine Tochter	H. Hallwill.
Frau Homeyer, Wirtſchafterin b. Zarnke	R. Laßner.
Jeniſch, Buchhalter	M. Krüger.
Eichholz, Wächter	J. Heinz.
Lore, ſeine Tochter	F. Wagner.
Lenchen, deren Kind	kl. Held.
Willig, Polier auf dem Werkplatz	Kaufmann.
Göttling, Steinmetz	H. Rodius.
Jakob Biegler	W. Sieg.
Reitmaier, Kriminalkommiſſar	C. Scholling.
Lohmann } Arbeiter	Baumgarten.
Sprengel } Arbeiter	R. Bruno.
Struve } Arbeiter	Fritz Berend.

Kaſſenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 10¼ Uhr. [1092

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Dienstag, den 23. Jan., abds. 8^5:
Ich lasse dich nicht.
Mittwoch 4 Uhr nachm. Extra-Vorſt.
60, 40, 20 Pfg.: Pharaos Tochter.
Abds. 8^5: **Novitäten-Zyklus II.**
Z. 1. M.: Neu! **Der Umweg.**

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch wenige Tage!
Das **Tagesgeſpräch**
von Halle iſt
Thorn!
Die Leiſtungen von
Thorn
grenzen an das
Fabelhafte!
Außerdem [973
Münstedts
Liliputaner-Zirkus.

Walhalla-Theater.
Direktion: **Otto Herrmann.**
Anf. 8 Uhr. Kaſſenöffn. 7 Uhr.
Großes
Elite-Programm.
Ada Pagini,
die berühmteſte **Geigenvirtuoſin** der Gegenwart.
Henry de Vry's
Schönheits-Enſemble. Neu!
Die Libellen, Waldandacht, Patriotiſche Allegorie ꝛc. [1094
The Great Kartelli,
der König aller Drahtſeil-Equilibriſten,
ſowie Auftreten der anderen nur
erſtklaſſigen Attraktionen.

Auswärtige Theater.
Dienstag, den 23. Januar 1906.
Leipzig (Neues Theater): Emilia Galotti.
Leipzig (Altes Theater): Boccaccio.
Weimar (Hoftheater): Die neugierigen Frauen.
Erfurt (Stadttheater): Der Weg zur Hölle.

3–20 Mk. täglich können Perſonen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb durch Schreibarbeit,** häusl. Tätigkeit, Vertretg. ꝛc. Näh. **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Kontroller
zur Steuerung elektr. betriebener Hebezeuge wie:
Drehscheiben, Schiebebühnen, Lauf-, Dreh- und Lokomotivkrane und elektr. Antriebe aller Art.
Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.
Zweigniederlassung Halle a. S., Lindenstr. 70. (1098

Kriegervereinsſache.

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majeſtät des Kaiſers und Königs findet am **Freitag, den 26. Januar d. Js., abends 8 Uhr in den „Kaiſerſälen"** ein

Feſt-Kommers

der Krieger- und Militär-Vereine von Halle a. S. ſtatt. Sämtliche Fahnen und Standarten ſind von 6 bis 7 Uhr abends in den „Kaiſerſälen" abzugeben. Um zahlreiches Erſcheinen wird erſucht. Anzug: dunkel. Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen ſind anzulegen. Programmm à 15 Pfennig berechtigt zum Eintritt. Garderobe 10 Pfennig.

Die Damen nehmen auf den Emporen Platz. Am 27. Januar, mittags 12 Uhr 30 Minuten ſtehen die Vereine in möglichſter Stärke mit ihren Fahnen uſw. auf dem Platze wie im vorigen Jahre zur Teilnahme an der **Parade der Garniſon.** Die Reihenfolge der Vereine richtet ſich nach dem Eintreffen derſelben. Obige Bekanntmachung gilt auch an Stelle der Bekanntmachung der einzelnen Vereinsvorſitzenden für die Kameraden.

Halle a. S., den 18. Januar 1906.

Kriegerverband des Saal- und Stadtkreiſes Halle a. S.
Der Vorſitzende.
von Riedenau, Major a. D.

Kaisersäle.
Dienstag, den 23. Januar, abends 7½ Uhr
IV. Philharmonisches Konzert
des **Winderstein-Orchesters** aus Leipzig.
Solisten: **Nina Faliero-Dalcroze** (Gesang).
Soma Pick-Steiner (Violine). [819
Mozart-Abend
zur Vorfeier des 150. Geburtstages des Meisters.
Programm: 1. Symphonie D-dur (ohne Menuett). 2. Arien der Susanna und des Cherubin aus „Figaros Hochzeit". 3. Violinkonzert in Es-dur. 4. Maurerische Trauermusik. 5. Lieder am Klavier. 6. Zwei Sätze a. d. Haffner-Serenade.
Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin **B. Döll.**
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung** von Heinrich Hothan, Gr. Steinstr. 14, Fernspr. 2335.

Sing-Akad. **Dienstag** 6 U. Ueb. für Damen Volkssch. Seb. Bach: Matthäus-Passion. Aufführung 7. März. Anmeld. b. Professor **Reubke,** Bernburgerstr. 30, vorm. 10–11. [1100

Das Leben verlangt

dass man rechnet. Ohne Rechnen geht es mit dem Glück der Familie abwärts. Deshalb ist es Pflicht jeder Hausfrau, die Geld und Zeit sparenden Fortschritte der Neuzeit zu benutzen. Rezeptbücher für Milchspeisen, häusliche Bäckerei, Einmachen der Früchte versendet umsonst [960
Dr. Oetker's Backpulver-Fabrik, Bielefeld.

Formulare
für
Zeugen-Vernehmung
ſowie
An- und Abmelde-Regiſter
ausländiſcher Arbeiter
ſind fertig geſtellt und zu beziehen
von der
Buchdruckerei der Halleſchen Zeitung
Halle a. S., Leipzigerſtraße 87,
Eingang Gr. Brauhausſtr. 30.

Getreidebranche.

Ein mit dem Ein- und Verkauf von Getreide, ſpeziell auch Gerſte, genau vertrauter **Kaufmann** in reiferen Jahren wird als

Prokuriſt [1124

für ein großes **Getreidegeſchäft geſucht.** Es wird nur auf eine **erſtklaſſige Kraft** reflektiert, die auch mit dem Speicherei-Betrieb, ſowie mit dem Import und Export genau vertraut iſt. Gefl. Anerbietungen mit Gehaltsforderung, Photographie und Referenzen unter **U. e. 4126** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten.

Verlangte Perſonen.

Vertreter-Geſuch.
Für eine gut eingeführte **Feuer-Verſ.-Geſ.** mit beſteh. Geſchäft wird für **Halle a. S.** und **Umgegend** ein gewandter, rührig. **Vertreter geſucht.** Gefl. Off. u. **Z. b. 068** an die Exped. d. Ztg. [1045

Verwalter-Geſuch.
Einen **zweiten Verwalter** ſucht ſofort **Domäne Helfta** b. Eisleben.

Vertreter-Geſuch.
Die Haupt-Agtr. der Allg. Rent.-Anſtalt u. Lebensverſicherung Stuttgart beabſichtigen wir mit dem vorhandenen und großen Inkaſſo neu zu beſetzen. Herren, die gewillt ſind, ſich dem Geſchäft mit großem Intereſſe zu widmen, werden um gefl. Offert. gebeten an die [1044
Gen.-Agtr. Magdeburg, Königgrätzerſtr. 16. **C. Krigar.**

Gewiſſenhafte Kollektanten,
durch Geiſtliche empfohlen, in Prov. Sachſen bekannt, ſucht **Pfarrer Berendt, Neu-Weißenſee,** Parſtraße 15. [1112

Auf einer größeren Rübenwirtſchaft der Magdeburger Gegend, wird zum 1. März oder 1. April ein jüngerer, verheirateter
Inſpektor
geſucht. Gut empfohlene Bewerber wollen ſich melden unter **N. C. 87** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.** (1002

Zwei tüchtige
Schmiede
werden geſucht bei hohem Lohn bei **Bohrmeiſter Narten** in **Saubach** (Kr. Eckartsberga). [1069

Geſellſchafterin aus guter Familie, die auch den Haushalt beaufſichtigen kann, für ält. Dame **geſucht.** Angeb. mit Bedingungen unt. **B. b. 4123** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Zum 1. Febr. ſuche eine **Verkäuferin.**
Butterhandlung zum Stern, Bernburg.

Vorzügl. gute Stellung erhalten: Jüng. u. ält. Landwirtſchafterinn., Scholarinnen, Kochmamſ., Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, Jungfern, erſte u. zweite Stubenmädchen, Haus- u. Küchenmädchen für Güter. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Große Steinſtraße 80.** [1127

Ein zuverläſſiges, ſauberes
Kindermädchen,
welches auch nähen und plätten kann, wird ſofort od. ſpäter **geſucht.** Wo, **zu erfr.** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerſtraße 20, I.** [1126

Wirtſchafterin,
die perfekt kochen kann und in allen Zweigen eines herrſchaftl. landw. Haushaltes erfahren iſt,
ein Stubenmädchen,
welches Schneidern, Weißnähen, Friſieren, Fein-Plätterei verſteht, zum 1. 4. 06 **geſucht.** Zeugn. u. Gehaltsanſprüche zu ſenden an
Rittergut Schkölen i. Thür.

Wer Stellung ſucht verlange die **„Deutſche Vakanzenpoſt" 411 Eßlingen.**

Perſonen-Angebote.

Inſpektoren, Verwalter, Hofmeiſter, Gärtner, Kutſcher ꝛc. ꝛc. ſuchen Stellen d. Willy Kühn, Stellenvermittler, **Kl. Ulrichſtr. 3.**
☞ **Telephon 2233.** ☜

Sattler, 26 J. alt, durchaus tücht. i. Treibriemen-, Kummet- u. Polſterarbeit, **wünſcht auf Rittergut** oder **in Fabrik paſſende Stellung.** Offert. unter **U. w. 4120** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [1109

Landwirtsſohn,
25 Jahre alt, Schule beſucht, ged. Kavalleriſt, vier Jahre in väterl. Wirtſchaft tätig geweſen, [903
ſucht Stellung
als Verwalter ſofort oder 1. Februar. Gefl. Offert. unt. **A. E. 5913** an **Rudolf Mosse, Erfurt** erbeten.

Mädchen aus beſſerer Familie, 35 Jahre alt, das im Kochen, Plätten ſowie allen h. Arb. erf. iſt, **ſucht Stellung** im Materialwaren-Geſchäft, wo ihr Gelegenheit geboten wird, ſich ihm Laden mit zu beſchäftigen. Gefl. Offerten bitte unter **Z. d. 070** an die Exped. dieſer Zeitung.

Mietgeſuche.

Parterre-Wohnung
event. mit **Papier-Niederlage** oder letztere allein in verkehrsr. Gegend **ſof. geſucht.** Off. m. Preis unter **B. r. 4137** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Vermietungen.

Herrſchaftl. II. Etage, 6 od. 8 Zim. u. reichl. Zub., der Neuz. entſpr., 850 evtl. 1000 Mk., p. 1. 7. an ruh. Miet. **Schmeerſtr.** 17/18, Garderobegeſch.

Niemeyerſtr. 22 herrſch. Part.-Wohn., 650 Mk., 1. 4. od. ſp. zu verm.

Walhalla-Theater.
Dienstag, den 23. Januar
und folgende Tage
kurzes Gastspiel
von [1125
Lulu Russel
der reizenden kaliforn.
Verwandlungs - Sängerin.

Wäſchenähen u. Zuſchneiden
nach **vorzügl. System** lehre gründl. für **Erwerb u. Selbstbedarf.** Eintritt jederzeit. [1121
Weissnähschule von **A. Richter,** Gr. Ulrichstr. 26, Eing. Jägergasse.

Stolberg, Südharz.
Junge Damen f. zur Kräft. der Geſundheit und zur Erlernung des Haushaltes ſowie geſellſch. Ausb. liebevolle Aufnahme bei kinderloſem Ehepaar. Eig. gr. Haus m. ſchön. Garten, Wald in unmittelb. Nähe. Beſte Ref. v. Eltern fr. Penſ.
Frau Amtmann Preiss.

Thale/Harz. Für Töchter wiſſenſchaftliche, häusl. u. geſell. Ausbild. Gute Pflege. Näh. Proſpekt. **Frau Prof.** Lohmann.

Alle Arten
Möbel
empfiehlt billigſt
C. Hauptmann
Möbel-Fabrik,
Halle S., Kl. Ulrichſtr. 36.

Samos-Auslese,
per Fl. Mk. 1,25, 3 Fl. Mk. 3,50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinſtr. 11. Fernſpr. 2064.
5% Rabatt. [718

Familien-Nachrichten.

Statt beſonderer Anzeige.

Heute mittag 11¼ Uhr entſchlief nach langen, mit unendlicher Geduld getragenen Leiden mein teuerer, unvergeßlicher Sohn, unſer innigſtgeliebter Bruder

Hans Heinrich Trenkmann
stud. cam.

im 23. Lebensjahre.

Tieferſchüttert zeigen dies nur hierdurch an

Leipzig, den 21. Januar 1906.
Promenadenſtraße 16

Rosa verw. Trenkmann geb. Kopp,
stud. jur. Gottfried Trenkmann,
Eberhard Trenkmann.

Die Feierlichkeit, an die ſich die Ueberführung nach dem Thüringer Bahnhof anſchließt, findet Mittwoch, den 24. d. Mts., mittags 12¼ Uhr im Trauerhauſe ſtatt.

Danksagung.

Für die vielen Beweiſe herzlicher Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung unſeres teuren Entſchlafenen, des **Rentiers**

Fr. Wagner

ſage ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen vielen Dank. Beſonderen Dank noch dem Herrn Paſtor Möhring aus Beeſenſtedt für die troſtreichen köſtlichen Worte, die er dem Entſchlafenen in ehrender Weiſe widmete.

Zörnitz, den 21. Januar 1906. **Fr. Wagner.**

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweiſe der Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Begräbnis unſerer lieben, teuren Entſchlafenen zu teil wurden, ſagen wir hierdurch unſeren herzlichſten und tiefgefühlteſten Dank.

Eisleben, den 22. Januar 1906.

Otto Richter, Lehrer
und Familie.

Verlobt: Frl. Lisbeth Koliſch mit Hrn. Magiſtrats-Aſſeſſor Paul Strömer (Stettin). Frl. Eliſabeth v. Meibom mit Hrn. Kaiſerl. Kapitänleutnant Rudolf Schwarz (Neuſtrelitz—Kiel). Frl. Gertrud Naumann mit Hrn. Gutsbeſitzer Arthin Hänſel (Müglen, Bez. Leipzig—Grottewitz b. Golzern). Frl. Giſela v. Reichenbach mit Hrn. Leutn. Ernſt Walter (Bromberg). Fr. Frieda Riege geb. Porth mit Hrn. Rittergutspächter Emil Grimm (Wendewiſch). Frl. Helene Marcus mit Hrn. Rechtsanwalt Walter Zille (Deſſau).

Verehelicht: Hr. Dr. med. Walter Carlsburg mit Frl. Erica Rohrbeck (Leezen i. Holſtein). Hr. Ingenieur Heinrich Hanny mit Frl. Elſe Lenke (Leipzig). Hr. Oberleutnant Hellmuth von Seeler mit Frl. Hedwig Körte (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Paſtor Mix (Stargardt, N.-L.). Hrn. Lehrer Wilh. Otto (Bitterfeld). Herrn Paul Cichorius (Leipzig). Herrn von Schlagenteuffel-Steinfeld (Altenburg). — Eine Tochter: Herrn Oberförſter v. Schlebrügge-Friedrichsfelde (Berlin). Herrn Paſtor Bauer (Silbitz b. Kroſſen a. E.) Hrn. Poſtaſſiſtent Arthur Schmidt (Leipzig-Anger). Hrn. Kataſterlandmeſſer Hermann Schatte (Poſen). Herrn Paul Kühne (Halberſtadt). Hrn. Regierungs-Aſſeſſor Freiherrn von Heintze (Rothenburg). Herrn Dr. med. Julius Frank (Braunſchweig).

Geſtorben: Hr. Dr. Franz-Bernhard v. Lepel (Wieck bei Gützkow). Hr. Fleiſchermeiſter Hermann Reinhardt (Zeitz). Hr. Privatus Wilhelm Julius Heinze (Oſchatz). Hr. Stellmachermſtr. Chriſtian Bernhardt (Maasdorf). Hr. Hotelbeſitzer Carl Schallinsky (Magdeburg). Hr. Rentier Wilhelm Knauer (Göttingen). Hr. Phyſikus Dr. med. John Wahneau (Hamburg). Frau verw. Dorothea Keck geb. Hülße (Torgau). Fr. Marie Chaſté geb. Hecht (Zerbſt).

Dienstag **2. Beilage zu Nr. 35 der Halleſchen Zeitung** 23. Januar 1906!

Landeszeitung für die Provinz Sachſen, für Anhalt und Thüringen.

Die Entwickelung des deutſchen Nationalgefühls.

So lautete das der Bedeutung des 18. Januar angepaßte Thema, über das Herr Profeſſor Dr. Rühlmann den vierten populär-wiſſenſchaftlichen Vortrag im Gemeindehauſe zu St. Georgen in Halle hielt. Der Herr Vortragende knüpfte an das bedeutſame Wort unſeres Kaiſers an gelegentlich der 25jährigen Jubelfeier der Gründung des Deutſchen Reiches: „In der Erinnerung müſſen wir uns wie in einem Quell' erfriſchen und, neu geſtählt aus ihm emporſteigend, zu lebensfrohem Tun und ſchaffensfreudiger Arbeit uns hinwenden. Denn würdig vor allem müſſen wir unſere Ahnen und ihre Leiſtungen werten." — Der 18. Januar, der preußiſche Krönungstag und zugleich der Gründungstag des Deutſchen Reiches, gibt Veranlaſſung, einmal zurückzublicken auf die zum Teil recht dornenvolle, kampfreiche Vergangenheit unſeres Volkes, das ſich erſt ſehr ſpät zu einem lebendigen Nationalbewußtſein hindurchgerungen hat. Die Gründe für dieſe ſpäte Entwickelung des Nationalgefühls ſind teils hiſtoriſcher Art, teils beruhen ſie in der Eigenart des zur Zerſplitterung neigenden Volkscharakters. Wie uns der römiſche Geſchichtsſchreiber Tacitus berichtet, zerfiel das Volk der Germanen in eine Vielheit von untereinander völlig unabhängigen, ja feindlichen Stämmen. Gemeinſam war ihnen eigentlich nur der Name. Kein Wunder daher, daß ihnen jedes Gefühl der Zuſammengehörigkeit fehlte und ein Zuſammenſchluß mehrerer Stämme zu einem Bündnis gegen die Römerherrſchaft faſt unmöglich war. Erſt Karl dem Großen gelang es, eine engere Verbindung der einzelnen Völkerſchaften herbeizuführen. Aber ſein gewaltiges Reich, das ſich weit über die Grenzen deutſchen Volkstums ausdehnte, ſchloß auch romaniſche und z. T. ſlaviſche Völker ein. Der Gedanke Karls und ſpäter Ottos des Großen, eine chriſtliche Weltmonarchie zu ſchaffen, drängte naturgemäß die Individualität der einzelnen Nation in den Hintergrund. Und doch fehlt es nicht an den Keimen nationalen Bewußtſeins; ſie liegen aber nicht in der Politik, ſondern in der mittelalterlichen Literatur. Man denke an die wahrhaft nationalen Geſänge eines Walther von der Vogelweide, an die Verherrlichung des hohenſtaufiſchen Kaiſertums uſw. Auf dem idealen Boden der Poeſie iſt das deutſche Nationalgefühl erwachſen und von da aus hinübergedrungen in die Politik.

Indeſſen, es hat lange gedauert, ehe es dahin kam. Die Habsburger und Wittelsbacher verwendeten ihre ganze Sorgfalt auf die Ausgeſtaltung ihrer Hausmacht auf Koſten der nationalen Einheit. In den Städten entwickelte ſich ein ſtrebſames, oft auch ſelbſtgefälliges Bürgertum, das ſeine Sonderintereſſen verfocht, z. B. in den Städtebündniſſen, oft genug auf Koſten des Nationalgefühls. All' dieſe Sonderbeſtrebungen einzelner Stände ließen eine Reform der Reichsverfaſſung dringend wünſchenswert erſcheinen. Man ſehnte ſich im 15. Jahrhundert nach einem freien, geordneten Gemeinweſen.

Von epochemachender Bedeutung wurde auch auf dieſem Gebiete das Auftreten Luthers. Mit ſeiner Forderung der Glaubensfreiheit traf er die römiſche Hierarchie an ihrer Wurzel. Bald zog er auch die Folgerungen nach der bürgerlichen Seite hin in der Schrift: „An den chriſtlichen Adel deutſcher Nation", in der er den Anſpruch des Papſtes auf Macht über die weltlichen Herrſcher energiſch zurückwies. So regte ſich, durch Luthers Geiſt geweckt, durch Männer wie Ulrich von Hutten angefeuert, gewaltig das deutſche Nationalgefühl gegenüber der römiſchen Herrſchaft. Hätte damals ein Staatsmann wie Bismarck das Steuer in der Hand gehabt, das Deutſche Reich wäre fertig geweſen. Aber Karl V. ſtand, durch Erziehung und perſönliche Intereſſen beeinflußt, auf Roms Seite gegen den deutſchen Nationalſtaat. Ja, unter dem Schutze ſeiner ſpaniſchen Truppen begannen ſpaniſche Jeſuiten in Deutſchland die Gegenreformation mit großem Erfolge. Die Folge war religiöſe und damit zuſammenhängend nationale Zerriſſenheit, die durch den 30jährigen Krieg und den weſtfäliſchen Frieden vollendet wurde. Traurig war es in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts um das deutſche Nationalbewußtſein beſtellt. Das Ausland war übermächtig, ſeine Sprache und Sitte der Gegenſtand unterwürfiger Verehrung.

Die Wiederbelebung deutſchen Nationalgefühls vollzog ſich auf zwei zunächſt unabhängigen, aber in ihrem Endziel zuſammentreffenden Wegen: Literatur auf proteſtantiſcher Grundlage und ſtarkes Staatsweſen. — Zwar in Skule und Kirche hatte eine verknöcherte Scholaſtik Platz gegriffen. Aber einen Schatz hatte das deutſche Volk doch noch, an dem es wieder geſunden konnte, die deutſche Bibel mit ihrer wunderbar klaſſiſchen Sprache. Und gerade aus den kleinen Kreiſen der Pietiſten, die ſich in häuslicher Stille um die Bibel ſcharten, während auf den Kanzeln öde und ſpitzfindige Dogmenſtreitigkeiten ausgefochten wurden, ſtrömte neues nationales Geiſtesleben mittelbar oder unmittelbar in die Literatur über. Zwar erſchien einem Leſſing, Schiller, Goethe bei ihrem mehr weltbürgerlich-allgemein menſchlichen Empfinden die rein nationale Idee z. T. nur als eine hemmende Schranke. Aber wie hat auf der anderen Seite Leſſing ſeine Begeiſterung für Friedrich den Großen und ſeinen Nationalſtaat in der „Minna von Barnhelm" zu wirkſamem Ausdruck gebracht; welchen Zauber hat Schiller durch ſeine Verherrlichung des ſchweizeriſchen Nationalſtaates im „Tell" auf das deutſche Gemüt ausgeübt! „An's Vaterland, an's teure, ſchließ' dich an; das halte feſt mit deinem ganzen Herzen; hier ſind die ſtarken Wurzeln deiner Kraft."

So wurden ſie Erzieher des deutſchen Volkes zu deutſchem Nationalbewußtſein, das ſich ſpäter in den Befreiungskriegen ſo heldenhaft betätigt hat. — Fichte mit ſeiner Forderung ſittlicher Erziehung und Wiedergeburt, Stein, Arndt, Scharnhorſt, Gneiſenau, ſie alle haben in einer Zeit, wo Napoleons Heere Deutſchland gefährdeten, ihre Stimme erhoben zur Einigkeit des Volkes. Freilich, Oeſterreich hat nach Napoleons Sturz dieſe Einigkeit zu hintertreiben gewußt. Nur ein loſer deutſcher Staatenbund kam zuſtande infolge der deutſchen Bundesakte. Auf lange Zeit wieder ward nationales Denken und Handeln lahm gelegt, ja als illoyal verſchrieen. Aber erſtorben war es nicht. Das Parlament in der Paulskirche zu Frankfurt 1848 lenkte das deutſche Nationalgefühl wieder in die rechten Bahnen. Nicht Oeſterreich, ſondern Preußen ſollte an der Spitze des neuen, einheitlichen Staates ſtehen. Unvermeidlich war unter dieſen Umſtänden der ſchmerzliche Waffengang mit dem rivaliſierenden Oeſterreich, der den Norddeutſchen Bund unter Preußens Schirmherrſchaft zur Folge hatte. Der Krieg 1870/71 vereinigte mit ihm nun auch die ſüddeutſchen Staaten, die ſich bis dahin ablehnend verhalten hatten. Die deutſche Kaiſerkrone auf dem Haupte des Königs von Preußen war der in blutigem Ringen erworbene Kampfpreis.

„Mögen Enkel kraftvoll walten,
Schwer Errung'nes zu erhalten!"

Schw.

Provinz Sachſen und Umgebung.

R. **Aus dem Saalkreiſe**, 21. Jan. (Der vaterländiſche Frauenverein für den Saalkreis) hat aus Anlaß der ſilbernen Hochzeit des Kaiſerpaares unter ſeinen Mitgliedern eine Sammlung veranſtaltet, um in Gemeinſchaft mit gleichen Vereinen unſerer Provinz in den Kinderheilanſtalten zu Bad Elmen und Halle, Ludwigſtraße, und in dem Auguſtenſtift zu Magdeburg Freibetten zu ſtiften. Die Sammlung hat einen erfreulichen Ertrag geliefert.

— **Delitzſch**, 21. Jan. (Beſchaffenheit des Marzipans vor Gericht.) Vor dem hieſigen Schöffengericht erſchien jüngſt Fabrikant B. unter der Beſchuldigung, im Mai v. Js. zu den in den Handel gebrachten Marzipanfiguren einen Teil Syrup als Bindemittel verarbeitet und die Käufer darüber in Unkenntnis belaſſen zu haben. Sachverſtändige machten bei der Verhandlung geltend, im Schokoladengewerbe ſei es allgemein üblich, dem Marzipan, der Haltbarkeit wegen, außer Mandeln und Zucker irgend eine Subſtanz beizufügen; überhaupt ſei noch nicht geſetzlich feſtgelegt, aus was der Marzipan hergeſtellt ſein muß; der Syrupzuſatz bedeute keine Verſchlechterung. Der Angeklagte wurde daraufhin freigeſprochen.

** **Lebendorf**, 21. Jan. (Waſſerſtreitſache.) Seit mehreren Jahren ſchwebt zwiſchen der hieſigen Gemeinde und der Grube „Wilhelm Adolf" eine Streitſache wegen Waſſerentziehung. In den letzten Tagen iſt nun eine vorläufige gütliche Einigung zwiſchen beiden Parteien erzielt, da ſich die Grube bereit erklärt hat, das dem öffentlichen Gemeindebrunnen entzogene Waſſer auf andere Weiſe zu erſetzen. Zu dieſem Zwecke iſt von der genannten Grube mit der Anlage eines Waſſerbaſſins auf dem Teichplatze begonnen worden.

⊙ **Liebenwerda**, 21. Jan. (Zugunfall.) Geſtern früh entgleiſte kurz vor Halteſtelle Zeiſcha ein Wagen des Güterzuges der Strecke Elſterwerda—Falkenberg. Durch die Entgleiſung wurde ein mit Kiſtenbrettern beladener Wagen vollſtändig zertrümmert, ein zweiter, der Rollholz trug, wurde umgeworfen und arg beſchädigt, ein dritter leichter beſchädigt. Als Urſache des Unfalls wird Achſenbruch angenommen.

+ **Hillersleben**, 21. Jan. (Einbruch.) In der vergangenen Nacht drangen Diebe durch ein Fenſter in die Gaſtwirtſchaft von Weſtphal und ſtahlen größere Mengen Speck, Wurſt, Eier uſw.

O. **Eisleben**, 21. Jan. (Der Obſtbauverein für den Mansfelder Seekreis) hielt heute nachmittag im „Wieſenhauſe" eine Verſammlung ab, die von Herrn Oberlehrer Jäger geleitet wurde. Nachdem verſchiedene Eingänge erledigt worden waren, hielt Herr Gärtner Martin einen Vortrag über „Die Kurſe der Landwirtſchaftskammer in Halle a. S." und ſprach beſonders über die Vertilgung der ſchädlichen Pilze und Inſekten an den Obſtbäumen ſowie über das Einmachen der Früchte.

W. **Eisleben**, 22. Jan. (Gasexploſion.) In einem hieſigen Hotel ereignete ſich am Sonnabend abend eine Gasexploſion, bei der der Oberkellner ſchwere Brandwunden erlitt.

O. **Eisleben**, 21. Jan. (Tod durch den Genuß von eingemachtem Spargel.) Die Ehefrau des Getreidehändlers B. von hier, welche am Donnerstag eingemachten Spargel gegeſſen hatte, erkrankte nach dem Genuß an Vergiftungserſcheinungen, an deren Folgen die Frau heute verſtarb.

⌂ **Querfurt**, 21. Januar. (Typhus. — Scharfſchießen.) Infolge eines Falles an Typhuserkrankung iſt geſtern ein Brunnen hinterm Wehr polizeilich geſchloſſen worden. — Am 23., oder wenn an dieſem Tage Nebel herrſcht, am 24. Januar, hält das 2. Thür. Feldartillerie-Regiment Nr. 55 in Naumburg a. S. in dem Gelände nördlich Nieder- und Obermöllern eine Schießübung mit ſcharfer Munition ab. Das gefährdete Gelände iſt von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr durch Poſten abgeſperrt.

= **Helbra**, 21. Jan. (Blitzſchläge.) In der letzten Sturmnacht wurde das Hauptgebäude des Mansfelder Tonwerkes bei Helbra zweimal vom Blitz getroffen und erheblich beſchädigt. Ein dritter Strahl traf den Holzturm desſelben Werkes, jedoch ohne zu zünden.

Hettſtedt, 21. Jan. (Ein entſetzlicher Unglücksfall) trug ſich geſtern mittag auf dem bei Großörner gelegenen Freieslebenſchacht zu. Beim Schichtwechſel ſtürzte dort der 27 Jahre alte Bergmann Emil Hornburg, Vater von drei Kindern, in einen ſogen. blinden Schacht und konnte nur als Leiche hervorgezogen werden. Wie der furchtbare Unfall entſtehen konnte, iſt bis jetzt noch nicht feſtgeſtellt.

— **Weißenfels**, 21. Jan. (Zur ſilbernen Hochzeit des Kaiſerpaares.) Am Tage der ſilbernen Hochzeit des Kaiſerpaares ſoll der Grundſtein für ein ſtädtiſches Waiſenhaus gelegt werden. Der vom Magiſtrat hierzu ausgearbeitete Plan, nach welchem das Gebäude auf 50 000 Mk. Koſten veranſchlagt worden iſt, die in der Hauptſache aus Sparkaſſenüberſchüſſen entnommen werden ſollen, iſt, wie das hieſige „Tagebl." von gutunterrichteter Seite erfährt, vom Oberpräſidenten genehmigt worden. Das Waiſenhaus ſoll für 64 Kinder eingerichtet werden und ſeinen Platz in nächſter Nähe der Beuditzkirche erhalten. Die Grundſteinlegung zu dieſer findet, wie nunmehr beſtimmt iſt, am 27. Februar ſtatt.

∞ **Freyburg**, 21. Januar. (Verſetzt.) Der Gerichtsvollzieher G. Ripke, hier, iſt zum 1. April nach Zeitz verſetzt.

~ **Pödeliſt** b. Freyburg a. U., 21. Januar. (Fahnenband.) Unſerem Kriegervereine wurde von Sr. Majeſtät dem Kaiſer ein Fahnenband verliehen. Dieſes ſoll am 6. Mai geweiht werden.

— **Erfurt**, 21. Jan. (Stadterweiterungsfonds.) Die Stadtverordneten hatten vorgeſtern abend über die erſte der angekündigten Anleihevorlagen zu beſchließen. Es lag ein Magiſtratsantrag vor, der die Aufnahme einer Anleihe von vier Millionen Mark für Stadterweiterungszwecke forderte. Die Stadtverordneten erklärten ſich nach langer Debatte bereit, eine Anleihe von drei Millionen Mark für dieſe Zwecke zu bewilligen. Dieſer Beſchluß hat für unſere Stadt inſofern prinzipielle Bedeutung, als er die vom Magiſtrat inaugurierte Bodenpolitik, die ihn zur tonangebenden Größe auf dem hieſigen Grundſtücksmarkt macht, anerkennt. Die Stadt hatte bisher dadurch einen durchſchnittlichen Jahresgewinn von rund 300 000 Mk., der den Steuerzahlern zugute kam.

W. **Erfurt**, 21. Januar. (Verbandstag.) Hier wird am 11. Februar cr. ein außerordentlicher Verbandstag des Verbandes thüringiſcher Vorſchußvereine ſtattfinden, der einen neuen Verbandsreviſor wählen ſoll.

Mühlhauſen, 21. Jan. (Irrſinnig geworden.) Wie verſchiedene Blätter vorgeſtern meldeten, wurde ein hieſiger Geſchäftsmann plötzlich irrſinnig, als er ſich mit ſeiner Familie zu Beſuch in einem Dorfe bei Mühlhauſen aufhielt. Wie die Mühlhäuſer Zeitungen heute dazu erfahren, entſpricht die Meldung, daß er ſeine Frau und Kinder erdroſſeln wollte, nicht ganz den Tatſachen. Der Bedauernswerte glaubte ſich ſelbſt verfolgt. Auch die Nachricht, daß der Betreffende ſich im Konkurſe befindet, iſt unrichtig.

— **Stendal**, 21. Januar. (In der Verhandlung des Schwurgerichts) gegen den Kaufmann Bernhard Jagow und den Bauunternehmer Ernſt Thie wegen Brandſtiftung wurde, wie die „Magdeb. Ztg." meldet, Jagow freigeſprochen und Thie zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverluſt verurteilt.

— **Leipzig**, 21. Jan. (Bluttat. — Selbſtmord.) Der 43 Jahre alte Arbeiter Franz Berus geriet mit dem bei ihm wohnenden Arbeiter Stanislaus Marciniak in Streitigkeiten. Im Verlaufe derſelben zog Marciniak ſein Taſchenmeſſer und ſtach damit ſeinen Gegner. Der Schwerverletzte ſtarb bald darauf. — Am 19. d. Mts. verlangte in der Univerſitätsklinik der 59 Jahre alte Reiſende Guſtav Touſſaint aus Gumbinnen einen Arzt zu ſprechen. Als ihm bedeutet wurde, daß die Sprechzeit vorüber ſei und er ſpäter wiederkommen ſollte, ging Touſſaint in den Hof und erſchoß ſich.

⊙ **Aus Thüringen**, 21. Januar. (Die Saline des Solbades Sooden) a. d. Werra, ein weit über die Grenzen Thüringens hinaus wohlbekanntes Werk, wird aufhören, zu beſtehen. Durch die Abfindung der Eigentümer der Salzquellen, der uralten Pfännerſchaft, hat auch die unter Landgraf Philipp den Großmütigen geſchloſſene „ewige Lokation" ihr Ende gefunden. Dieſer Tage wurde die vom preußiſchen Staate bewilligte Abfindungsſumme im Betrage von 1 057 563 Mk. an die Pfännerſchaft ausgezahlt. Den königl. Salinenbeamten und Arbeitern wurde mitgeteilt, daß der Salinenbetrieb eingeſtellt ſei und ſie zu anderen ſtaatlichen Werken verſetzt würden. Die Saline war mit dem Badeorte Sooden jahrhundertelang eng verbunden und alle Lebens- und Erwerbsverhältniſſe Soodens hingen ab von dem Blühen und Gedeihen des Werkes. Im Intereſſe des Bades wird das Gradierwerk mit der vom Solgraben geſpeiſten Waſſerkraft von der Gemeinde- und Badeverwaltung erworben.

— **Weimar**, 21. Jan. (Zu dem Bilderdiebſtahl) in dem großherzoglichen Schloſſe wird verſchiedenen Blättern noch gemeldet, daß jetzt zwei der geſtohlenen Bilder: „Schlachtenbild" von Geibel und „Landſchaft" von Kamecke, im Bachſchen Antiquariat beſchlagnahmt worden ſind. Bach behauptet, auch dieſe Bilder von dem verſtorbenen Küchenmeiſter König erworben zu haben. Die Unterſuchungshaft Bachs dauert fort.

Weimar, 21. Januar. (Zur Auslandsreiſe des Großherzogs) meldet „Deutſchland": Für die Zeit, während ſich der Großherzog auf einer Reiſe nach Indien befindet, iſt das großherzogliche Staatsminiſterium mit der Wahrnehmung der Regierungsgeſchäfte beauftragt worden. Ferner wird das Staatsminiſterium den Landtag erſuchen, in ſeiner nächſten Tagung nur die unaufſchieblichen Vorlagen zu erledigen und ſich dann auf unbeſtimmte Zeit abermals zu vertagen. Nach der Rückkehr des Großherzogs im Monat Mai ſoll dann der Landtag zu einer Schlußtagung zuſammentreten.

△ **Allſtedt** (S.-Weimar), 21. Jan. (Gewerbevereins-Gründung. — Vereins-Jubiläum.) An einer vorgeſtern abend hier ſtattgefundenen Verſammlung zur Erörterung der Frage der Gründung eines Rabatt-Sparvereins trat allgemein der Wunſch nach einer feſten Organiſation der Gewerbetreibenden, des Handelsſtandes und aller derer hervor, die ſich für Förderung des heimiſchen Gewerbs-, Geſchäfts- und Verkehrslebens intereſſieren. Aus dieſem Grunde faßte man die Bildung eines Gewerbevereins ins Auge und ernannte ſofort eine aus ſieben Herren beſtehende Kommiſſion, die beauftragt wurde, die weitere Vorarbeit zur definitiven Gründung eines derartigen Vereins für hieſige Stadt in die Hand zu nehmen. — Der landwirtſchaftliche Verein für Allſtedt und Umgegend feiert am Dienstag, den 30. d. Mts. das Feſt ſeines 25jährigen Beſtehens.

W. **Koburg**, 21. Jan. (Der Streik in der Dietzſchen Hofbuchdruckerei) iſt geſtern nach einem Uebereinkommen zwiſchen der von den Ausſtändigen gewählten Kommiſſion und der Geſchäftsleitung beendet. Die früheren Arbeiter werden bedingungsweiſe wieder eingeſtellt.

Landwirtſchaftliches.

— **Zur Bekämpfung der Ratten- und Mäuſeplage** ſind im Laufe der Zeit ſchon ungeheuer viel Mittel geſchaffen worden, welche teilweiſe gewirkt und teilweiſe nicht gewirkt haben. Eine Vertilgung von Ratten und Mäuſen iſt aber nur dann rationell, wenn dieſelbe auf Grund wiſſenſchaftlicher Forſchungen vor ſich gehen kann. Es haben ſich nun viele Gelehrte bemüht, ein Mittel zu finden, welches, den Tieren beigebracht, unter denſelben eine verheerende Seuche anrichtet. So iſt es einem däniſchen Gelehrten gelungen, ein Präparat zu erzeugen, welches bei Ratten eine Darmkrankheit hervorruft, die allerdings nicht ſofort, aber doch in kurzer Zeit den Tod herbeiführt und anſteckend wirkt. Dieſes Mittel, Ratin genannt, wird von dem Bakteriologiſchen Inſtitut der Landwirtſchaftskammer Halle a. S. hergeſtellt. Zur Vertilgung von Mäuſen ſtellt das Inſtitut den ſchon lange bekannten Prof. Löfflerſchen Mäuſebazillus her. Beide Präparate ſind durch die Zentral-Ankaufſtelle der Landwirtſchaftskammer in Halle a. S., Merſeburgerſtraße 17/19, zu beziehen. Da es ſich bei der Ratten- und Mäuſeplage um eine wirkliche Plage handelt, die energiſch bekämpft werden muß, ſo iſt die Zentral-Ankaufſtelle bereit, um eine ſchnellere Verbreitung des Ratins und Mäuſebazillus herbeizuführen, dieſe Präparate durch Zwiſchenhandel dem allgemeinen Publikum zuzuführen und mit Händlern bezw. des weiteren Verkaufes in Verbindung zu treten und bittet dieſerhalb um entſprechende Anfrage.

Wiſſenſchaft, Kunſt und Theater.

-hc. **Hochſchulnachrichten.** Der Philoſoph Exzellenz Profeſſor **Dr.** Eduard Zeller vollendet am 22. Januar das 92. Lebensjahr. Der greiſe Gelehrte wirkte über ein halbes Jahrhundert als akademiſcher Lehrer. Seit 1872 gehört er als Nachfolger Trendelenburgs der Berliner Univerſität an, deren Senior er iſt. Seit 1894 iſt er von der Verpflichtung, Vorleſungen zu halten, entbunden und lebt ſeitdem in Stuttgart. Zeller iſt Doktor ſämtlicher Fakultäten. — Der a. o. Profeſſor für Bakteriologie an der Techniſchen Hochſchule zu Dresden, **Dr.** med. Kurt Wolf, iſt zum ordentlichen Profeſſor für Hygiene an der Univerſität Tübingen ernannt worden. Die in der Tübinger mediziniſchen Fakultät neuerrichtete ordentliche Hygiene-Profeſſur übernimmt **Dr.** Wolf bereits Oſtern 1906. — Dem Privatdozenten für Augenheilkunde und erſten Aſſiſtenten an der ophthalmologiſchen Klinik in Würzburg, **Dr.** med. Paul Römer, iſt der Titel und Rang eines außerordentlichen Profeſſors verliehen worden. Römer, geboren 1873 in Neundorf im Herzogtum Anhalt, machte ſeine Gymnaſialſtudien in Bernburg und ſtudierte in Jena, Greifswald und Halle Medizin. An letzterer Univerſität erlangte er im März 1896 den Doktorgrad. Er war dann Aſſiſtent an der Augenklinik zu Jena, Halle, Gießen und ſeit 1900 wirkt er in Würzburg. 1901 habilitierte er ſich daſelbſt als Privatdozent. — Kanonikus **Dr.** Karl Seltmann iſt zum ordentlichen Honorarprofeſſor in der katholiſch-theologiſchen Fakultät der Univerſität Breslau ernannt worden.

— **Die Eröffnung der deutſchen Jahrhundert-Ausſtellung** in der Nationalgalerie zu Berlin iſt nunmehr auf den nächſten Mittwoch, 24. Januar, mittags 12 Uhr, angeſetzt. Es findet zur Eröffnung der Ausſtellung ein Feſtakt ſtatt, dem der Kronprinz beiwohnen wird, der auch das Protektorat über die Ausſtellung übernommen hat.

— **Schleſiſche Muſikfeſte.** Das 16. Schleſiſche Muſikfeſt wird in Görlitz vom 17. bis 19. Juli ſtattfinden.

— **Für ein neues Stadttheater in Gießen** iſt der dortigen Stadtverordneten-Verſammlung ein Koſtenvoranſchlag vorgelegt worden, der 600 000 Mk. beträgt; davon wurden 400 000 Mk. geſchenkweiſe der Stadt übergeben.

Perſonalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Obermeiſter der Müllerzwangsinnung, Mühlenbeſitzer Hermann Heinrich zu Prettin im Kreiſe Torgau, und dem Drehermeiſter Wilhelm Schulz zu Sangerhauſen das Allgemeine Ehrenzeichen. — Die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes erſter Klaſſe des ſächſiſchen Albrechtsordens iſt dem Major Ritter und Edlen von Oetinger, aggregiert dem 6. Thüringiſchen Infanterie-Regiment Nr. 95, dem Hauptmann Stettmund von Brodorotti in demſelben Regiment, dem Hauptmann Handt und dem Hauptmann von Memerty, beide im 7. Thüringiſchen Infanterie-Regiment Nr. 96; des Ritterkreuzes erſter Klaſſe des ſachſen-erneſtiniſchen Hausordens dem Stabsarzt Dr. Dorendorf, Bataillonsarzt des 3. (Leib-) Bataillons Braunſchweigiſchen Infanterie-Regiments Nr. 92; der demſelben Orden angereihten ſilbernen Verdienſtmedaille dem Vizefeldwebel Minuth im 6. Thüringiſchen Infanterie-Regiment Nr. 95; der ſächſiſchen Friedrich Auguſt-Medaille in Silber dem Feldwebel und Stabshoboiſten Mäurer, dem Feldwebel Avemark und dem Vizefeldwebel Gramann, ſämtlich im 6. Thüringiſchen Infanterie-Regiment Nr. 95, und den Feldwebeln Vogel und Heidenreich, beide im 7. Thüringiſchen Infanterie-Regiment Nr. 96; des Ritterkreuzes erſter Klaſſe des württembergiſchen Friedrichsordens dem Hauptmann von Beſſel im 6. Thüringiſchen Infanterie-Regiment Nr. 95; der württembergiſchen ſilbernen Verdienſtmedaille dem Vizefeldwebel Hörnlein in demſelben Regiment; des Ritterkreuzes erſter Klaſſe des braunſchweigiſchen Ordens Heinrichs des Löwen dem Oberſtabsarzt Dr. Thiele, Regimentsarzt des 8. Thüringiſchen Infanterie-Regiments Nr. 153, erteilt.

— Der Regierungsaſſeſſor v. Köller in Pyritz iſt zum Landrat im Kreiſe Pyritz und der Regierungsaſſeſſor v. Trebra in Ragnit zum Landrat im Kreiſe Ragnit ernannt worden.

— Der Pfarrer Schmidt in Seebnitz iſt zum Superintendenten der Diözeſe Lüben I (Regierungsbezirk Liegnitz) ernannt worden.

— Zur Beſchäftigung überwieſen ſind der Regierungsbaumeiſter des Eiſenbahnbaufaches Gölsdorf der Eiſenbahndirektion in Magdeburg, ſowie der Regierungsbaumeiſter des Maſchinenbaufaches Mörchen der Eiſenbahndirektion in Halle a. S.

— **Aus den Pfarrſtellen der Provinz Sachſen.** Zu der erledigten evangeliſchen Pfarrſtelle zu Döſſel in der Diözeſe Cönnern iſt der bisherige Pfarrer an der deutſchen evangeliſchen Gemeinde zu Conſtanza (Rumänien) Graf berufen und beſtätigt worden. — Zu der erledigten evangeliſchen Pfarrſtelle zu Müllerdorf in der Ephorie Gerbſtedt iſt der bisherige Hilfsprediger Günther in Bockwitz berufen und beſtätigt worden.

Sport und Jagd.

— **Aus dem Harze,** 21. Januar. (Oberharzer Skiklub), Protektor Se. Königliche Hoheit Prinz Eitel Friedrich von Preußen. Nachdem in den letzten Tagen reichlich Schnee gefallen iſt, iſt zu erwarten, daß das diesjährige Winterfeſt und 10jährige Stiftungsfeſt, welches vom 2. bis 5. Februar d. Js. in St. Andreasberg i. H. gefeiert werden ſoll, einen guten Verlauf nehmen wird. Bei demſelben gelangen in kombinierten Lang- und Sprungläufen die Meiſterſchaften von Norddeutſchland und im Oberharzer Skiklub zum Austrag. Außerdem iſt ein Jubiläumslauf vom Brocken nach St. Andreasberg vorgeſehen. Ausführliche Programme ſtehen auf Wunſch beim Wettlaufausſchuß zur Verfügung.

□ **Querfurt,** 21. Januar. (Bei einer Treibjagd) im Domänenpächter Dr. Behm'ſchen Reviere wurden 1 Fuchs und 36 Haſen erlegt.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Mittwoch, den 24. Januar, abends 8 Uhr: Bibelſtunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpfarrer Wächtler.

Zu St. Georgen: Montag, den 22. Januar, abends 8 Uhr: Bibelbeſprechung im Gemeindehauſe.

Johanneskirche: Mittwoch, den 24. Januar, abends 8 Uhr: Religiöſe Verſammlung Rudolf-Haymſtr. 37; Paſtor Faßmer.

Laurentiuskirche: Dienstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr: Bibliſche Beſprechung Henriettenſtr. 18; Paſtor Wagner.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr: Bibliſche Gemeinſchaftsſtunde im Gemeindehauſe Albrechtſtraße 27; Hilfspred. Schuckert. Mittwoch, den 24. Januar, abends 6 Uhr: Bibelſtunde im Gemeindehauſe Albrechtſtraße 27; Paſtor Meinhof.

Paulusgemeinde: Mittwoch, den 24. Januar, abends 8½ Uhr: Gemeinſchaftsſtunde Herderſtraße 9; Pfarrer Bach.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenſtein): Mittwoch, den 24. Januar, abends 8 Uhr: Bibel-Beſprechſtunde Peſtalozziſtr. 4; Gemeindehelfer Scheler.

Baptiſten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererſtr. 39): Evangeliſations-Verſammlungen: Montag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, Pred. Simoleit-Berlin über: „Was dünket Euch um Chriſtus". Dienstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, Pred. Simoleit-Berlin über: „Der Verrat an Chriſtus". Mittwoch, den 24. Januar, abends 8 Uhr, Pred. Tromsdorf-Eilenburg über: „Tot oder lebendig". Ferner an dieſen Tagen von 4–5 Uhr nachm. bibliſche Beſprechungen über Offenbarungen Johannes Kap. 2—3. Jedermann bei freiem Zutritt herzlich willkommen.

Fremdenliſte.

Hotel zur Stadt Hamburg. Se. Durchlaucht Fürſt zu Reuß aus Köſtritz. Oekonomieräte: Kraatz n. Gem. u. Tochter aus Gr.-Kenna, Weſche aus Raunitz. Rittergutsbeſ.: H. Weitzel u. Gem. aus Hedersleben, Goedecke u. Gem. aus Döllnitz, Franke aus Mittelhauſen, M. Lehmann aus Nitſche, Fr. Beck aus Sangerhauſen. Ltn. d. Reſ. C. Wenzel aus Brachwitz. Landwirt L. Rühle aus Gunsleben. Frau Amtsrätin Wenzel aus Teutſchenthal. Kandidat O. Herzfeld aus Leipzig. Opernſänger M. Tiedemann, Opernſängerin Minna Winkler, beide aus Frankfurt a. M. v. Pommer Eſche aus Vehra b. Straßfurt. Kaufleute: A. B. Fiſchel aus Dresden, A. Belgrade aus Wien, B. Linkenberg aus Bell, M. Hirſchfeld aus Bielefeld, A. Löwenſtein aus Köln, Hothorn aus Chemnitz, A. Wiedemann aus Eßlingen, Schuhmann aus Stuttgart, E. Potthoff aus Kreuznach, H. Moderſohn, O. Hoepker, beide aus Herford, Beyſer n. Gem. u. Sohn aus Krefeld, G. Holthaus aus Düren, C. Hoeppner aus Hamburg, W. Nobis aus Frankfurt, Memelsdorf, R. Eiſenberg, D. Salomon, M. Czolleck, E. Staub, R. Hirſch, H. Gerſon, Finke, M. Sundheimer, ſämtlich aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Graf v. d. Schulenburg aus Bitzenburg. Frhr. v. Wintzingerode aus Kaſſel. Reg.-Rat v. Schaewen, Geh. Reg.-Rat A. Barth, beide aus Erfurt. Reg.-Rat Laury, Rentier H. Thiele, Stud. phil. A. Mayer, ſämtlich aus Berlin. Oberamtmann Schmidt u. Fam. aus Gerbſtedt. Frau Bauinſpektor Roſenbaum aus Halle. Mr. und Mrs. Delavau Emery aus Chikago (Amerika). Paſtor Dr. Frommel u. Gem. Direktoren: Dr. Krey u. Fam. aus Wöbau, Schlegelmilch aus Artern, Scharch aus Frankfurt. General-Agent Hanßen aus Halberſtadt. Ing. Schmidtmann aus Hanau. Fabrikant M. Baehr aus Ohrdruf. Kaufleute: A. Haaſe, Lewinsky, F. Döpke, S. Heilbrunn, L. Aſcher, ſämtlich aus Berlin, A. Barkey aus Gütersloh, H. Siebs, L. Bauchwitz u. Fam. aus Leipzig, J. Loewendahl, J. Dember, beide aus Köln, A. Odyk aus Zaandam (Holland).

Hotel Kronprinz (Evangel. Vereinshaus). Miſſionar Gundert aus Stuttgart. Betriebsleiter Bing aus Hirſchberg. Student Orendi aus Weißkirch (Ungarn). Kaufleute: Emmerding aus Merſeburg, Tigges, Reuſing, beide aus Berlin, Herberg, Sieverts, beide aus Hamburg, Friedrichs, Schneider, beide aus Dresden, Dähn, Hardt, beide aus Hannover, Wolff aus Köln, Eckardt aus Koburg, Aßmuſſen aus Hamburg.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Aufruf

für die notleidenden Deutſchen in Rußland!

Die beklagenswerten Ereigniſſe in **Rußland** haben über unzählige Bewohner des Landes unſägliches Unglück gebracht. Viele Tauſende ſind völlig verarmt und in bitterſte Not geraten. Dies gilt in erſter Reihe von den zahlreichen **Deutſchen** im ruſſiſchen Reiche. Unzählige von ihnen ſind ohne jedes eigene Verſchulden plötzlich **brotlos** geworden, ja, von den feindlich geſinnten Volksmaſſen von Haus und Hof vertrieben worden.

Schleunigſte Hilfe iſt dringend geboten. In Berlin hat ſich ein Hilfsausſchuß zur Linderung dieſer entſetzlichen Not gebildet. Seinem Rufe folgend, haben ſich in Stadt und Land des ganzen Deutſchen Reiches Ortsausſchüſſe gebildet. Da darf und kann auch unſere Stadt Halle nicht fehlen.

Mitbürger! Die Unterzeichneten ſind zu einem Ortsausſchuß zuſammengetreten. Wir wenden uns an Sie und ſind gewiß, daß Sie alle gern und willig unſern armen deutſchen Brüdern und Landsleuten in ihrer Bedrängnis helfen werden.

Geldſpenden nehmen an die Expeditionen der Halleſchen Zeitung, des Generalanzeigers, der Halleſchen Allgemeinen Zeitung und der Saale-Zeitung, die Bankhäuſer D. H. Apelt & Sohn, Bank für Handel und Induſtrie, Filiale Halle a. S., Frenkel & Pötſch, Ernſt Haaßengier & Co., Halleſcher Bankverein von Kuliſch, Kaempf & Co., Landſchaftliche Bank, H. F. Lehmann, Paul Schauſeil, Reinhold Steckner, ſowie die Unterzeichneten.

Halle a. S., im Januar 1906.

Achtelſtetter, Hotelbeſitzer. **Arnhold,** Bankdirektor. **Bethge,** Superintendent. **von Branconi,** Kgl. Geſtüt-Direktor, Major a. D. **Brendel,** Stadtſchulrat. **von Carlsburg,** Generalagent. **Colberg,** Bankdirektor. **David,** Fabrikbeſitzer und Stadtverordneter. **Dehne,** Geh. Kommerzienrat. **Dr. Dittenberger,** Profeſſor, Geh. Regierungsrat und Stadtverordneten-Vorſteher. **Dreſsler,** Alb., Kaufmann. **Elze,** Stadt- und Juſtizrat. **Engelcke,** Fabrikbeſitzer und Stadtverordneter. **Dr. Feßler,** Rabbiner. **Föhring,** Juſtizrat und Stadtverordneter. **Franzen,** Dekorationsmaler. **Frenkel,** Bankier und Stadtverordneter. **Friedrich,** Maurermeiſter und Ziegeleibeſitzer. **D. Dr. Fries,** Profeſſor, Geheimer Regierungsrat, Direktor der Franckeſchen Stiftungen. **Dr. Fürſt,** Wirkl. Geheimer Ober-Bergrat und Berghauptmann. **Glimm,** Juſtizrat und Stadtverordneter. **Gnade,** Kaiſerlicher Bankdirektor **D. Göbel,** Konſiſtorialrat und Superintendent. **Göldner,** Landſchafts-Direktor. **Dr. Gräfe,** prakt. Arzt. **Haaßengier,** Bankier. **Haenert,** Großkaufmann. **Dr. Harnack,** Univerſitätsprofeſſor, Geheimer Medizinalrat. **Herzfeld,** A., Juſtizrat. **Holfeld,** Kaiſerl. Ober-Poſtdirektor, Geheimer Ober-Poſtrat. **von Holly,** Bürgermeiſter. **Kahler,** Steuerrat. **Keferſtein,** Stadtrat. **Dr. Keil,** Juſtizrat und Stadtverordneter. **v. Kroſigk,** Kgl. Landrat. **Kühme,** Werkzeugmſtr. u. Stadtverordneter. **Dr. Kühn,** Wirkl. Geheimer Rat, Univerſitäts-Profeſſor, Direktor des landwirtſchaftl. Inſtituts. **Kuhnt,** Baumeiſter. **Kutſchbach,** Buchdruckereibeſitzer. **Lehmann,** Geh. Kommerzienrat und Stadtverordneter. **Liebau,** Fr., Kaufmann und Handelsrichter. **Dr. Löning,** Geheimer Juſtizrat und Profeſſor. **Lohmann,** Oberbergrat a. D. **Mainz,** Bankier. **von Meibom,** Landgerichts-Präſident. **Dr. Mekus,** Sanitätsrat und Stadtverordneter. **Meyer,** Geh. Regierungsrat und Kurator der Univerſität. **Möbius,** Zeugſchmiedemeiſter. **Müermann,** kathol. Pfarrer. **Neſſe,** Hotelbeſitzer und Stadtverordneter. **Oſtermann,** Buchdruckereibeſitzer. **Ottens,** Fabrikdirektor. **Paalzow,** Buchdruckereibeſitzer. **Pfeffer,** Stadtrat. **von Prittwitz und Gaffron,** Generalleutnant und Garniſonälteſter. **Rabe,** Fabrikbeſitzer und Stadtrat. **Dr. Rabe,** Oekonomierat, geſchäftsführender Direktor der Landwirtſchaftskammer. **Rehorſt,** Stadtbaurat. **Reichardt,** Maurermeiſter. **Riedel,** Geh. Kommerzienrat. **Dr. Riſel,** Geheimer Medizinalrat, Kgl. Kreisarzt. **Saran,** Superintendent. **Schauſeil,** Bankier. **Schirrmeiſter,** Buchdruckereibeſitzer und Verlagsbuchhändler. **Schlaegel,** Kommerzienrat. **Schmidt,** Stärkefabrikant und Stadtverordneter. **Dr. Schmidt-Rimpler,** Prof., Geh. Medizinalrat, Rektor der Univerſität. **Dr. Schneider,** 1. Vorſtandsbeamter der Landſchaftlichen Bank. **Schweigger,** Erſter Staatsanwalt. **Seydel,** Eiſenbahn-Direktions-Präſident. **Staude,** Oberbürgermeiſter, Geh. Regierungsrat. **Steckner,** Kommerzienrat und Stadtverordneter. **Dr. Sucheland,** Profeſſor. **Werther,** Kommerzienrat und Stadtrat. **Weiſe,** Fabrikbeſitzer. **Zell,** Salinen- und Bergwerksdirektor und Stadtverordneter.

Verdingung von **A.** 57100 m Packleinwand (Scheuerleinwand), 118500 kg Putzlappen, 53000 Stck. Putztüchern, 27100 Stck. Putzleder (Waſchleder). **B.** 13000 Stck. Piaſſavabeſen, 2000 Stck. Piaſſava-Weichenbeſen für die Königlichen Eiſenbahndirektionen Berlin, Bromberg, Halle, Königsberg, Magdeburg und Stettin.

Die Lieferfriſt iſt im Angebotbogen angegeben.

Angebote ſind portofrei, verſiegelt und mit entſprechender Aufſchrift bis zum 8. Februar 1906 vormittags an das **Rechnungsbureau in Berlin W. 35,** Schöneberger Ufer 1—4, einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können in unſerem **Zentralbureau** Zimmer 420 eingeſehen, auch von dort gegen **poſt- u. beſtellgeldfreie Einſendung** von je 50 Pfg. **bar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuſchlagsfriſt bis 10. März 1906.

Berlin, den 15. Jan. 1906.
Königl. Eiſenbahndirektion.

Kleineres Wohnhaus

mit Garten in der Nähe von Halle wird **zu pachten geſucht.** Kauf nicht ausgeſchloſſen. Gefl. Offerten unter **Z. h. 074** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [1131

Ein Grundſtück,

330 Morgen groß, mit gutem Boden und Inventar in einem alten deutſchen Bauerndorfe der Provinz Poſen iſt ſogleich **zu verkaufen. Wagner, Dembrowo bei Altraden.** [1130

Villa

im Nordviertel iſt per 1. April **zu verkaufen** oder **zu vermieten.** Preis 40000 Mk. Anzahlg. 5000 Mark. Gefl. Off. unt. **G. 584** an **Haaſenſtein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [922

Land-Gut,

56 Morgen Land, Wieſen u. Holz, nahe Stadt und Badeort gelegen, Ort Bahnſtation nahe Weimar, iſt preiswert ſofort bei 8—10000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.**

Off. unt. **„Landgut 5912"** an **Rud. Mosse, Erfurt** erbeten.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
grösste
Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote **verkäuflicher** hiesiger u. auswärtiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.** und **Teilhabergesuche** jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches **vollkommen kostenlos** zusende. **Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.**

E. Kommen Nachf. Leipzig Thomaskirchhof 17, I. [36

Kl. Dampfziegelei

bei Hannover m. Ringofen, 9 Mrg. Areal, Ton u. Sand, ſich., gut. Abſatz, kompl. betriebsfäh., ſpottbill. für 17000 Mk. bei 5—6000 Mk. Anzahlg. **zu verk. Schultze, Görlitz, Kunwitzſtr. 9.** [1097

Ein leichter gebrauchter noch gut erhaltener einſpänniger [1070

Rollwagen

mit oder ohne Federn, Tragkraft bis 20 Ztr., **zu kaufen geſucht. W. Füller, Aue b. Camburg a. S.**

Feld- u. Kleinbahnen

Georg Otto Schneider, Leipzig, Eutritzſcherſtr. (Freiladebahnhof). Tel. 4315.

Futterſchwingen, Taubenneſter, Backſchüſſeln Gr. Märkerſtr. 23.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
BERLIN W. 64, Behrenstr. 59/61
Errichtet 1866.
Neue Anträge in 1904: über 78 Millionen Mark.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung

zu annähernd gleichem, vielfach — je nach Alter und Versicherungsdauer — sogar niedrigerem Preise als dem, der von leistungsfähigen Gesellschaften für die bisher übliche Versicherung mit ärztlicher Untersuchung verlangt wird.

Steigende Dividende.

Jährliche Steigerung, je nach der Prämienzahlungsdauer, voraussichtlich 3 bis

6%

Die Versicherung ist unverfallbar und unanfechtbar. Reisen und Aufenthalt unterliegen keinerlei Beschränkung. Kriegsversicherung ohne Extraprämie, auch für Berufssoldaten eingeschlossen.

Man veräume nicht, nähere Auskunft zu verlangen.

Bureau: Halle, Meckelstr. 1.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des **Sommerhalbjahrs: 24. April. Aufnahme in allen Klaſſen.** Reifezeugnis d. **Landwirtſchaftsſchule** (nur Franzöſ.) u. der **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) — Kl. VI—1 1jähr. Kurſus — **Berechtigung z. einj.-freiw. Dienſt. Landwirtſchaftliche Schule** (**ohne** fremde Sprachen) Kl. 3—1 mit je halbjähr. Kurſ. Abgangsprüfungen an **allen Abtlgn.** Oſtern u. Mich. Weitere Ausk. d. d. Direktor: **Prof. Dr. Kremp.**

Stelle nachſtehende ſchleſiſche Güter zum Verkauf:

1.	Rübengut,	ca. 1000	Mrg.,	Pr. 570 000	Mk.,	Anz. 200 000	Mk.
2.	Rübengut,	„ 1400	„	„ 830 000	„	„ 250 000	„
3.	Rübengut,	„ 1800	„	„ 1 100 000	„	„ 300 000	„
4.	Rübengut,	„ 1600	„	„ 630 000	„	„ 300 000	„
5.	Rübengut,	„ 1200	„	„ 720 000	„	„ 200 000	„
6.	Rübengut,	„ 1200	„	„ 750 000	„	„ 300 000	„
7.	Rübengut,	„ 900	„	„ 460 000	„	„ 100 000	„
8.	Rübengut,	„ 530	„	„ 350 000	„	„ 100 000	„
9.	Brennerei- und Rübengut,	ca. 2700	„	„ 1 500 000	„	„ 500 000	„
10.	do.	„ 2300	„	„ 1 100 000	„	„ 500 000	„
11.	do.	„ 4000	„	„ 1 050 000	„	„ 350 000	„
12.	do.	„ 1000	„	„ 440 000	„	„ 140 000	„
13.	Rittergut,	„ 1400	„	„ 550 000	„	„ 180 000	„
14.	do.	„ 2200	„	„ 770 000	„	„ 200 000	„
15.	do.	„ 700	„	„ 270 000	„	„ 100 000	„
16.	Waldrittergt.	ca. 1500	„	„ 370 000	„	„ 100 000	„
17.	Brennereirittergut in der Lauſitz,	ca. 3000	„	„ 1 100 000	„	„ 300 000	„
18.	Waldrittergut in der Niederlauſitz,	ca. 1800	„	„ 620 000	„	„ 250 000	„

Offerten unter **B. J. 479** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Runkelrübenſamen, Gelbe Eckendorfer | **pro Ztr. 28 Mk.**
„ Rote | unter 1 Ztr.
„ Goldgelbe Walzen | pro Pfd. 0,30 Mk.
Zwiebelſamen, Gelbe Zittauer Rieſen, **pro Pfd. 3,50 Mk.,**
bei Abnahme von über 10 Pfd. **3,00 Mk.** pro Pfd.,
bietet an und garantiert bei Echtheit und Keimfähigkeit

Franz Walther, Gutsbeſitzer,
Kleinkugel bei Halle a. S. [696

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),

beſter Bau- u. Düngekalk (10000 kg ca. 120 hl Kalk), ſowie **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkſteinmehl** offerieren zu billigſten Tagespreiſen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a. [99

Allwöchentlich Mittwochs ſteht bei mir ein Transport (1114

Kühe u. Kälber

zum Verkauf.

H. Boyde, Milchviehhandlung, **Brehna.**
Fernſprecher Nr. 42 Amt Roitzſch.

Von Dienstag ab
ſteht ein großer Transport

Ia. Pinzgauer Zugochſen

bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann Söhne,
Marienſtraße 24. (1111

Stroh! **Roggenflegelſtroh, Weizen- u. Roggenſtroh** in Drahtballen kauft ſtets gegen ſofortige Kaſſe und erbittet Angebot **H. Köppe, Halle a. S., Fernruf 497.** [211

Nähmaſchine, Rundſchiff, neues Modell, rück- u. vorwärts nähend, ſpottbillig **zu verk. Ritterſtr. 9. I.**

Backmulden, Backtröge, Siebe jeder Art **Gr. Märkerſtraße 23.**

Futterrübenſamen,

Eckendorfer I. Nachzucht, ca. 100 Ztr. zu verkaufen. Off. unter **Z. g. 073** an die Expedition dieſer Zeitung.

4 Stück ältere ſchwere Arbeitspferde zu kaufen geſucht. Offert. mit Preis unter **B. p. 4136** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**